Maria hilff

Huius si quaris dominū cognoscere libri
Ast, Michaël Schäffer, aspice nomen,

10. kr.

Hom 1686.

Barthol. Wagner's

Siben Discurß Predigen von Mariæ hilff.

Getruckt zu Augspurg bey
Sara Mangin Wittib.
1618.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Mariæ hilff
Daß ist.
1. Einfeltige discurß Predigen auff alle Fest der Mutter Gottes/welche in der Catholischen Römischen Kirchen Solenniter Hochfeyrlich Celebriert vnnd gehalten werden. 2. Von Mariæ hilff/ in allen ängsten/ nöthen vnd trübsalen. 3. Von Mariæ feindt/ die allezeit von Gott erschröcklich gestrafft worden. 4. Von siben vnderschidlichen Kräntz/ darmit die vbergebenedeite Junckfraw Maria wirdt gebunden/ in welchen kürtzlich jhre gnaden/tugenten vnnd aigenschafften erzehlt werden.

Operâ & studio Bartholomæi VVagneri Augustani.

Der Edlen/

Tugentreichen Frawen/ Reginæ Im hoff zu Vndermeitting/geborne Bimlen/deß Edlen Herren Reimundi im Hoff/gewesten Burgermaistern der Loblichen Reichstatt Augspurg / seeliger gedechtnuß/nachgelassne Wittib/meiner Großgünstigen Frawen: Auch den Edlen Gestrengen Herren Friderico Raimundo Burgermeistern/ der Weitberümbten Reichstatt Augspurg: Herren Hieronymo Anthonio Fendrich: Herren Leonhardo deß H. Ordens Stephani Rittern / gebrüdern im Hoff/zu vndermeitting/ meinen gebiettenden großgünstigen Herren.

Es

Es haben die Lateiner vnd andern sprichwörter / auch diß: Edle Tugentreiche Fraw: Auch Edle gestrenge gebüttende Herren: Si fueris Romæ: Romano Viuito more: Bist du zu Rom / so leb auch Römisch / leb wie ein Römer. Daher sagen die Teutschen / Ländlich sitlich / das sich ein jeder nach dem Land müsse schicken / vnd das Land nit nach jhme.

Angezogens Lateinisch sprichwort / laß ich in seiner außlegung verbleiben vnd beruhen / ich wil aber zu meinen geistlichen intento & proposito, anderst Explicirn (Vnusquisque

Rom 14. enim in ſenſu ſuo abundet) vnnd dahin deuten auff ſolchen verſtandt.

Alle ware Catholiſchen Chriſten/die den waren Catholiſchen Römiſchen glauben mit dem Hertzen glauben/vnnd mit dem Mund bekennen/die glauben vñ bekennen / was das allgemein Haupt zu Rom/der Papſt vnnd Statthalter Chriſti glaubt/vnd in ſolchem glauben bildt jhme ein jeder Chriſt ein / er ſey zu Rom/ weil er glaubt/was der Papſt zu Rom glaubt/alſo/es ſey ein Catholiſcher Chriſt in Hiſpania/ in Franckreich/ in Teutſchlandt/ in der newen Welt/der vergleicht ſich mit ſeinem glauben/vnd will ſich vergleichen mit dem glauben

Ein Catholiſcher Chriſt glaubt was der Papſt zu Rom glaubt als das Haupt volgen die glider vnnd ſeynd jhme gehorſam.

zu

zu Rom/ Si fueris Romæ, Romano viuito more, er will in glaubens sachen ein Römer sein/ nit anderst als wann er zu Rom/ an dem ort were/ vnd jhr Heyligkeit täglich vor Augen sehe.

Nun aber erstreckt sich der eyffer eines Catholischen Christen noch weiter/ will in solchem glauben nit begnügt sein/ alles glauben was der Pabst glaubt/ vnnd im glauben ein Römer sein/ sonder die andacht eines Vhralten Christen geht weiter/ als/ wann einer auß andacht/ Gott zu Lob vnd ehr/ vnnd seiner lieben Mutter/ oder sonst einem Heyligen will was bauen/ von Gottshäuser/ die er zu Rom/ oder sonst an fürnemmen heiligen orthen gesehen/

ſehen / ſo will gleich ein ſolcher / wann es kan ſein / das Modell / das abſehen einer Kirchen / die er bauen will / von Rom oder von andern örthern nem̃en.

Jch will mich erkleren / ware Catholiſche Chriſten / die auß eyffer wöllen die andacht erzeigẽ gegen der Mutter Gottes / mit dem Kirchlen Maria de Loreta, was thůn ſie? die wöllen nit bauen / wie es jhnen möcht einfallen / ſonder nemben das Modell / von dem orth ſelbſt / wöllen es nit gröſſer nit weiter nit höher bauẽ / ſonder ſich in allem mit demſelbigen vergleichen / das jhme ånlich vnnd gleich ſey. Alſo der ein Loreta, im Teutſchlandt ſicht / als Maria Loreta, ein kleins weglen

von Augspurg gelegen / von dem Edlen Herren Carolo Langenmantel / Patricio & septemuiro Augustano, gebaut worden / der sicht ein abconterfeth / vom original, zu Maria Loreta im Welschlandt.

Gleicher gestalt Fromme Catholische Christen / die auch auß andacht der Mutter Gottes im Teutschland wöllen auffrichten / zu jhrem Lob vnd ehr / ein Kirchlen das genennt soll werden / Mariæ hilff / was geschicht: Alles mit einander wöllen sie bauen nach dem modell vnnd nach der Visierung zu Rom / das es durch vnd durch dem Kirchlen zu Rom solle gleich vnd änlich gebaut werden / vnnd die andacht ist so groß / das

zu glauben / vnnd zu vermuthen ist / wann man so gar die zal der stein wuste / das man auch nit minder noch mehr darzu wurdt nem̃en.

Frag wer das Kirchlen hab genẽnt Mariæ hilff

Vnnd das aber einer mecht fragen / waher / oder wer eben das Kirchlen im Teutschlandt hab also intituliert Mariæ hilff / dann es je ein schöner holdseliger liebreicher vnd anmütiger Nam ist / vnd der Mutter Gottes wol gebürt? Antwort / einem jeden ist erlaubt zu rathen / vnnd sein bedencken in einer proponierte sach zu geben / auffs best so er weist.

Es kan vnd mag wol sein / ja es ist gewiß das solche aussag / das genennt wirdt Mariæ hilff / komme her auß eingebung Gott

deß

deß H. Geists/von einer andäch-tigen Gottseligen eyffrigen vnd Catholischen Person / welche dem Kirchlen solchen namen gebē hat. Es fragt auff ein zeit Christus der Herr den H. Petrum / was er von jhme halte / wer er sey / da sprach er / du bist der Sohn deß Lebendigen Gottes/ darauff der Herr geantwortet/ Petre: caro & sanguis non reuelauit tibi: sed Pater meus qui in cœlis est. Petre Fleisch vnnd Blut hat dir diß nit offenbart/ vnd eingeben / sonder mein Vatter der in dem Himmel ist. Also/die andächtige froñe Person/ so dem Kirchlen den Namen geben/ kan man wol sagē/ Fleisch vnd Blut hab jhr solches nit eingeben/

Antwort ein andächtige Catholische person

geben/das es soll heissen Mariæ hilff / sonder der Vatter in dem Himmel/der sein Liebe Tochter Mariam ehret/ hat jhrs offenbart/ursach/dann Fleisch vnnd Blut gibt nit ein Kirchen zu bauen/ sonder vilmehr Kirchen zerstören / von welchen kan gesagt werdē/die nit bauen wöllen/sonder abbrechen/caro & sanguis regnū Dei non possidebunt, Fleisch vñ Blut wirdt daß Reich Gottes nit besitzen/so ist es dañ in der warheit/ wann man Kirchen baut ein inspiration, vnd eingebung von dem Him̃lischen Vatter.

Kirchen zerstörer kommen nit gehn Him̃el

Warlich/cultus beatæ virginis Mariæ, die pietät vnd andacht zu der Mutter Gottes/ist

ein

ein sonderbars Zeichen / der Catholischen Kirchen vnd wahren Christen / ein Zeichen der Prædestination, Also vnnd dermassen / wa das Zeichen der andacht zur Mutter Gottes nit ist / ist es vnmüglich / das ein Christlich Kirch sey / vnd wa das Zeichen der andacht bey einem / zur Himelkönigin nit wirdt gesehen / hat sich einer wol zubesorgen vnnd zu förchten / das er nit eingeschriben ist in das Buch der lebendigen / ist nit prædestiniert fürsehen (nach Lehr aller H. Vätter) zur seligkeit / so ist dann die andacht zur Mutter Gottes ein Zeichen der wahren Kirchen / eines wahren Christen / vnnd ein vnfehlbar Zeichen der seligkeit.

Da

Daher alle die jenigen/ die der Mutter Gottes Kirchen bauen/ oder die gebauten in jhrē Esse erhalten/ künden sich wol als ware Christen d' prædestination im gaist erfreuen/ dañ was thun solche anderst? dañ das sie Gottes Lob vnnd ehr Promouiern, in dem das die Christen sich an solche örther verfüegen/ Gott loben vnnd preisen/ dann ein jede Kirch oder Kirchlen ist vnd wirdt genennt/ Domus orationis, ein Betthauß/ daher ein jeder der in solches geht/ vnd weist zu was für einem Endt es gebaut/ gleich sein Haupt entdeckt/ niderknyet vnd zu Gott rüfft.

Ja vber das/ daß sie haben ein Zeichen der wahren Christen/

sten prædestination, so haben sie auch ein grossen Lohn im Himmel zu hoffen / dann alles gebett / so an solchen örther verrichtet / vnnd alle Gottsdienst so gehalten werden / deren seynd sie aller thailhafftig / vñ haben vber die seligkeit noch ein zufällige seligkeit / accidentalem gloriam, wie es die Theologi nennen / die sich allezeit mehret / zuerwarten / dann die Engel alles guts hinauff tragen / vnnd gleich zu Gott sagen / diß gut werck / das gebett / von disem vnd jenem walfahrter / dervon ferren kommen / Lam / Krum̃ / Blind / vnrichtig (es kan die hilff Mariæ niemandt / Engel noch Menschen specificiern) ist durch Mariæ hilff

hilff mit dem gelübdt der gesundheit theilhafftig worden.

Was nun bißhero vermeldt worden in genere das kan auch gesagt werdẽ in specie vnd particulari, võ Mariæ hilff auff dẽ Lechfeldt zwischen der weitberümbten Keyserlichen Reichstatt Augspurg/ in Schwaben/ vnnd Fürstlichen Statt Landsperg in Bayren/ beyder Stätt gelegen von dem Edlen Vhralten Familia dern im Hoff. Vngezweiffelt auß eingebung vnd einsprechung Gottes/ wie in solchem fall keiner anderst gedencken soll/ gebaut wordẽ/ zu keinem andern intent, vnnd ende/ dann das Gott vnd Maria an solchem orth ewig gelobt vnnd geprisen wurden.

Am 24 tag Februarij. deß 1604. jar/ hat auß beuelch deß Hochwürdigen Fürsten vnd Herren: Herren Heinrich Bischof zu Augspurg. der Hochehrwol Edel Herr: Herr Christoff võ Aw Dompropst zu Augspurg/ vnd Domherr zu Würtzburg den ersten Stein gelegt.

Die Edel Tugentsam Fraw im hoff/ stiffterin Marie hilff.

Vnnd vber das / damit der Gottsdienst täglich gehalten wurde / das alle Bilgram vnnd Wallfahrter / von der nehe vnd weite in grosser anzahl / mit Creutzgängen / vnd sonst allerley presthafften Leuthen / so sich dahin verloben / Mariæ hilff erfahren / dahin kommen / vnd andere / die jhr Reiß nach Italiam nemen / andere auß Welschlandt nach Teutschlandt / auch jhren einkehr zuuor haben / ist es bey dem Kirchlen bauen nit verblibē / sonder Gott vnnd seiner lieben Mutter / zu grösserem lob vnnd ehr noch mehr gethon (dann der H. Geist in Gottseligen wercken die eyffrigen vnnd andechtigen Christen / jmmerdar vnnd stets

R. R. P. P. Franciscani zu Marie hilff seynd dem new gebauten Kloster zum H. Grab zu Augspurg incorporiert vnd eigenverleibt.

antreibt/das es heist plus vltra) den Ehrwürdigen Herren vnnd Vättern Barfüssern/gleichsamb ein Klösterlen gebaut/vnd auffgericht/dieselbigen aliert, vnnd vnderhelt / zu dem end / die Gottsdienst fleissig verrichten/ vnd also zu reden/den walfahrter so von der nehe vnd weite komen (vnd gleich von Mariæ hilff als Himlischen Magnet gezogen werden)auß warten sollen.

Wer zweiflet daran / das Gott solches werde vnuergolten lassen/das er nit werde zugleich den zeitlich/vnnd ewigen segen/ vber solches Edel Familiam geben vnnd verleihen/ja Maria hilff wirdt bey ihrem lieben Sohn/mit anhalten vnnd für-

bitten

bitten souil procuriern, erhalten vnd zuwegen bringen (dann jhr nichts wirdt abgeschlagen) das nit allein im zeitlichen alles wirdt prosperiern, auch entlich mit der seligkeit vnnd accidentali corona belohnet werden in alle ewigkeit: Das wünschet vnd bittet von der heiligen Dreyfaltigkeit Gott Vatter / Gott Sohn / Gott H. Geist (auff welches Fest das Kirchlen im Jar 1605 geweicht worden) dem Edlen Familiæ im Hoff: vnnd thut sich demselbigen vndertheniq beuelhen.

Von dem Hochwürdigen Herrn Herrn Sebastian Breining Bischoff zu Adrimitan Weich Bischoff vnnd Dombern zu Augspurg ist dz Kirchlen geweyhet worden.

Vndertheniger

Barthol: VVag:
Augustanus.

Inhalt deß Tractats / so intituliert ist / Mariæ hilff.

INhalt der siben Fest / der allerheiligsten Junckfraw vnnd Mutter Gottes / als Empfängknuß / Geburt / Auffopfferung / Verkündigung / Heimsuchung / Liechtmeß tag / vnd Himmelfahrt / ist diser.

Daß erstlich auff jedes benantes Fest / wirdt sein ein kurtzer einfeltiger Discurß / vber das Euangelium.

Zum andern wirdt auff jeden Discurß / jedes Fests / als auff die Empfängknuß volgen / wie

durch

durch Mariæ hilff / etliche Personen / die sich dem Teuffel mit Leib vnnd Seel verschriben / mit jhrem Blut / von jhme erledigt worden.

Auff das Fest / der seligisten Geburt / von Mariæ hilff / in der geburt / sonderlich einer gebärenden Frawen in dem Meer.

Auff das Fest / der Auffopfferung / von Mariæ hilff in dem fewr.

Auff das Fest / der Verkündigung / von Mariæ hilff / in offenbarung vnnd verkündigung deß sterbstündlens.

Auff das Fest / der Heimsuchung / von Mariæ hilff / durch jhr Visitation in dem todt.

Auff das Fest/ der Reinigung von Mariæ hilff/ wie auß grossen Sünder/ grosse büsser worden.

Auff das Fest/ der Himmelfahrt/ von Mariæ hilff/ die nach dem todt/ das leben widerumb bekommen.

Fürs dritt/ auff jedes erzehltes Fest/ wirdt auff die historien/ von Mariæ hilff volgen/ ein warhafft geschicht/ von Mariæ feindt/ welche die Mutter Gottes verschmecht/ vnnd verachtet/ wie erbärmlicher weiß/ sie von Gott gestrafft worden.

Vnd zum vierdten vnd letzten/ auff jedes Fest/ ein besondern Krantz/ mit fünff Buchstaben/

Inhalt

darmit Mariæ Namen wirdt
außgesprochen / vnd gekrönt soll
werden / in welchen siben vnder-
schidliche Kräntzen / die manig-
faltige genaden / Tugenten / vñ
aigenschafften der Mutter
Gottes / Expliciert,
vnd erklert
werden.

Discurs Predigt:
Auff das Fest der Empfängknuß d' Vbergebenedeyten Jungkfrawen Mariæ.

Egredimini & videte filiæ Sion: Reginam vestram quam laudant astra matutina: Cuius pulchritudinem Sol & Luna mirantur & Iubilant filij Dei.

Euangelium Matthei 1.

DAs buch der Geburt Jesu Christi deß Sohns Dauids/

Dauids / deß Sohns Abrahams / Abraham hat gezeuget Jsaac / Jsaac aber hat gezeuget Jacob / Jacob aber hat gezeuget Judam vnnd seine Brůder / Judas aber hat gezeuget Phares vnd Zaram von der Thamer / Phares aber hat gezeuget Esrom / Esrom aber hat gezeuget Aram / Aram aber hat gezeuget Aminadab / Aminadab aber hat gezeuget Nason / Nason aber hat gezeuget Salmon / Salmon aber hat gezeuget Boos von der Raab / Boos aber hat gezeuget Obed auß der Ruth / Obed aber hat gezeuget Jesse / Jesse aber hat gezeuget Dauid den König

Dauid aber der König hat gezeu-

gezeuget Salomon / auß dern die Vrie gwest ist / Salomon aber hat gezeuget Roboam / Roboam aber hat gezeuget Abiam / Abia aber hat gezeuget Asa / Asa aber hat gezeuget Josaphat / Josaphat aber hat gezeuget Joram / Joram aber hat gezeuget Osiam / Osias aber hat gezeuget Joathan / Joathan aber hat gezeuget Achatz / Achatz aber hat gezeuget Ezechiam / Ezechias aber hat gezeuget Manassen / Manasses aber hat gezeuget Amon / Amon aber hat gezeuget Josiam / Josias aber hat gezeuget Jechoniam vnd seine Brůder in der Babilonischen gefencknuß / vñ nach der Babilonischen

gefenckmuß hat Jechonias gezeuget Salathiel / Salathiel aber hat gezeuget Zorobabel / Zorobabel aber hat gezeuget Abiud / Abiud aber hat gezeuget Eliachim / Eliachim aber hat gezeuget Azor / Azor aber hat gezeuget Sadoch / Sadoch aber hat gezeuget Achim / Achim aber hat gezeuget Eliud / Eliud aber hat gezeuget Eleazar / Eleazar aber hat gezeuget Mathan / Mathan aber hat gezeuget Jacob / Jacob aber hat gezeuget Joseph den Mann Mariæ / von welcher geborn ist Jesus der da genennt wirdt Christus.

WAnn ein großmächtiger König/ vnnd Monarcha/ vorhabens vnd willens ist/ seinem allerliebsten Sohn vnd jungen Printzen/ ein Palast lassen bawen/ trachtet er von stundan/ nach dem aller erfarnesten Werckmeistern/ die kinden erfunden werden/ Nachmaln wie er möcht die aller besten materialien/ zu handt bringen. Dann/ seine Conceptus vnd gedancken gehen dahin/ er wölle einen solchen Palast/ für sein Sohn lassen zuristen/ dergleichen in der gantzen Welt/ Keiner der jhme wer zuuergleichen/ oder möcht vbertreffen.

Der Allmächtig Gott/ ein Herr aller Herren vnnd König aller König/ wie er einmal bey sich beschlossen/ sein lieben Sohn schicken/ in dise Welt/ menschliche natur anzunemmen/ hat er jhme fürgenommen/ für sein lieben Sohn/ ein Palast zu bawen/ darinn er könde wohnen/ rasten vnnd ruhen/ darzu er den H. Geist/ als aller kunstlichsten Werckmeister geordnet/ vnnd die materien deß Palasts/ solle sein der aller reineste zarteste Junckfräw-

lichste Leib Maria/welchen Palast er ge=
ziert / mit allen gnaden / rein erschaffen/
das im wenigsten kein tadel noch Erb=
sünd gefunden worden / dann er wolt ein
solchen Palast haben / jhme solche woh=
nung erkoren / ein solche Junckfraw er=
wöhlen /in welcher er wolte Mensch wer=
den/ von jhr fleisch vnd Blut nenmmen/
dergleichen in der gantzen Welt/ nit soll
gefunden werden / keine sol sie in Tugen=
den/in gnadē vbertreffen noch im wenig=
sten jhr gleich sein. Daher die Catholisch
Römisch Kirch/dem allmächtigen Gott
zu danckbarkeit/vnd der ewigen Priuile-
gierten Jungkfrawen / von der Erbsün=
de vnd allen Sünden/zu ehren Celebriert,
Propositio. das Fest jhrer Conception, vnnd Em=
pfängknuß/von welcher wir Erstlich im
fortgang / was wenig wöllen vernem̃en:
Für das ander / wie wir auff solches Fest
Maria hilff sollen bedencken / wie wir
vns derselbigen könden erinnern in vn=
sern angst vnnd Nötten/zu jhr vnser zu=
flucht haben: Vnnd für das dritt auff
ermelts Fest der Empfängknuß jhr zu lob
vnd

vnnd ehren ein Kräntzlen auffsetzen.

Die gleichnussen haben vnder andern auch dise eygenschafften / sonderlich / wann man von grossen geheimnussen handlet / daß sie die Menschen in dem geheimnuß vnderweisen / lehrnen / bißweilen seind sie der art / daß sie die materi / dz Thema amplificiern, mehren / bißweilen die sach zieren / vnd schmucken / geben der materi ein geschmuck vnd zierde.

Ist einmal auff ein Fest ein gleichnuß nothwendig / dardurch man dem gemeinen Mann / das geheimnuß künde ein wenig weisen vnd inculciern, so ist das heutig geheimnuß / von der Empfahung Marie / der allerseligsten Junckfrawen.

Bildet euch ein / in ewrem verstandt / ein großmechtige populierte Statt / die einem Land möcht verglichen werden / die einem grossen Feind vbergeben worden / daß er dieselbige möge berauben / verschlaiffen / nach seines gefallens darmit vmbgehn / allein soll der Feind zweyer Häusser müssig gehen / zwey Häuser sollen priuilegiert / befreyt sein / daß der

Gleichnuß gibt zuuerstehen / wie Maria von der erbsünd sey befreyt gewesen.

Feind/im wenigsten kein hand soll anlegen / aber mit den andern vmbgehen/ nach seinem willen/dann sie alles an dem frommen Fürsten verdient/vnd derhalben zur straff einem Feind hat vbergeben/ die er nach vngnad straffen soll.

Adam vnnd Eua / haben von Gott empfangen/ein befelch / das sie bey verlust jhres lebens/der verbotne frucht / inn dem Paradeiß sollen müssig gehen / vnd wa das nit wurd geschehen / das gebott vbertretten sollen sie deß ewigen Todts sterben. Was ist geschehen? wie sie das gebott Gottes in wind geschlagen/Gott dem Herren den ruggen botten / der Schlangen auffgemerckt / ghorsam gwesen/da hat der Allmechtig Gott dem Teufel/als dem Feind gwalt geben/ vber das gantz Menschlich geschlecht / vber alle Menschen / die gefallen seind in den zoren Gottes/zfallen seind in die Erbsünd / seind kommen in den gwalt deß Teufels / die er soll straffen. Allein hat jhme Gott vorbehalten/vnd priuilegiert zwey Heusern / zwey Personen / Christum

stum vnd Mariam / an denen er kein gwalt solle brauchen/noch hand anlegē/ allein mög er einfallen bey andern Menschen/so behafft sein mit d' Erbsünd. Vñ also secht jhr wie der böse geist / inn allen Menschē sein gwalt geübt/durch die erbsünd/ daß alle Menschen inn d' Erbsünd gesteckt/außgenom̃en Christus vñ Maria/so von der Erbsünd gefreyt gewesen.

Es ist nit weniger/daß Maria so wol wer gefallen in die Erbsünd / als andere Menschen/ wa sie der Allmechtig Gott nit hett erhalten / vnnd von der Erbsünd erlediget. Vnd die erhaltung vnd erlösung aber von der Erbsünd/ist geschehen auff ein sonderbare weiß / die auch durch gleichnussen muß verstanden werden.

Zu mercken / daß zweyerley leibliche erlösung oder erhaltung sein / vnnd eine Edler dann die ander. Es ist ein erlösung die kan auff solche weiß geschehen / alswann jrgent in einem Hauß/ bey nächtlicher weil ein fewr auffgeht / vnnd ligen zwey Personen in einer Kam̃er / die ein Person wacht / die ander ist im tieffen

 schlaff/

schlaff/die wachende Person / wecket die schlaffende auff/ vnnd führt sie auß dem Hauß / vnd wann ers hett lassen schlaffen/so wer sie verbrunnen / wañ sie schon durch das brennen wer erwachet / so hett sie doch wegen der flammen / nit mehr künden herauß kommen / diß ist ein erlösung/daß solche Person in das fewr nit kommen ist.

Es tregt sich aber zu/daß das Fewr in einem Hauß/ hat vber handt genom̃en/ ist in vollem brennen / ausserhalb der stubenthir / vnd ein Person ist in der stuben/ an dem fenster/ hebt die hend auff / das man jhr zu hilff komme / dann sie kan wegen der eisen getter nit herauß kom̃en/ es kompt nachmaln einer vnd schlecht die eisen getter hinwegk/ in der weil/so kompt das fewr in die stuben / daß der Mensch gleich in der brunst ist / vnnd wirdt erlöst auß dem fewr/ vnnd diß ist schon ein andere erlösung/ so der ersten vngleich ist/ dann das fewr ist schon kommen in die Kleidung.

Ein andere gleichnuß von zweyerley erlö-

erlösung in Wassers noth. Es stehen jhre vil auff einer brugken / vnnd sehen die Schiff abfahren / vnuersehens entsteht ein mechtiger Windt / das jhre vil in den fluß hinab fallen / vnnd einer vnder jhnen ein starcke Person / kan sich vnnd ein andern neben jhme erhalten / ist auch ein erledigung deß Wassers / das er nit darein gefallen ist.

Es trägt sich zu auff einē Schiffreichē Wasser ein schiffbruch / das eintweder das Schiff ist gefahren an ein felsen / oder schroffen / das alles zu scheitter gangen / vnnd die Menschen in dem Wasser vmbzablen / einer ist an dem gestatt / wirfft in das Wasser ein strick / oder stangen / daran sich einer helt / vnd wirdt zum gestatt gezogen / ist auch ein erledigung / aber der ersten nit gleich.

Die dritt gleichnuß / Es ist in einer gassen ein mechtig kot / jhre zwen gehen fürüber / der ein sagt zum andern / komb her / das weglen ist zu eng / will dich auff dem ruggen tragē / du wurdest sonst in dz kot fallen / ist auch ein erledigung / das er nit ist in das kot gefallen.

So aber einer schon in das kot sampt den Kleidern ist gefallen / je mehr er sich vmbwelzt / je mehr das kot sich in die Kleider behengt / das er von jhme selber nit kan herauß kommen / vnnd der jhme herauß hilfft / der hat jhn auß dem kot erlediget / vnd solche erledigung ist auch der ersten vngleich / solche erlösung auß dem kott ist nit so Edel als die erste / dann einer im wenigsten sich nit hat befleckt.

Die vierdte gleichnuß / wann ein Christ in der Türggey gefangen / ligt an ketten geschmidt / vnnd einer mit Heers gwalt hinein zug / mit gwalt auß der gefencknuß nemb / wer auch ein erledigung. Wann die Christen mit den Türggen im Feld ligen / vnd der Christen Oberster / hett sonderlich ein Soldaten lieb / vnnd damit er nit vom Türggen wurde gefangen / ließ jhn stehts in der Christen geläger verwahren / das er den Türggen nit zutheil wurde / das wer auch ein erlösung / vom Türcken / weit auff ein andere manier / als die erste / da er ein Christen auß den banden hat genommen / will

andern gleichnussen so zu disem proposito tauglich/geschweigen / vnd sollen dise vier gleichnussen zu vnserm intento genugsam sein.

Eben also vnd nit anderst seind zwey erlösungen/von der Erbsünd / was anlangt die erste erledigung / von der Erbsünd/ die gehn alle Menschen an/die gelegen seind in dem fewr/in dem Wasser/ in dem vnflat / inn der gefencknuß/der Erbsünd/ da der Allmechtig Gott vns durch den Tauff / von der Erbsünd hat erlediget. Vnd auff solche weiß ist Maria von der Erbsünd nit erledigt worden/dann sie nie in dem Fewr / in dem Wasser/ in dem kott / in der gefencknuß der Erbsünd gelegen / sonder sie ist auff solche weiß von der Erbsünd erledigt/ daß Gott in das fewr/ in das wasser / in das kot/in die gefencknuß nit lassen kommen/hat sie Singulari modo erhalten/daß sie in die Erbsünd nit gefallen ist.

Vnd diß hat Gott dem Allmechtigen seiner Allmacht gezimmet/dann so Adam erschaf-

erschaffen worden/ zu einem Menschen/ zu einem anfang/ deß Menschlichen geschlechts/ ex munda terra, auß einer reinen Erden/ die noch mit keiner Sünd bemaligt vnd getadlet worden.

Vilmehr hat es sich gebürt/ der Allmacht Gottes / das sein Sohn solle Menschliche natur annem̃en/ von einer reinen Erden / von einer reinen Jungkfrawen/ die im wenigsten kein mackel solle haben / sonder alles rein / mit einander sein / von welcher geboren ist Jesus der genent wirdt Christus / De qua natus est Iesus qui Vocatur Christus, Dann so sie ein Augenblick wer gwesen/ in der Erbsünd/ so wer sie nit rein gwesen.

Ein frag / warumb Gott der Herr sein Mutter nit wöllen lassen fallen in die Erbsünd / vnnd sie also wöllen fürsehen/ wie durch gleichnussen ghört/ ist die antwort / daß sein Mutter nit ein Augenblick nit ein instans solt ein Sünderen genent werden / noch ein Augenblick sein im Zorn Gottes / noch ein Augenblick sein in gewalt deß Teuffels/ vnnd Götts-

liches Angesichts ein Augenblick beraubt sein/vnd ein Augenblick nit gantz hipsch/ noch schön sein / Vilmehr Gott hat gewöllt / das allezeit sol gantz schön vnnd hüpsch sein /wie von jhr geschriben steht/ Tota pulchra es amica mea et macula non est in te, Du bist schön vnnd hüpsch/ kein mackel ist in dir / vnnd wann Maria in Erbsünd Empfangen/so wer sie nit gantz schön/vnd ohne mackel gewesen.

Wir wöllen es halten / mit dem H. Augustino/ der Redt also von der Mutter Gottes De natura gratiæ 36. Wann ich von der Erbsündt / von den würcklichen vnd läßlichen Sünden schreibe/oder Predige / so nemb ich allwegen auß/ Christum vnnd Mariam / sein Liebe Mutter / welche von der Erbsünd/vnnd andern Sünden gefreyt/vnd Priuilegiert seind/dann spricht er/man mueß vnd soll der Mutter Gottes mit der Erbsünd verschonen / von wegen jhres lieben Sohns / dann sonst gleichsam dem Sohn Gottes ein klemperlen wurde angehenckt/vnd Adam auff ein würdigere

weiß wer erschaffen / vnnd in solcher seiner erschaffung Christo wurde fürzogen werden / vnd das sey also auffs einfeltigst von dem Fest geredt.

Spricht einer oder mag bey jhme gedencken / wie wirdt sich aber der punct reimen vnd schicken / von Maria hilff? Gar wol vnd auff solche weiß. Wie der Allmechtig Gott seines lieben Sohns Mutter in der Empfengknuß / vor der Erbsünd hat erhalten / daß sie in die Erbsünd nit gefallen / dann da ist gewesen Gottes hilff. Also durch Marie hilff seind grosse Sünder / vor der verdamnuß erhalten worden / da sie sonst zur Höllen weren gefaren / wa Maria hilff / durch jhr fürbit sie nit het erhalten / vnnd deren exempel oder wahre Historien / wil ich erzehlen / welche von bewerten vnnd warhafften Scribenten vnd Lehrern beschriben worden / Eine wird sein / von einer Manß Personen / die ander von einem Weibs bildt / wie beide Maria hilff gespirt haben / das dem Teuffel nit seindt zu theil worden / durch Maria hilff auß

deß

deß Teuffels gewalt kommen seindt.

Die erste Historij so beschreibt Petrus Damianus Serm: De natiuitate B. Virginis. Vnnd andere Lehrer mehr/ lauttet also Wie man hat zelt 1237. zur zeit deß Kaisers Justiniani/ ist in der Statt Athan/ in Cilicia gelegen/ ein Verwalter oder vorsteher der Kirchen gwesen/ mit Namen Theophilus/ welcher von vilen lieb/ vnd deß Bischöfflichen Ampts wol wirdig gehalten worden. Als er aber auch Mißgonner vnnd Neidharten gehabt/ wie mã dern noch heutigs tags vil findet/ die jhn mit vnrecht haben verklagt/ vnnd fälschlich angeben/ das er von seinem Geistlichen Ampt entsetzt worden/ ist er in ein solche vngestimmigkeit/ verzweiflung vnd Gottloses Leben gerathen/ das er durch angebẽ eines Jüdischẽ schwartzkünstlers Christum/ den Sohn Gottes/ vnd Mariam Gottes Mutter/ mit seiner eygnen Handtschrifft verlaugnet/ vnnd sich dem Teuffel/ so jhme sichtbarlich erschinen/ gantz vnnd gar zugeeignet vnnd vbergeben. Was soll diser arme Mensch

Historij võ Mariahilf Theophilus/ der sich mit seinem eignen blut dem Teufel verschriben/ wirde durch Maria hilff võ Teuffel erlöst/ der die handschrift müest geben.

Sh: Serm: 3: S. Manhard in festo 3 regũ ser: 2 1. part: in fine ante finem fol: 232.

nun thuen? Der jhm selbst einer solchen bösen erschröcklichen that wol bewußt? Da wirdt er also betriebt/in seinem Hertzen / daß er nichts weist / weder auß noch ein/ weil er so verwegen/ vnnd sich vnder deß Teuffels gwalt gegeben/ gedacht er/ er hette Gott also erzirnet/das er sich seiner nim̃ermehr erbarmen wirdt / nim̃et jhm deretwegen für / wie er zu der Allerheiligsten Mutter Gottes fliehen/ vnnd hilff von jhr bitten wolte/ gehet in vnser Lieben Frawen Kirchen/thut sein gebett/ für einem Marien Bildt/ dariñen Tag vnd Nacht/mit Fasten/inbrünstiger andacht/Rew vnnd Laid seines Hertzens/ O du gebenedeyte herscherin vnnd einige beschützerin deß Menschlichẽ geschlechts/ du bist ein Port/Vffer / vnnd helfferin/ allen den jenigen die zu dir in der noth fliehen/ ich weiß du mein gebietterin vnd Mutter Gottes/ das ich dich vnd deinen Sohn / meinen Herren vnnd Heylandt hefftig beleidiget/vnd hart erzürnet/ vnd bin nit werdt der Barmhertzigkeit / wie darff ich Armer vnwürdiger/ dann meinen

nen Mund auff thuen/der gantz Vnrein vnnd besudelt? O ich bitte dich/du allerheyligste gebietterin/ stelle mich für Christum / deinen eingebornen Sohn / der Welt Heylandt / vnnd hab keinen abschew/ vor mir vnglückseligen Menschē/ verschmehe nit das Gebett / deß Sünders/der von dem bösen feindt verführet/ gestrafft/ erwischet vnnd eingenom̄en ist/ beharret also in seinem Gebett vnnd Fasten / gantz trawrig / schlegt sein Haupt zum öfftern wider die Erden / Weinet bitterlich/vergeust vil heisser Zeher/ wendet seine Augen nit ab von dem Marien Bildt / vnnd spricht weiter / O du mein gebenedeyte herscherin/du bist nach Gott mein schutz vnnd schirm/ hilff mir vnnd Regiere mich / vnnd was ich verheissen werde / das wil ich trewlich halten / ich weiß vnnd binß gwiß / O du gebenedeyte Mutter Gottes / daß nach Gott kein ander zuflucht zuhoffen noch zu finden sey/ dann wer ist zuschanden worden/der seinen Trost zu dir gehabt oder deiner hilff begeret? Also verharret Theophilus

Viertzig Tag in dem Tempel / mit Betten vnnd flehen / biß er entlich durch fürbitt der Mutter Gottes sein Handtschrifft / so er dem Teuffel geben / wider bekommen / vnd zu gnaden angenom̃en / da hat er sein Sünd gebeichtet / vnd würdige frucht der Bueß gethon / vnnd ist durch den Bischoff mit der Kirchen wider versöhnet worden / vnd nachmals ein solches H. Leben angefangen / daß er in die Zahl der Heyligen genommen / vnnd wirdt sein gedächtnuß den vierdten Februarij in der Kirchen Järlich gehalten.

Lehr für die Männer / so Zauberer / Vnholder sein / was sie thun sollen.

In diser ersten wahren Histori / sollen sich erspieglen / alle Männer / die Zauberer Vnholder / Hexenmänner / Gabelreiter / die sich mit ihrem Blut dem Teuffel verschriben / die könden durch Maria hilff ihr getrewes fürbitt / noch vom Teuffel erlediget werden.

2. Histori von Marie hilff.

Die ander Histori ist von einem Weib / welche Histori genom̃en ist worden Ex Thesauro magno sodalitatis. S. S. Rosarij Vnd lauttet also: Es war in der weitberümbten Statt Antorff / ein Fraw

welche

welche sich wegen sonderlichen anfech-tungen/dem leidigen Teuffel gantz vnnd gar ergeben/vnd versprochen/ auch solches mit jhrem eignen Blut bekrefftigt hette. Nach dem sie sich aber in die heilige gesellschafft deß Rosenkrantzes begeben/ vnd einschreiben lassen / ward der böse Feind auß befelch der seligsten Jungkfrawen vnd Mutter Gottes Maria/ getrungen vnd gezwungen (wie er dann selber bezeugen vnnd bekennen müssen) die mit jhrem Blut geschribne Handschrifft / vnnd verschreibung/widerumb zubringen vnd jhr zu zustellen.

Ein Fraw die sich dem lebendigen Teufel ergeben/ mit jhrem Blut bekrefftigt ist durch Marie hilff vom Teufel erledigt worden.

Fast auff dergleichen weiß (ist die dritte Histori) ward auch ein andere Fraw erledigt/welcher der böse feind hefftig zugesetzt hat/sie auch auff mancherley weiß vnd weg anzufechten pflegte / vnnd mit allerley spiegelfechtung zuerschrecken/ seitemalen als sie in dise lobliche Bruderschafft einuerleibt vnd eingeschriben worden/vnd sich eben in den schutz vnnd schirm der hochgelobten vbergebenedeyten Mutter Gottes ergeben / als einem

3. Histori von Marie hilf. Dergleichen Histori von einer Fraw/ die auch durch Maria hilff vom Teuffel erledigt worden.

sichern gestatt vnd zulende/ welchem die Feind nichts künden abgwinnen / oder vbergweltigen/alßdann hat sie auch der leidige Sathan vnangefochten lassen.

Lehr für die Hexen vnd Vnholden/ wz sie thun sollen / damit sie vom Teuffel ledig werden.

In diser andern warhaffte Histori/ sollen sich darinn ersehen die Frawen/ vnd Weiber/die Zauberin / Vnholden/ Gabelreitterin vnnd Wettermacherin/ die Gott verlaugnet/vnd sich mit jhrem Blut dem Teuffel verschriben / daß sie sein eigen wöllen sein / künden durch Marie hilff noch zu gnaden kommen/vnd vom Teuffel erlöst werden.

Transitio.

Andere Historien mehr so auff das Fest künden erzehlt werden von Maria hilff / die sie erzeigt hat in dem Krieg/ sonderlich wie den Christen / wider die Türggen Victori vñ sig auff dem Meer verlihen worden/dauon Bapst Gregorius 13. vermeldt/in Bulla institutionis festi S S.

Auff ermeltes Fest sondere andacht mit beichten vñ Communicieren bey dē E. Herrn Predigern zu Augspurg gese- ben wirdt/vnd dern gewalt/ freuelt / vor andern Orden / allein allein allein dem Prediger Orden die Bruderschafft S. Rosarij in Stätt/ Klöster/ Märckt/ Dörffer zu Introducirn / vnd sonst keiner geistligkeit vom Stul Petri ist gegeben worden.

sti S S. Rosarij. Daher der loblich Orden der Prediger / zu ehren der Mutter Gottes Järlich auff den 4. Octob. ein Fest solemniter celebriert vnd helt / vnnd alle Brůder vnnd Schwestern deß H. Rosenkrantz zur beicht vnnd Communion ernstlich vermant werden / vnd Gott lob von vilen verrichtet wirdt. Item wie die Constantinopolitaner von den Saracener erledigt worden / schreiben Petrus Canisius lib. 5. cap. 24. Nicetas Chroniates lib. 5. Annalium. Item wie Mariæ hilff ein belegerte Statt erhalten vnnd erlöst schreibt Vincentius in speculo Historiali, lib: 8. Ca: Item wie Andronicus der Elter Kayser / zu Constantinopel durch Marie hilff / vor seinen feinden erhalten / thut meldung / Nicephorus Gregoras lib: 9. hist: Rom: Item wie ein Ritter so allenthalben von feindten vmbgeben / durch Mariæ hilff beschütz worden / schreibt Albertus De Cast: in suo Rosario. Item von Maria hilff / wie sie ein Jungkfraw vor notzwang erhalten / schreibt Doctor Kaisserspert. Item von Maria hilff in

zeit der Pestilentz schreiben S. Dominicus lib. 2. Cap: 5. & 8. F. Surius in Vitis sanctorum 5. Augusti. Canisi. lib: 5. Ca. 22. De B. Virg ex Sigonio. Item wie ein Maler durch Maria hilff in dem fallen von einer höhe sich an Maria Bildt erhalten / biß man jhme zu hilff kommen ist / vermeldt in prima parte speculi historialis dist: 4. ca. 9. vnd andere vilmehr historien / die auff solches Fest Apposite künden erzehlt werden / dann alle lauten von der fürsehung vnd erlösung so durch Mariæ hilff geschehen seind.

Warhaffte Histori / von einem Marie feind / wie jhme ergangen / vnd von Gott / als vnehrer seiner lieben Mutter gestrafft worden.

Vernembt jetzunder ein wahre Histori von einem Mariæ feind genandt Anatolius / der ein lästerer Mariæ gewesen / wie jhme ergangen vnnd gestrafft worden.

Tyberius Cæsar so der nechst vor Mauritio Regiert / hete einen Hoffmaister / welcher zwar in andern sachen fürtrefflich / aber er war geneigt zuuertedigen Anatholium / den Lästerer Gottes / vnd Maria der Mutter Gottes / diser Hoffmaister hat mit beständiger warheit bekent /

das

das jhme die Mutter Gottes erschinen/ vnnd mit disen worten hefftig gestrafft/ Wie lang wiltu vertretten/ Anatholium der also vnuerschempt/ vnd ohn ein maß mich vnd meinen Sohn verspottet; Diser Anatholius aber/ damit wir die Historien etwas weitleffigers erklären/ alß er zu Antiochia war/ dienet vnd opffert er den Abgötter/ vnnd war sonsten mit allen bösen stucken vnnd Lastern erfüllet/ daß er auch der Göttlichen Mysterien vnnd gehaimnussen nit verschonet/ sondern dieselbigen auffs grewlichste lästert vnd schmehet/ derentwegen der Kayser jhn liese fahen/ gehn Constantinopel gebunden führet/ vnnd daselbsten ins gefängknuß legen. Es ware aber in demselbigen gefängknuß/ ein Marien Bildt/ daß hienge an einem strick/ wie solches Anatholius sihet/ kehret er sich zu demselbigen/ vnnd thut als wann er es anbettet/ vnd von jhm verzeyhung begeren wolte/ Aber weil sich Gott von einem argen heichelischen vnnd falschen Gemüeth nicht lasset betriegen/ haben die

Wechter vnnd andere mehr / so gegenwertig gewesen / in dem Kärcker gesehen / vnd gemercket / das die Mutter Gottes / durch dises Bildt / gleich als Zornig erzeigt / das Angesicht abgewendet / vnd dem Gebett deß Gottlosen Lästerers Anatholy kein statt noch raum geben. Eben zur selben Zeit / ist diß Marien bildt vilen in der Statt vorkommen / vnd erschinen / welche alle sich dahin bemüheten / daß die erschröckliche Gottlosigkeit deß Anatholy wider Christum vnd seine gebenedeyte Mutter / möchte gestrafft werden / wie sie es dann entlich dahin bracht / das er den wilden Thieren ist vorgeworffen / vnnd von denselbigen also baldt zustucken zerrissen / vnnd verzert worden.

Wir wöllen vns nit feindt Marie erzeigen / daruor vns Gott wölle behüten sonder als liebe freunde vnnd Kinder gegen jhr erzeigen / vnd mit einem Krantz auff jhr Fest verehren / wirdt gwißlich vnd vngezweiffelt sich gegen vns stellen / in dem sie vns wirdt erhalten / vor den

Sünden /

Sünden / das wir nit darein fallen / oder stecken wir schon albereit dariñ / biß vber die Ohrn / vns durch jhr fürbitt wirdt verehren.

Krantz auff das Fest der Empfengknuß Maria.

Inhalt deß Krantz mit fünff buchstaben/ darmit der nam MARIA wirdt außgesprochen

1641.

Der Krantz ist gemacht von fünff Buchstaben Maria/ vnd der erst Buchstab. M. heist Monschein / der ander A. ein Acker / der dritt R. ein Regenbogen/ der vierdt J. ein Jmle oder Binle / der fünfft A. ein Altar/ diß wirdt deß Krantz Jnhalt sein. Jetzt merckt vnd vernembt der fünff Buchstaben Außlegung.

Es geschicht vnd tregt sich offtmaln zu/ wann bißweilen an Endt vnnd Ort sol ein Oration Red gehalten werden von Geistlichen oder Weltlichen Personen/ da einer den fürtrag/ die Red oder Predig soll thun/ spricht man jhme zu/ wegen künfftiger sachen / die man noch hab zu expediern / daß mans kurtz vnnd gut mache.

Wegen der Predig vnd Historien so zimlich lang gwesen / wil mir gebürn/ daß ich das vbrig sol kurtz machen / welches ich wol versprich / ob es aber werde gut sein/ weiß ich nit/ vermein aber die kürtze sol einem jeden sein / ein Materi vnnd Latissimus campus, weitleuffiger von der Mutter Gottes zu Discuriern.

Ich

Ich fahe an mit dem M. so der erst Buchstab ist am Namen Maria/ vnnd heist ein Monschein/ den Maria vnder jhren füssen hat / vnnd durch welchen Monschein/ die Welt vnd alles zeitlichs wie es mag namen haben/ bedeutet vnnd verstanden wirdt / dann in der warheit/ die Welt vnnd alles zeitlichs / wol ein Monschein ist / dann je alle ding in der Welt seind vnbeständig/ vnnd sich verendern/ vnd dise Welt sambt aller zeitlicher sachen / hat Maria vnder jhren Füssen alle jrdische ding mit Füssen getretten: Vns zur Lehr / daß wir das zeitlich nit sollen lassen kommen vber vnsere Knye/ vnsere affectus in zeitlichen sachen/ sollen sein Sub Pedibus, vnder den Füessen/ also vnd dermassen/ als wer kein Gelt/ kein Goldt/ kein Silber/ kein Edelstein/ kein Vieh/ kein Acker/ alles Sub Pedibus, die Ding aller mit Füessen getretten/ als wie wir das kott auff der Erden/ mit Füssen tretten / nichts darnach fragen/ nit darnach vmbsehen/ & quis est ille & laudabimus? es wil vilmehr heissen Bea-

Erster buchstab am namen Maria ist ein M. heist Mon-

tus

tus Vir qui habet multum Silber geschir / da heist es luna sub capite da Regiert der Mon vber die vernunfft.

Der ander buchstab an Maria / ist ein A. heist Acker.

Was heist aber vnd bedeut der Buchstab A. ein Acker das Maria gebracht hat / die aller beste Frucht / Et benedictus fructus ventris tui, sagt Elisabeth / vnnd gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs. Laider vil dern Mütter sagen offtmalen / warumben hab ich mein vnzogen / vngeraten Kind nit im ersten Bad ertrenckt / als ein Zizaniam vnkraut. Aber Maria als ein gutter Acker / hat die seligste Frucht getragen. Alßdann werden wir auch fruchtbare Aecker sein / wann wir werden sein / ein speiß der hungerigen / in hungers noth nit verlassen / jhnen das Brot mittheilen / Frange esurienti

Esaiæ 58.

panem tuum: Briche dem hungerigen dein Brot / er sagt nit schneids / sonder brichs / non caret mysterio. Was mehr?

Der dritte buchstab an Maria ist ein R. heist Regenbogen.

Der dritt buchstaben an dem namen Maria / heist R. vnnd bedeut Regenbogen / vnd freylich ist sie gwesen ein Regenbogen. Ihr wißt / daß der Regenbogen

ist

ist ein pact / ein Verbindtnuß deß fridens/das Gott der Herr die Welt nit mehr wöll straffen mit dem wasser. Also ist Maria ein pact / ein verbindtnuß deß fridens/wann wir haben gesündigt/ vnrecht gethon/ vnnd sehen an den Regenbogen Mariam/alsdañ so macht sie ein pact deß fridens/dz wir mit Gott widerumbẽ werdẽ vereiniget werdẽ zu freundẽ gesprochen. Recht vnnd wol thut der Mensch/ wañ er wider Gott gesündigt/ das er alsbald seine Augen deß hertzens gegen dem Firmament zu der Triumphierenden Kirchen auffhebe/ den Regenbogen Mariam ansehe / vmb fürbitt anhalte/ daß jhme bey Gott die verzeyhung der Sünden erwecke vnd erlange.

Der vierdte Buchstab ist das J. vnd heist Imle oder Binle/wie solches auff alle gute blümlen sitzt / vnd den safft herauß saugt/ in einen siessen honig verendert / vnnd verkert. Also ist auch Maria gwesen ein Geistlich Imle oder binle/ die auff Christi ihres lieben Sohns Wort/ die sie von jhme gehört / gesessen/ den

Der vierte buchstab an Maria ist ein J. heist Imble oder Binle.

safft herauß gesogen / guten Honig gemacht / & mater eius conseruabat omnia
Luc. 2. Verba hæc in corde suo alle seine Wort hat sie in jhrem Hertzen behalten / solche geistliche Binlen solten wir auch sein / abscondi eloquia tua vt non peccem tibi, deine wort hab ich bey mir verborgen / warumb? damit ich nit sündigte.

Der fünfft vnd letzte buchstab an Maria ist ein A. vnnd heist Altar

Letztlich ist an dem Namen noch ein A. vnd heist Altar / vnd die vrsach ist dise: Wann der Weichbischoff ein Altar weihet / so hat er im brauch / das er letztlich im Altar vermacht / etlicher heiliger Leut heilthumb. Der Altar ist Maria / wie er nun ist worden consecriert / vom höchsten Bischoff / von Gott selbst / hat er jhn den Altar / in jhren Leib gesandt / seinen lieben Sohn / der ein Heilthumb ist aller Heilthumb. Wir werden auch ein Altar sein / wann wir Christum im H. Sacrament empfahen / wie Paulus
1. Cor. 6. sagt: portate Deum in corpore vestro: Tragt Gott in ewerm Leib. Vnd diß sey in kürtze vom Krantz geredt. O seligste Junckfraw Maria / diser Krantz auff dein

dein Fest der reinesten empfencknuß / sey dir von deinen Kindern zu lob vnnd ehr auffgesetzt / grüsset sie vnnd sprecht mir nach / mit lauter stim̃. Gegriest seyest du Maria / voller gnaden / der Herr ist mit dir / du bist gebenedeyt vnder allen Weibern / gebenedeyt ist die Frucht / deines Leibs JEsus Christus. H. Maria Mutter Gottes / bitt für vns arme Sünder / jetzt vnd in der stund vnsers todts / Amen / daß werde wahr. Lucæ Kirch.

Predig:

Am H. Fest der Geburt Mariæ.

Euangelium Matthei 1.

Wie oben am 1. blat.

Salue sancta parens

enixa puerpera: Qui cælum terramq; regi in sæcula sæculorum.

Wann

WAnn jrgent ein geschray außkompt / von einem Fürstlichen familia, deß Fürstens vnnd der Fürstin/daß sie keine Erben in souil Jaren vberkommen / vnnd nach jhrem Todt/ alles werde absterben / das Reich in andere Händ kommen / vnd daß nun solche Fürstliche Person / schwangers Leib ist / so entsteht ein grosse frewd/da kompt es durch newe Zeitung / dise hohe Person/ Königin / Fürstin / ohne alles verhoffen/ sey schwanger / ja wa einer dem andern begegnet / vnnd fragt von newen zeytung / antwortet einer / es sey die gwisse sag / die Landsfürstin sey schwanger/vnd solche frewd kan offt erlöschen/vnd in Brunnen fallen / das es nun ein wohn gewesen: Aber wann auß kompt/das ein Fürstin/ein jungē Prinzen geboren / da ist ein mechtige frewd. Quia natus est homo in mundum, da werden fußgehende vnd reitete Boten vnnd stafete abgefertiget / zun Fürsten vnnd Herren/die frewd zuuerkündigen. Da-

Predig:

Am H. Fest der Geburt Mariæ.

Euangelium Matthei 1.

Wie oben am 1. blat.

Salue sancta parens

enixa puerpera: Qui

cælum terramq; regi

in sæcula sæculorum.

WAnn jrgent ein geschray außkompt / von einem Fürstlichen familia, deß Fürstens vnnd der Fürstin/daß sie keine Erben in souil Jaren vberkommen / vnnd nach jhrem Todt/ alles werde absterben / das Reich in andere Händ kommen / vnd daß nun solche Fürstliche Person / schwangers Leib ist / so entsteht ein grosse frewd/da kompt es durch newe Zeitung / dise hohe Person/ Königin / Fürstin / ohne alles verhoffen/ sey schwanger / ja wa einer dem andern begegnet / vnnd fragt von newen zeytung / antwortet einer / es sey die gwisse sag / die Landsfürstin sey schwanger/vnd solche frewd kan offt erlöschen/vnd in Brunnen fallen / das es nun ein wohn gewesen: Aber wann auß kompt/das ein Fürstin/ein jungẽ Printzen geboren / da ist ein mechtige frewd. Quia natus est homo in mundum, da werden fußgehende vnd reitete Boten vnnd stafete abgefertiget / zun Fürsten vnnd Herren/die frewd zuuerkündigen. Da-

her auff solchen geburts tag / werden die grosse Stuck loß gebrent/in der gantzen Statt werden alle Läden der Handwercker zugesperrt / wirdt ein feyrtag gehalten zu der ehren dem jungen Printzen.

Was wirdt auff den heutigen tag für ein frewd gewesen sein / droben in dem Himmel/das dem Himlischen Vatter geboren ein Tochter/dem Sohn ein Mutter / dem H. Geist ein tabernacul/ wie werden sich alle Gottes Chör der Engel erfrewdt haben / ein bottschafft von einem Chor in den andern ankommen/die Geburt verkündiget / das hinfüran die ledige vnnd lähre stell / ersetzt werden sollen. Wann dann die im Himmel sich erfrewen / ob der heutigen Geburt/vnd wir mit denen in dem Himmel seind vereiniget vnd verfreundt / so wöllen wir vns hie in der streitbaren Kirchen/mit jhnen vergleichen/ vnd zu vnserm trost was anhören. Erstlich von diser Geburt/vnd zum andern / wie inn der Geburt / allen geberenden Frawen Marie hilff sey erschinen / vnnd zum

Propositio.

dritten/die jhr hilff veracht/größlich gestrafft wordē. Letztlich wöllen wir Mariā auff jhr Fest mit einem Krantz verehren.

Es tragen sich vil sachen zu bey Königlichen Frawen geburten / die von aussen fürüber gehen/ vnnd bey den Armen geberenden Weibern nit geschehen/ vnangesehen / das ein Königin / einer Bäwrin/ in der geburt gleich ist: Aber weil Maria auch eine dem Leib nach/ auß Königlichem stammen vnd Namen geboren / so wöllen wir etliche comparationes machen/mit andern Königlichen Personen.

So bald einem König / ein junger Printz geboren/so ist die Erste botschafft so gebracht wirdt/dem König selbst/ wer zweiflet daran? gwißlich niemandt / ob wol der Hĩmlisch Vatter/der gröste vnd höchste König auff Hĩmel vnd Erden wol gewist hatt / daß jhme ein Tochter geboren in dise Welt/die ein Mutter soll werden / seines eingebornen lieben Sohns / dennoch seind die liebe Engel/ als die Diener hauffen weiß zu jhme

kommen / die botschafft gebracht / das jhme ein Tochter geboren sey.

Es ist nachmalen ein andere Ceremoni bey den geburten/Königlicher Personen/wann jrgent hohe personen/in das Zimmer kommen / vnd wöllen den jungen Printzen sehen / so haben sie im brauch/das sie die Häupter entblössen/vnd niderknyen. Also ist auch geschehen/in der geburt Marie/das auch die Engel so offt sie kommen / vnnd das Kindlein wöllen visitiern/also zureden nidergefalleu/das ist/all jhr schuldige Reuerentz die sie der künfftige Mutter Gottes schuldig sein/erzeigt haben.

Ja wie zu der geburt Christi seind kommen / die H. drey König / jhme geopffert vnd angebettet. Also die Visitierung bey Zacharia/von Elisabeth / vnd andere gefreundten vnd heiligen Personen mehr / die zu Mariam dem Kindlen kommen/wer zweifelt daran / das sie es nit haben verehrt / nit als ein Göttin/sonder als ein zukünfftige Mutter Gottes.

Bey einem newgebornen Kindlein/ist auch der brauch vnd gwonheit/das man dem Kindlein zu lob vnd zu ehren singt newe Lieder.

Diß hat gleich gethon/die Catholisch Kirch/die sich gegen der Mutter Gottes erkennt/ein Dienerin / hat wunderbarliche gesang Componiert jhr zu ehren/ wie dann solche gesang gesungen werden/auff jhr Fest in den siben H. tagzeiten/sonderlich singt sie von jhr / dein geburt hat erfrewdt die gantze Welt / dein geburt ist lautbar vnd offenbar worden/ in der gantzen Welt. Ach lieber Gott/ wann jrgent ein einfeltige Fraw / auff dem Land ein Kind gebürt/so mans will tauffen / so gibt man ein Zeichen / mit dem kleinsten glöglen / in dem Kirchen thurn/die geburt weist man kaum in dem Flecken: Aber die geburt Maria ist verkündigt in der gantzen Welt/vnd ob wol grosser Königin vnnd Frawen geburt/ werden auch außgeschriben in die Welt/ wie in dem exordio vermelt / so werden doch solche geburt mit der zeit vergessen/

aber dise geburt Marie / wirdt in ewigkeit nit vergessen / Järlich wirdt das Fest in der Catholischen Kirchen Celebriert / von welchem nit allein wissen die Gelehrten / die grosse Herren / auch die einfeltigste leut / wann man sie fragt / wann Marie geburt in dem Jar werde gehalten / so seind jhr etlich / die sagen auff den 8. Herbstmonat. Andere / so man sie fragt / von jhr geburt / wann das Fest werde Celebriert / so sagen sie / gleich nach S. Bartholomei / die dritten vor S Matthei tag / also das jhr Fest ist bekañt / vnd nit vergessen wirdt / als wie man anderer hohen Personen geburts tag vergist / vnd niemand daran gedenckt.

Dann sagt mir eins / welcher vnder euch weist deß Neronis Keisers Mutter geburts tag? wer weist deß grossen Keisers Alexandri Magni Mutters geburtstag? vnd also fortan / vnder vil 1000. weist keiner nit / vnnd kan sein vnder vil 1000. hat keiner an solcher Keiser Müttern geburtstag gedacht? Aber diser Geburtstag Marie / der bleibt inn den

hertzen

Hertzen aller glaubigen / vnd wirdt bleiben biß zum end der Welt / vnd das muß ein werck Gottes sein.

Ach was thun nit offt die sterbliche Menschen / die jhnen auff Erden wöllen machen ein vnsterblichen namen / einer will jhme ein machen in der Welt mit grossen gebewen / ein anderer mit schreiben / so gar will einer jhme sein Namen / in der Welt hinderlassen / in einē Wirtshauß / mit seinem Schilt vnd Wappen / vnd ist alles wann mans bey dem Liecht besicht / ein Lappenwerck / alles vergist man: Aber diser Junckfrawen Namen / der bleibt in der Catholischen Kirchen / zu einer ewigen gedächtnuß. Wann aber je die glaubigen jhnen ein ewigen namen machen wöllen / so ist der beste rath / daß sie jhnen ein machen in dem Himel droben / daß jhre Namen werden eingeschriben / in das buch der Lebendigen / vñ das wirdt geschehen / wann sie sich werden begeben / auff gute werck / alßdann werden sie in dem Himmel ein ewigen Namen mit andern Heiligen haben / der

in alle ewigkeit nit wirdt außgelöscht. Das sey per digressionem, was wenigs geredt.

Was geht mehr für bey einer hohen Person geburt? das sich jhre vil vnderstehen/sonderlich die Gelehrten/vnd stellen jhren geburtstag/was künfftig auß solcher Person soll werden/ oder wie sie sich in dem Regiment werde verhalten/ wie lang sie werde leben/ vnd was dann andere sachen mehr seind/darauff nichts zuhalten/ astra inclinant sed non necessitant.

Aber in der Geburt Maria/ seind weit andere Natiuität steller/ so die Geburt beschriben/wer sie sey/ vnd sein werde/vnd die warhafft von jhr geschriben/ so gwiß vnd warhafft/ das nit ein jota/ nit ein apex dahinden bleibt/es muß war vnd erfüllt werden. Nit anderst wie alle Schrifften deß alten vnd newn Testament/ so von Christo handlen/ müssen erfült werden/also nit weniger/ was alle Prophetē von d' Mutter Gottes/vñ andere schrifften mehr von jr reden/müssen

alle

alle erfült werden. Was geschicht mehr? Es wirdt nach der geburt dem Kind ein Namen gegeben/ offtermalen werden sie genennt nach den Eltern/ oder nach den Geuattern/ aber der namen Maria so jhr gegeben wordē/ ist nit von den Menschen/ sonder von dem Engel/ den der Engel von Gott empfangen hat.

O ein herzlicher/ ein krefftiger vnnd heilsamer Namen ist Maria/ dessen geben zeugknuß vil der schwangern vnnd geberenden Frawen/ das sie in anruffung dises namens Marie/ von stundan in jhren geburten/ scheinbarlich/ würcklich/ handtgreiflich/ Marie hilff empfunden vnd erfaren haben.

Disem Namen soll nit allein von den glaubigen im hertzen/ auch von aussen/ ehre vnd Reuerentz erzeigt werden/ nit anderst als wie von Christo der H Paulus sagt/ das in dem namen Jesu/ sich biegen alle Knie/ im Himel/ auff Erden/ vnd vnder der Erden. Also in dem Catholischen verstand/ so offt man nennt Mariam/ das man nit allein im hertzen/

auch von aussen sich solle biegen / nit in dem Concept / als wie man sich zu dem namen Jesu beugt / sonder als zu einer Mutter Gottes / dann auch die Engel im Himmel wie auch die im fegfeur / dern namen reuerentz erzeigen.

Vnd warumben soll ein Christ / Maria nit ehr vnd Reuerentz erzeigen / mit bucken / mit biegen / weil auch solche ehr mit biegen vnd bucken / einer Frawen die ein grosse Sünderin kan sein / auff Erden geschicht.

Wer glaubt das nit / das alle die jenigen / so zu deß Salomons Mutter eingangen / sich nit so wol jhre knie gebogen haben / als vor jhren Sohn dem König? Also das auch recht vnd billich ist / biegen ob dem Namen Marie / der so kräfftig vnd so hailsamb ist / sonderlich in der Frawen geburt / da sie vmb hilff bey jhrem Sohn mit hertzen vnd mundt angeruffen wirdt / vernembt ein exempel als zwey.

Das erst lautet also / vnd von dem geschriben steht in stellar. lib, 12. cap. 9. von einer Jüdin / die lange zeit gearbeitet hett in

Erste Histori von Marie hilf.

in Kindsnöthen/also das auch die Christenliche Nachbawren / ex commiseratione, auß Christlichem mitleiden / zu jhr kommen/vnd jhr grosse noth sahen/ vermeinten das sie Maria die Mutter Gottes/nach brauch der Christlichen geberenden Frawen/soll anruffen/darauff sie alßbald war bewegt/ vnd sprach: O Maria / wiewol ich ein Jüdin bin / nit würdig dich anzuruffen / aber ich bitte dich/theil dein gnad mit mir/ich vnd das Kind wöllen vns lassen tauffen / vnnd Christen werden. Was geschicht? sie war erlöst vnd gebar mit heil / ließ sich vnd das Kind tauffen/was eruolgt weiter? der Jud der dazumalen / nit anheimbs gwesen / het vernommen / was fürgangen were / das beide die Mutter vnd Kind weren getaufft / zoch er auß sein Schwerdt / vnd erstach sein Fleisch vnd Blut/sein Sohn / vnd wie nun die Mutter/ob solcher vnmenschlicher that anfieng schreyen/ vnd die Nachbawren zugloffen / vnd der Jud schon auß dem Hauß entwichen / hat man alßbald die Thörer

Von einer Jüdin so gearbeitet in Kindsnöthen.

Ein Jüdin in jhrer Kindergeburt rüffe an Marie hilff/ wie sie mit heil geboren / hat sie sich samt dem Kind lassen tauffen.

Der Jud wie er solches gehört hat er alsbald das Kind erstochen.

Thörer beschlossen/ das er nit möcht entrinnen/in dem/wie der Jud gwar worden/vnser Frawen Capell offen stehen/ist er hinein geloffen / vnd wie er darinn gesehen/vnser Frawen bild / auff dem Altar stehen/gieng in sich selber / kniet nider/vnd auß rew vnd leid sprach er/warlich. O Maria/dein Barmhertzigkeit ist groß / daß du mich der ich ein schnöder Hund bin/lassest stehen in deinem Hauß: Ich glaub/das du als ein wahre Junckfraw / habest geboren Jesum Christum/ Gott vnd Mensch / nach dem er in vnserm gesatz verheissen vnnd versprochen hat/theil mit mir dein gnad/ als dein lieber Sohn Jesus Christus / mit Paulo dem Verfolger der Kirchen / sein gnad mitgetheilt hat / vnnd wie er nun solche bitt/mit weinen vnnd zähern verbracht/ kamen vnd waren verhanden die Stattknecht/fiengen vnd bunden jhn/auff solches er anfieng zubegern den heiligen Tauff/sie antwotten / wann er schon werde getaufft/werde er darumben dem tod nit entriñen/vñ spricht weiter/ taufft allein

Der Jud bekehrt sich/ vnd wirdt getaufft.

allein mich zuuor/vñ fürt mich nachmalen gleich zu d' Statt hinauß/ vñ schlagt mir das Haupt ab / im fall aber jr dz nit wöllet thun / so soll mein Tauffer sein/ Jesus Christus/vñ mein blut/das wasser auff solche bekañtnuß taufft man jn/vñ führt jhn in den Thuren. Die Mutter aber wie sie wolt das Kind begraben/ da sahe sie / daß das Kind noch lebte/trug jren Sohn für ein gantzen Rath / das jhme nichts gebrach/ als/ das es hett ein roth zeichen vmb den halß/ wie ein seidin faden/dem Kind war die stim̃ gegebẽ/ vñ redt/vor allem Volck dergleichen wort/ Maria ein Mutter der barmhertzigkeit/ ein Mutter Jesu/ein Junckfraw vor/in/ vnd nach der geburt / hat mich zu jhrem Diener ausserwöhlt / auff solches alles Volck lobt Gott/vnd ließ den Juden ledig/welcher hernach vnser Frawen fleissig gedient / vnd ein schön buch von jhr gemacht vnd geschriben hat.

Durch Marie hilff vnd fürbitt ist dz Kind wider lebendig/ jhm die stim̃ gegeben/ vñ dz lob Marie vor allem Volck bekennt.

Die ander Histori von Marie hilff/in der geburt ist auch wunderbarlich / welcher auch Doctor Kaisersperg erzelt/ von S. Michaels Walfahrt / dahin

Die ander Histori.

Wie durch Marie hilff ein geberende Fraw/ jr Kind in dē Meer geboren hat.

auch die Kinder mit grosser schaar zugen/das daselbsten das Meer zu gwiser zeit hinder sich laufft / damit die Menschen zu der Kirchen künden kommen/ welche Kirch in dem Meer ligt/ dahin ist auch gehen S. Michael kommen / ein schwangere Fraw/ jhr gebet vñ andacht daselbsten verricht / wie nun das Volck obseruiert/ vnd wuste / wann das Meer soll widerkommen/vnd anlauffen/haben sie sich daruon gemacht / jhr straß vnnd weg genommen / dann offtmalen drey meil wegs / es ablaufft vnnd das mans sicht kommen/jhme wol mag entrinnen. Was tregt sich zu? die schwanger Fraw hat sich versaumbt in jhrem gebett / vnd wie sie nit kundt noch möcht lauffen/ vñ von dem Meer begriffen worden / rufft sie zu Mariam/der Königin der barmhertzigkeit/ alßbald ist sie jhr erschinen/ deckt vber sie jhren Mantel / daß das wasser jhr kein schaden thet/vnd gebar in dem Meer jhr Kind frisch vnd gesund/ vnd Maria führt die Mutter vnnd das Kind an das Land / alles Volck lobt

Gott vnnd Mariam / von wegen deß grossen Wunder werck. Vnd also handlet Maria / mit denen so zu jhr die zuflucht haben.

Auff solchen schlag ist ein zu führen / ein Histori von einer gebärenden Frawen / die auch in jhren ängsten vnnd nöhten / Mariæ hilff gespürt / welches beschreibt Albert: De cast: ex Marial: Ioan: De Monte. Item wie die Mutter deß Ludouici Königs / in Franckreich durch Mariæ hilff / mit glicklicher Geburt ein Sohn erlangt schreibt P. Seraph: Radt in hortulo exempl: 26. & Albert: de cast in suo Rosario. Transitio.

Vernembt ein kurtze Histori was sich zugetragen / mit einem verruchten vncatholischen Weibsbild / wie sie auch in der grösten noth war jhrer Geburt / vnnd gute Catholischen Frawen ex compassione auch zu jhr kamen / sie soll in jhrer noth Mariam anruffen. Auff solches sagt sie: was sagt jhr mir von Maria / von disem Schwein? Alsbald kompt die straff Gottes / so die vnehr seiner

Histori / wie einer geberenden Frawen / so ein feindin Marie gewesen / in der Geburt sey ergangen.

Mutter an jhr strafft / daß sie an statt eines Kinds / hat bracht siben schwartze Fecklen / die wol künden bedeuten siben Teuffel.

Wir wöllen vns auß danckbarkeit erzeigen / Kinder der seligen Junckfrawen vnd Mutter Gottes / vnnd sie verehren zum beschluß auff jhr Fest / mit einem Krantz / gemacht von fünff Griechischen wörtern / nach zahl der fünff Buchstaben jhres Namens M A R I A / werden anzeigen herrliche eygenschafften vnd würckungen.

Krantz auff das Fest der Geburt Maria.

KRantz von fünff Griechischen wörter/welche also genennet werden:
Μαλάχη, Αγκαυθίς, ῥόδον, ἰτέα, Αμυγδαλέος.

Inhalt deß Krantz auff das Fest der Geburt Marie.

Der heutig Krantz darmit wir die Mutter Gottes wöllen auff das heutig Fest binden/vnd krönen / wirdt sein von etlichen ästlen/baum vnd blumen / darmit die Mutter Gottes wirdt für gut nemmen. Dann diemütige personen lassen jhnen alles gefallen/so man jhnen zur ehr anthut/es sey ein ding so schlecht als es jmmer wöll / heist es allezeit bey jhnen/was sagt Cato/ Exiguum munus cum dat tibi pauper amicus, accipito placidè & plenè laudare memento, auff die gab soltu sehen nit: sonder auffs gemüth dessen der sie gibt.

M. Μαλάχη. Malua. Pappeln.

Ich fahe an den Krantz zumachen mit dem M vñ heist Μαλάχη, ist ein kraut heist papelen/vnd hat vnder andern eygenschafften auch dise / das es bewärth vnd gut ist/für die bräune/vnd zum andern für alle jnnerliche hitz/ S. Anthonij fewr.

Warlich Maria ist gleich ein solches kraut/wann der arme Sünder hat jnnwendig die bräune / das fewr der bösen begürden / sonderlich zur vnzucht / zur

vnreinigkeit/daß deß Menschen Leib ist aller fewrig / vnd entzündt / das mans jhme sihet herauß scheinen/auß den augen / vnd Maria wirdt angeruffen / so ist sie verhanden/mit jhr hilff / daß alle hitz muß weichen/daher die heilige Lehrer sagen / alle die jenigen so etwan vnrein/vnkeusch gwesen / vnnd sie allein Mariam angesehen / haben sie alle böse begürden vergessen.

Zum andern ist an dem Krantz ein ästlen / von einer Wechholder stauden/ oder baum/vnd heist Griechisch Αρκευθίς, Iuniperus, Wechholderbaum. A. Αρκευθίς, Iuniperus. Wechholderbaum.

Wir lesen von dem Propheten Elia/ wie er aller müd war/ legt er sich entlich vnder ein Wechholder stauden / schlafft vnd ruhet/wie will ich das auff die selige Jungkfraw deuten? gar wol. Dann die Wechholder staud / bedeut mir den seligen Leib Marie / vnnd Elias bedeut mir Christum / welcher ist ein Prophet aller Propheten / der ist gelegen vnder dem Wechholder baum/vnder dem hertz Marie/der hat in jhrem Leib geschlaf- 3 Reg. 19.

sen vnd geruhet/biß in die neun Monat.

Oder wie etlich sagen/ wann man die gluet vnder die aschen deß Wechhalter zudeckt/so künd die gluet Jar vnnd tag auffgehalten werden/vnnd sey Iuniperus souil als / gignens ignem, Wechhalter baum/gebere ein Fewr. Also die Mutter Gottes als der Wechhalter / hat in jhrem Leib getragen / das Göttliche fewr/wie dann der Herr sagt: ignem veni mittere in terram & quid volo, nisi ut accendatur & ardeat, sie hat gebracht das verzehrende fewr.

Luc. 12.

R. ῥόδον. rosa, Rosen.

Für das dritt an disem Krantz ist auch ein Rosen/heist griechisch ῥόδον, rosa, Rosen/bedeut mir Mariam / dann wie die Rosen hat vil bletlen / also Maria hat vil tugenten/vil gnaden / das es heist gratia plena, die Rosen ist aller fewr roth/ bedeut die lieb vnnd barmhertzigkeit der Mutter Gottes/darumben wirdt sie genennt Mater pulchræ dilectionis. Etlich seind schneeweiß/bedeuten die Reinigkeit Marie/an Leib vnd Seel.

Eccles. 24

Die Rosen geben ein guten geruch/

der

der Mutter Gottes Exempla/ jhres Lebens/wandels geben ein guten geruch/in der gantzen Welt.

Vnd zum vierdten braucht man zum Krantz ein schine / das man den Krantz binde / vnd taugt wol darzu / ein weide/ heist griechisch ἰτέα, salix, ein weide. I. ἰτέα, salix, Weiden.

Ich will aber solche auff Mariam appliciern / das sie gewesen ist salix, ein weiden. Die weiden braucht man im Schnit / in der Erndt/ auff dem Feldt/ vnd in Weingärten / im Schnit/ das man die garben mit bindt / vnnd in den Weinbergen / das man die Weinstöck bindt. Also ist Maria gwesen/ salix, jhr liebes Kind/ so gewesen das weitzenkörnlen/ granum frumenti, vnd der weinstock/ Ego sum vitis vera, den hat sie gebunden/ als er ein Kind gewesen/ in windelen eingewickelt/ pannis inuolutum, vnd jhn so wol als die Engel mit dem gloria angebetet. Δοξά σοι Κύριε, δοξά σοι Ἅγιε, δοξά σοι Βασιλεῦ. Gloria tibi Domine, gloria tibi sancte, gloria tibi rex: Ehr sey dir/ etc.

Luca. 2. Ioan. 12. Idem 15. Chrys. Der Mutter Gottes gloria zu jhrem Son in der Krippen.

A. Ἀμυγδαλ. Amygdalus, Mandelbaum.

Letztlich ist am Krantz Ἀμυγδαλ. Amygdalus, ein Mandelbaum/ ist der art/ das er durch vnd durch dienstlich ist/ zur Artzney/ arbor tota medicinalis, bedarff einer ein Medicin Artzney / für die kranckheit der hoffart / deß geitz / der vnkeuschheit / sey was für ein kranckheit wz wöll. Der lauff vnnd komme zu dem Mandelbaum/ zu Mariam/ wirdt vberflüssige Artzney finden/ zu Leib vñ Seel/ die aller probiert vnd bewert sein. Wir wöllen vnser Predig enden/ vnnd zu lob der Geburt Marie/ mit lauter stiñ/ mit einander Jung vnd Alt / Mann vnnd Weib/ sprechen/ Gegriest seystu Maria/ du bist voll genaden/ der Herr ist mit dir/ du bist gebenedeyt/ vber alle Weiber/ vnd gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs JEsus Christus. Heilige Maria/ Mutter Gottes/ bitt für vns arme Sünder jetz vnd in der stund vnsers todts/ Amen.

Lucæ 1.

Kirch.

Am

Am H. Fest der Auffopfferung Mariæ in dem Tempel.

Euangelium Matthei I.

Wie oben am I. blat.

EIn grosser Potentat/ Fürst vnnd Herr/ wann jhme jrgent ein schöne zarte frucht / wirdt offeriert/ fürtragen/ so kan er sich gleich nit gnůg darinnen Delectiern / vnnd belustigen/ lasts jhms aller genedigst wolgefallen/ lobts vnd preists/ von wegen der schöne/ vnnd anderer aigenschafften / so daran gesehen werden.

Was wirdt dann auff den heutigen Tag die H. Dreyfaltigkeit/ für ein freud empfangen haben / ob der schöne zarte frucht Mariæ / die von Joachim vnnd Anna / als jhren eltern / in den Tempel præsentiert worden / die so rein gwesen/ das kein mackel der Erbsünd an jhr gefunden worden/ ob welcher frucht vnnd Præsentation auffopfferung sich / wie vermeldt die heilige Dreyfaltigkeit Delectiert auffs höchst jhr gefallen lassen.

Was wir nun bey diser heutigen auffopfferung zu lehrnen habẽ/ werdẽ wir im fortgang dises geistlichen Discurs/ von der Auffopfferung vernemmen vnnd von andern Puncten/ wie sie in dem inhalt

deß

deß tractats verheissen worden.

Wann einer wil bedencken / alle Fest der Mutter Gottes / so das gantz Jahr werden Celebriert vnnd ghalten / so wirdt er auff alle Fest / wo nit ein miracul / doch auffs wenigist was befinden / darob man sich hoch vnd groß müß verwundern.

Zur prob sey gnüg daß heutig Fest / von der Auffopfferung der allerseligsten Jungkfrawen Maria / als sie nun drey Jahr alt war / vnd Joachim vnd Anna jhrem glibdt nach / in Tempel Gott zu dienen wolten præsentiern / vnnd wie sie nun dahin kommen / vnd jhr andere Kleyder wolte anlegen / mit denen sie vmbgiengen / seyder ist das Jungkfräwlen / von jhr selbst 15. stapffel hoch in den Tempel auffgestigen / welches sich hoch zuuerwundern / vnnd ohn zweiffel grosse ghaimnuß darbey zubedencken sein / vnd wil mir nit anderst lassen sein / dann das das allerseligste Jungkfräwlen / damit anzeigen wöllen / wie sich alle die jenigen sollen verhalten / wie sie sollen beschaffen vnnd Qualificiert sein / wann sie in ein

Religion wöllen eintretten / sich zuvor probieren/ob sie auch die stiegen / die 15. staffel künden auffsteigen.

Außlegung der 15. staffeel im Tempel / was sie bedeuten: Nemblich die drey Euangelische Räth/ ghorsam/armut/ vnd keuschheit.

Was aber die 15. staffel sein / künden sie vnder andern bedeuten / die drey Euangelische Räth/die Christus zwar nit gebotten / sonder allein gerathen sampt dem Comitantz / wie sie sollen gehalten werden / das also ein jede staffel wirdt haben ein Lehr.

I. Staffel.

Auff der ersten staffel ist der gehorsam gegen Gott/als wann ein Mensch (welches ein jeder thun soll) kompt zu seinen Jaren / soll er jhme alsbald ein Stand erwöhlen/in welchem er Gott wölle dienen/ist sach das ein Person hat lieb vnd lust zum geistlichen stand / soll sie Gott trewlich anruffen / er wölle doch jhr die genad darzu verleihen. Wann dann Gott alßdann verhanden / mit seinem einsprechen / wie er dann nit außbleibt/ daß solcher Stand einer Person gefellt/ jhr ausserwöhlt hat/alßdann heist es / dz man Gott gehorsam̃ sey/dem nachkomme/ darumben er gebeten / vnnd Gott jhme solches eingeben hat. Die

Die ander Staffel ist nachmalen der gehorsamb / so man der Oberkeit schuldig/gesetzt/daß ein Person / die Gottes einsprechen geuolgt / ist albereit in das Kloster kommen/alßdann jhren gantzen willen der Oberkeit / dem Abt / dem Probst/dem Priorn / dem Guardiano/ vnderwerffe / allem gheiß vnnd beuelch nachkomme / nit anderst gedencke/wie jhme dann also ist / das Gott jhr solche Oberkeit hat fürgesetzt/ derselben gehorsamb sein/ was man schafft vnd haben will/das man mit dem Propheten Dauid sage: paratum cor meum Deus, paratum cor meum, will alles mit bereitem hertzen thun.

Obediens & verus religiosus velle uum ac nolle dat in nanibus superioris Bernhard. n medit.

Psal 56.

Wie aber jetzunder ein Religions person/dem beuelch der Oberkeit soll nachkommen / den beuelch verrichten / das wirdt anzeigen/die dritt Staffel/so man steigen muß / als das man den beuelch/ was es mag sein/solle verrichten/ velociter geschwind / es solle heissen velociter obedire, geschwind/ohne alles fragen gehorchen/da soll kein langsamkeit gespürt werden/ 3.

werden / von stundan den beuelch verrichten/ viam mandatorum tuorũ cucurri, ist die Oberkeit verhanden / mit einem gebot/das es heiß / wie dort der Hauptmann sagt: Wann ich einem diener ruff so kompt er/& dico veni, venit. Vnd dessen haben wir gar ein schönes exempel an Zacheo: Zach: festinans descende & f. descendit. Wie auch ein schöne figur an dem Samuel/wie die stim̃ zu jhme kommen/ vnnd aber nit gleich wuste / was sie bedeutet/biß jhm gesagt worden / vnnd wie Gott wider kame / vnnd ruffet jhm/ antwortet er / Domine adsum, Herr ich bin schon verhanden. Vnd soll also zugehen / das auff ein jeden beuelch / die wort gesprochen werden/ pater reuerende adsum, Ja mit Paulo / Reuerende pater Guardiane, quid vis vt faciam, wann jrgent ein Person hat waß delinquiert, fateor meam culpam, Ich bekenne mein schuld/will gern büssen/ quid vis vt faciã, es sey auff der Erden essen / wasser trincken/oder gar in die keichen gehen/ obedio velociter ,oder ist der beuelch in ein ander

Psal 118.

Math. 8

Luc 19

ander Kloster/ das es heiß velociter, ich bin bereit in dem quadranten hinzugehn.

Was begert mehr der ghorsamb/ so man der Oberkeit ist schuldig/ oder wie müß er verricht werden/ das zeigt an die 4. stapffel/ fortiter starck/ was ein Oberkeit schafft/ dem selbigen starck vnnd steiff nachkomme/ nit sagen es ist mir zuuil/ oder ich bin dem werck/ zu dem beuelch zuuerrichten zu schwach/ nein/ starck verrichten Viriliter age confortetur cor tuum & sustine Dominum/ vnnd gedencken die Oberkeit handle wie ein Vatter/ werde dem Kind kein burde aufflegen/ die es nit könde ertragen/ vnnd gedenck ich bin in Orden kommen/ nit das ich wöll faulentzen/ die Handt in die schoß legen/ sonder starcke Arbeit/ vnnd werck verrichten/ Paratus sum & non turbatus ob keiner arbeit betriebt sonder berait sein. 4. Psal. 26. Psal. 118.

Vber das/ so erfordert der ghorsamb noch ein stuck/ welches andeitet/ die 5. stapffel/ wie der ghorsamb sol verricht werden/ Nemblich dulciter/ das man den beuelch solle verrichten/ sieß/ lieblich/ frölich 5.

lich hilarem datorem diligit Dominus, das man nit murre / nit curre / wann man was schafft. Ey muß ich allezeit das Eschengrätlen sein? muß alle drempel arbeit verrichten? muß ich so eben alles eben machen? da vnnd dort hin ziehen? zu Colligiern? Vnd dise Person bleibt daheim hinder dem Offen sitzen? Ich muß in regen / in schne / in Wind hinauß / vnd der sitzt daheim vnder dem dach / Ey es sol alles geschehen dulciter. O die murrer
2. Cor. 9. vnnd Currer werden bey Gott nit vngestrafft bleiben / dann das Gott dem Herren daß Curren / nit gefallen / sagt er zu einem / mein freund was geht es dich an / das ich dem letzten gib / der nit lang gearbaitet souil als dem ersten / bin ich nit mit dir ainß worden / vmb einen groschen / mag ich nit thůn / was ich wil / ist dein Aug ein schalck dieweil ich gut bin / also das Gott die murrer so wider die Oberkeit murren / alles mit vnlieb thůn / wirdt straffen / als die Schelck / vnd das sey von dem ersten rath Christi / so anzeigt vnnd angedeit wirdt / auff den ersten fünff stapfflen.

Der

Der ander Rath Christi/ so er gibt ist die Armůth vnd Lehrt/ die 6. stapffel ein Religiosen/ der die Welt verlassen/ das er sey arm in der behaisung/ in der Zell/ die etwa so eng ist/ das er sich kaum kan vmbkehren/ vnnd gedencken sol/ sihe/ ich hab wol im Leben ein enges örtlen/ nach meinem Todt wirdt ich noch ein enger örtlen bekommen/ wil in diser engen herberg für gůt neñen/ biß ich ein mal bekomme/ ein weiten Saal in dem Hiñel. 6.

Die 7. stapffel zeigt an/ die Armůth in dem geliger/ das můß weit anderst beschaffen sein/ als in der Welt/ sihe/ in der Welt bin ich sanfft vnnd wol gelegen/ es wil mir jetzunder nit mehr gezimen/ dann ich hab mir die armůth erwöllet / mit Christo / der hat nit ghabt daß er sein Haupt hinlege. O. ich hab noch ein bessers pupele / mit dem ich für gut nembe/ vnd Gott darumben danck sage/ ich bin dessen nit wirdig/ ich solt gar wie es recht wer auff der Erden ligen. 7.

Für das achtet/ zeigt an die acht stapffel die Armůth in der Kleidung/ der ich 8.

E in

in der Welt etwa gibt / vilfeltige Klei-
dung ghabt/von Samet/ Seiden/dern
hab ich mich auch entschlagen / vnd mir
ausserwöhlt ein Kleid/ein farb / mit dem
will ich auch gern gedult haben. Der ich
villeicht vnd ist gwiß / in der Welt mich
in Kleidung hoch versündigt/ angetra-
gen/der vrsach halber/mein nechsten zur
sünden anzureitzen / will jetzunder ein
kleid tragen / darob sich die Welt ver-
wundert/mich globt/für ein hohe gwal-
tige Person außgeschryen/jetzunder will
ich ein Kleid vor der Welt tragen/ dariñ
man mich außlachet / darinn man mich
für ein Wolff ansihet / vnd außschreyet.

Bey der Armuth bleibt es nit / die 9.
9. stapffel zeigt an die armuth/in dem essen/
das man mit schlechtem begnügt sey/ da
gleich alles zugeht/in ponderę & mensura,
wann einer sein richtlen hat außgessen/
muß er darmit zufriden sein / will jhme
nit gebüren / daß jhme wol hat ge-
schmeckt/das er zur Kuchel schicke / das
man noch einmal anrichte/nain/es heist
armut in dem essen / ist das ordinari
trincken/

trincken/auch auß/ vnd er hat noch ein durst/so heist es nit wie in der Welt/geth hin/schenckt mir noch ein mal ein/nain/ es ist ein mahlzeit der Armut/vnd wann man auffsteht/so heist es/si non satis memento paupertatis, du bist darumben inn die Religion kommen / daß du wöllest in essen/trincken ein armuth leiden.

10. Die zehendt stapffel lehrt die fünfft Armut/die ist armut in dem geist/ wann die fünfft nit verhanden / so gelten die vier/so erzehlt worden / nichts vberall/ ist keine verdienstlich zum ewigen leben/ so muß dann dise / ob sie wol ist zu letzt gesetzt/das fundament sein aller anderer armateyen / so in der Religion fürüber gehen. Mit einem wort: Religiosus debet paupertatem amare sicut sponsam suam. Chrysost. super Matth. hom. vlt.

11. Die 11. stapffel zeigt an / den dritten Euangelischen Rath / die ewige keuschheit/ich halt darfür / ein verlobte Person/ wann sie durch die gnad Gottes/ die stapffel gangen / sich in gehorsamb vnd keuschheit verhalten / wie vermeldt/

so werdt sie die fünfft stapffeln / der keuschheit desto ringer auffsteigen / vnnd ist auff solcher 11. stapffel / die keuschheit deß hertzens / deß gemůts / das jhr die keuschheit die gröste frewd vnnd wolgefallen bringt / darinn ein solche Person auffs höchst sich delectiert.

12. Auff der 12. stapffel ist die keuschheit deß leibs / das ein verlobte Person / Gott dem Herren will dienen / in keuschheit / nit allein in dem gemůth / auch mit dem Leib / denselbigen nit besudlen / sonder rein vnd sauber behalten / ein Junckfraw an Leib vnnd Seel bleiben / biß in das Grab hinein.

13. Zu der keuschheit / das solche gehalten werde / thut vil / das man auch keusch sey / welches die 13. stapffel lehret. Mit den worten / dern vnkeuschen lieder vnd wörter müssig gehen / dann der heilig Paulus sagt / colloquia praua corrumpunt mores bonos, Ich will auch sagen / nit allein das wilde wort zerstöhrn gute sitten / etiam corrumpunt Virginitatem, daß sie auch die Junckfrawschafft zerstörn.

Vnd

Vnd auff der 14. stapffel / ist zube- 14.
dencken die keuschheit / in den Ohren/
das man vnkeusche reden/ vnkeusche ge-
sang/ Lieder/ Täntz nit anhören/ dañ sie
nit weniger vnkeuschheit causiern, als
eben vnfletige wörter.

Vnd letztlich die keuschheit an Leib vñ 15.
Seel zuhalten/ thut vil darzu die keusch-
heit der augen/ so anzeigt die 15. vnd letzte
stapffel/ das man die keuschheit habe in
den Augen/ alle vnfletige vnsaubere ge-
mählde/ auß dẽ augẽ thue/ nit allerley Per-
sohnen wöllen sehen/ für sich lassen/ dañ
durch die augen jhre vil in mechtigen
schaden gerathen. Het David seine au-
gen nit geworffen auff Bersabeam / inn
dem bad / wer er zum fall nit kommen.
Darumben gibt ein guten Rath Job/
dem ein jede verlobte Person solle volgẽ/
vñ gedencken/ daß jhr sey gesagt worden:
Pepigi fœdus cum oculis meis vt non cogi- Iob. 31.
tarem quidem de virgine. Ich hab ein
Bund gemacht/ mit meinen augen/ das
ich mein lebenlang/ solt ich so alt werden
als Mathusalem/ kein Weib mit meinen

augen will anschawen. Also soll auch ein Klosterfraw sagen/ ich hab ein bund gemacht/ mit meinen augen/ das ich kein Mannsbild mein lebenlang will ansehen/ versieth solches in vnehren zu begeren.

Wer jetzunder nun in der Religion dise 5. staffel/ so Maria auffs aller vollkomnest auffgestigen/ jhr nachgevolgt/ der kan wol mit freuden singen/ das Kirchen gesang REGNVM mundi & omnem ornatum sæculi contempsi/ daß reich der Welt hab ich veracht/ welches Responsoriũ in dẽ Tractat/ in 4. von siben Festen der Mutter Gottes auff den Liechtmeß tag Anno 1603. wirdt erklert vnd auß gelegt.

Kirch oder der H. geist der sie regiert.

Es ist nit weniger/ das man im sprichwort sagt/ es sey kein rath gůt/ man volge jhme dann. Christus vnser Herr/ ob er wol gute räth geben/ in die Religion gehen/ arm/ ghorsamb keusch leben/ so wil doch die Religion/ kein Menschen dahin zwingen/ so baldt er kompt/ vnd vmb den Orden anhelt/ gleich auffnimbt/ sonder gibt jhme den rath Christi zubedencken

dencken/ ein gantz Jahr/ die Persohn sol gleich zu einem probier Jahr haben/ die 15 stapffel sich darauff probiern / ob sie auch disem kinde nachkommen/vnnd befindt sich in der warheit gar offt / das jhren etlichen zu schwer seindt/ die erste 5. stapfflen/ vnd spricht mancher/ es kompt mich nit schwer an / das ich muß armuth leiden / wolt die armůth noch strenger halten/so ficht mich auch nit souil an/ die vnreinigkeit / dann mit der armůth / in gliger/in essen/treib ich sie weck/vnnd berath sie/ das sie gleich wol in der Welt sich vmbsehe/allein kan ich den gehorsam nit in mein Kopff bringen/ das ich mein willen so gar einem Menschen sol auffopffern/ vnnd so gar nach seinem willen vnnd nutu sol leben? Dise stapfflen kan ich eben nit gehen/sol erst einem capitoso gehorsamb sein/ besser wer/ er were selbst vnder der gehorsamb / vnnd lehret was ghorsamb wer.

Klag etlicher so die 5. stapfflen deß gehorsambs nit künde gehn.

Ein andere Persohn in dem nouitiatu kompt/ beklagt sich/ was den ghorsamb belangt/ wolt sie gar auff eines superior

Andere künde

beuelch/ in ein fewr gehen/ vnnd sagt ich bin wol gangen 5 stapfflen deß gehorsambs/ aber das ich sol so arm sein/ in der herberg / im gliger / in kleidung/ in essen/ das wil mir schwer fallen/ dann stehe ich auff vom essen/ so hungert mich erst/ wañ ich mein Ordinari auß dem schisssele gessen/ wolt ich noch gern vnnd noch lieber essen / ich wirdt nicht kinden in der Religion verharren.

Die dritten künden eben nit gehn die 5. stapfflen der keuschheit

Der dritt kompt vnnd spricht ich bin wol 10 stäfflen hinauff kommen / aber jetzunder brechen mir die füß ab / das ich sol ewige Keuschheit halten/ dann ich die muggen so ich in der Welt hab vberkommen/ nit kan außschlagen/ ich wirdt auch miessen die Religion auff geben/ ich wirdt miessen die Kutten in dem Closter lassen/ dahin sie ist gestifft/ vnnd profeß gethon hat/ vnnd einem andern verlassen/ vnnd mein weltlich kleyd widerumb anziehen/ vnd diß ist darumben/ weder dem Orden noch der Persohn ein vnehr / dann es nicht vergebens heist das probier Jahr/ daß der Orden die Persohn / vnnd die Perso=

Persohn den orden probiert / ist die Persohn nit Qualificiert / so wirffts der Orden auß / gefelts der Persohn nit / so mag sie auch jhren weg nemmen.

Aber diß ist ein mechtige sünd / wann ein verlobte Person / die 15. staffel gangen / hat das probier Jar vberstanden / hat profeß gethon / vnd erst nachmalen dem Teuffel vnd seinen tentationibus souil statt vnd platz geben / daß jhr kompt / das pœnitere sucht glegenheit / wie sie doch widerumben möchte auß dem Closter vnd Orden kommen / welches alles der Teuffel thut / daher etwa recht vnnd wol ein gottseliger frommer Vatter vnnd Ordens person saget / wann sie als ein Oberkeit etwa vernommen / oder jhr zuwissen thun worden / das in der Prouintz wer einer oder eine außgesprungen / sagt er / auß mitleiden / helff Gott der armen Seel / das sie widerumb kehre / das solt jhr wissen / Gott führt den Menschen in das Kloster / vnnd der Teuffel aber führt jhn auß dem Kloster / das sey gesagt von den 15. staffeln.

Bey diser præsentation haben wir andere lehrstuck/ verhoffentlich sie werden nit ohne frucht abgehen/ dißmalen soll nichts geredt werden/ von auffopfferung der Kinder in die Klöster/ sonder von andern zweyen præsentationibus die ein geth an zeitlich Haab vnd güter/ die ander ist ein præsentation, da ein Mensch in der Kranckheit sich Gott oder seiner Mutter/ oder sonst eim Heiligen verlobt. Ich weiß nit/ob ein Hauß/ ein Garten/ein Acker/ was dann sein mag/glücklich solle sein/darauß kein Zehenden wirdt gegeben/ vnangesehen/ das sich jhre vil erfrewen/vñ ein Hauß/ ein garten/ein acker/ vil lieber kauffen/ der frey ist von allen Zehenden: Hergegen so seind andere Menschen eines andern sinns/vnd seind recht daran/ wañ sie solten vil Häuser/ vil äcker kauffen/ vnd deß Zehendt frey weren/ wolten sie erst dieselbigen zu zehenden machen/auff das alles/was sie besitzen/dem Herrn ein zinß darauß geben.

Was gestalt man Gott dem Herrn soll opffern zeitliche güter.

Das die ersten weit fehlen/ welche

vermei-

vermeinen sie weren glückselig / wann sie nun kein haller dörffen geben / auß jhren gütern / ja etlich 100. gulden darfür wolten abzalen / vnd das die aber glückselige Menschen sein / so alles wöllen der Kirchen verzinsen / zehenden geben / dem Herrn presentiern / dann es nichts anderst als ein presentation / für dẽ Herrn / für sein Kirchen / so betrachtet den Phariseer vnnd Christum / der Phariseer bekennt rund / vnder andern / Herr ich gib den Zehenden / von allem dem / was ich besitze / er nimbt nichts auß / Decimas do, omnium quæ possideo, dañ das omnium, nihil excludit, jetzunder der Phariseer / als ein reicher Mann / bedenck einer / was er wirdt besessen haben / vnnd von was für sachen er genennt ist worden / ein Herr / zweifels ohne / er hat ghabt als ein fürnemmer Herr / ein schönes Hauß / oder gar ein Schloß auff dem Land / schöne gärten / schöne äcker / wisen / mäder / hölzer / er wirdt ghabt haben / reuerenter zumelden / ställ für allerley geflügel / vnd vnuernünfftige Thier / wer kan Luc. 18.

alles

alles specificieren/vnd spricht/ von disen dingen allen/geb er den Zehenden.

Vnd das aber er recht daran gethon habe/ das diß dem Herren gefallen/ ist auß disem abzunemmen/ das jhn der Herr vmb deß zehenden wegen/ nit hat vngerecht gheissen/ das er von allem was er habe/ den zehenden geben/ sonder darzu geschwigen/er hab recht gethon/ qui tacet consentire videtur/ dann het der Pharisëer vnrecht ghandlet/ das er den geistlichen von allem dem/ was er besessen/ den zehenden geben/so het der Herr/wann es böß gewesen jhn so wol gestrafft het/ als von der Sünd/ das er sein Nächsten fälschlich geurtheilt/ vnnd weil der Herr das nit gethon/ ergô so hat er sein zehendt geben globt/ vnd so ers globt/ sollen billich andere/ die Gott wöllen gefallen/ auch den zehendt geben. Sehet/ das vnserm Herren zehendt geben/ gefalle/ hat er solches so gar in der natur zuerkennen geben/ vnd will allein diß bekantlich exempel geben/ von dem Storcken/ das allezeit die zehendt frucht/ von

dem

dem nöst hinab werffen / an zu zeigen / das auch die Menschen sollen gern geben den zehenden / der Kirchen / den geistlichen / welche seind deß Herzen Cassier / vnnd jhme alles zu seiner zeit verzechnen miessen.

Was meint jhr / daß vrsach sey / das Gott etwa ein Familiam strafft / das ein Geschlecht aller zu grundt geht / wird aller bettelhafftig / das man Hauß / Hoff / schlösser / gärten / äcker / hölzer / wisen / mäder / Dörffer / alles müß verlassen? Kein andere vnnd ist wol tacita ratio / so vil taussent nit erkennen / das in jhrem leben / sie nichts mehr hat gefreudt / als das sie frey sein / von den zehenden / vnnd entgegen wie es hat wöllen gehen / an ein brechen / haben sie ander Leuten müssen Zinsen / den zehenden geben / nemlich / den wücherer / den Juden / die haben jhnen nachmalen den Bach hinab gholffen / das sie zum Almüsen kommen seind / hüt sich ein jeder / will er glick im zeitlichen haben / das er kein recht anfahe / mit den zehenden / Gott wird jhme für ein garben hundert

hundert geben / also fortan von allen dingen/so er besitzt.

Selig derhalben / alle heuser / alle schlösser die dem Herren zinsen / die der Kirchen den zehenden geben.

Selig vnnd fruchtbar alle gärten die jhren zehenden geben.

Selig alle Bin körb / die jhren zehenden geben.

Selig alle äcker / die Gott vor dem schaur hagel wird behüten / so den zehenden geben.

Selig alle Wein gärten/so den zehenden geben.

Selig alle Thierlen/ so den zehenden geben / qui potest capere capiat zu seiner Seel seligkeit. Matth. 19

Wie etlich sich Gott dem Herrn auffopffern inn der kranckheit durch ein gelübdt vnd halten Gott nit.

Ich komme nachmaln zum andern Puncten / da etwa einer oder jhre vil / wann sie tödtlich Kranck ligen / oder sonst in höchster gefahr/ angst vnnd noth stecken / so thůn sie ein gelibdt/ wann jhnen Gott widerumb auff die füß helffe/ oder auß der gefahr erledige/so wöllen sie mit einem present / in disem oder jenem Gotts-

Gottshauß erscheinen/ verheissen aureos montes / wann dann Gott jhnen auffhilfft / jhres bittens vnnd begehrens erhört / so vergessen sie alles / vnnd seind gleich den jenigen / so auff Wien zuziehen / ehe sie durch den strudel kommen/ verloben sie sich S. Nicolao / als einem Wasserherren/ sie wöllen jhme opffern/ wann sie hindurch komen / sehen sie nach S. Nicolao nit vmb/ Also thun solche Menschen/ wann sie auß der noth seind erledigt/ so seind sie den nein Aussetzigen durch vndanckbarkeit gleich / aber sie werden von Gott schon bezalt/ also/ wañ sie widerumb in gleiche Kranckheit vnnd gefahren gerathen/ vnd verheissen abermalen Gott dem Herren grosse Ding/ er sol jnen helffen / sie wöllen gantze bäum außreiten/ so last sie Gott schreyen/ vnnd gibt jhnen kein antwort/ vnnd ist ein solches ding / als wañ einer zu seinem nächsten nachbauren kompt/ er sol jhme Gelt fürstrecken/ auff acht tag / sol ers wider haben/ was geschicht? wann die zeit füriber/ so gibt er böse wort / das man jhn
verkla-

verklagen müß / wann er darnach wider kompt / sagt der nachbaur / ich leich jhme nichts mehr / ich bin schon gwitziget worden. Also wann man Gott vnnd seiner Mütter vnnd heiligen / hat vil verheissen / vnnd wirdt nit ghalten / ist alles in Wind geschlagen / vnnd das man wider kompt / in der noth vñ anklopfft / so heist es nescio vos / jhr habt vil vouiert verlobt / einer mit Gelt / der ander mit Kertzen / was dann sein mag / es ist keiner erschinen / der sein glibdt ghalten / stulta promissio, displicet Deo, Wie es aber Gott vnnd der Mutter Gottes gefalle / wann man in der noth was verlobt / vnnd ist ghalten worden / wöllen wir auß volgender histori erlehrnen / die auch anzeigt / was Mariæ hilff gewesen / wie sie dem H. Damasceno / in seiner höchsten noth zu hilff kommen / jhme sein abgehawen Arm widerumben angesetzt.

Matt. 15.

Eccl 5.

Histori von Mariæ hilff so sich mit dem H. Damasceno verloffen laut der Histori.

Nit anderst / als wie etwa in dem Passion ist zu gangen / als Petrus dem Malcho sein rechts Ohr abgehawen / hat jhme Christus als ein Allmechtiger Gott / von

von stundan widerumben solches angesetzt/ darauß die Juden solten erkeñt haben/ sein allmacht: Eben also hat ghandlet die Mutter Gottes/ mit dem H. Damasceno / wie jhme von dem Bildstürmer/ ein Handt ist abghawen/ widerumb durch fürbitt der Mutter Gottes/ jhme angesetzt worden. Vnd lautet die Histori beyläuffig Also. Wie nun Leo Isaurus der Kayser / in grosse vnsinigkeit gerathen / die Bilder der H. Gottes lassen stürmen/ hat sich auch Damascenus wider jhn vnd sein anhang gelegt/ drey herliche Bücher zur beschützung der heiligen bilder geschriben/ vnnd lassen außgehen/ darinnen er die Bildstürmer hart angegriffen/ vnnd gar klein lautet gemacht: Als es jhnen nur sehr wehe gethon/ das jhr betrug durch dises Manns fleiß geoffenbart/ vnnd an tag warde kommen/ klagen sie jhn fälschlich an bey dem Saracenischen Fürsten / in Arabia / einer verrčeterey/ als solt er wider deß Fürsten bindtnuß / Brieff mit seiner hand geschriben/ versigelt vnd hin vnd wider ge-

verklagen müß / wann er darnach wider kompt / sagt der nachbaur / ich leich jhme nichts mehr / ich bin schon gwitziget worden. Also wann man Gott vnnd seiner Mütter vnnd heiligen / hat vil verheissen / vnnd wirdt nit ghalten / ist alles in Wind geschlagen / vnnd das man wider kompt / in der noth vñ anklopfft / so heist es nescio vos / ihr habt vil vouiert verlobt / einer mit Gelt / der ander mit Kertzen / was dann sein mag / es ist keiner erschinen / der sein glibdt ghalten / stulta promissio, displicet Deo, Wie es aber Gott vnnd der Mutter Gottes gefalle / wann man in der noth was verlobt / vnnd ist ghalten worden / wöllen wir auß volgender histori erlehrnen / die auch anzeigt / was Mariæ hilff gewesen / wie sie dem H. Damasceno / in seiner höchsten noth zu hilff kommen / jhme sein abgehawen Arm widerumben angesetzt.

Matt. 15.

Eccl 5.

Histori von Marie hilff so sich mit dem H. Damasceno verloffen laut der Histori.

Nit anderst / als wie etwa in dem Passion ist zu gangen / als Petrus dem Malcho sein rechts Ohr abgehawen / hat jhme Christus als ein Allmechtiger Gott / von

von stundan widerumben solches angesetzt/ darauß die Juden solten erkennt haben/ sein allmacht: Eben also hat ghandlet die Mutter Gottes/ mit dem H. Damasceno / wie jhme von dem Bildstürmer/ ein Handt ist abghawen/ widerumb durch fürbitt der Mutter Gottes/ jhme angesetzt worden. Vnd lautet die Histori beyläuffig Also. Wie nun Leo Isaurus der Kayser / in grosse vnsinigkeit gerathen / die Bilder der H. Gottes lassen stürmen/ hat sich auch Damascenus wider jhn vnd sein anhang gelegt/ drey herliche Bücher zur beschützung der heiligen bilder geschriben/ vnnd lassen außgehen/ darinnen er die Bildstürmer hart angegriffen/ vnnd gar klein lautet gemacht: Als es jhnen nur sehr wehe gethon/ das jhr betrug durch dises Manns fleiß geoffenbart/ vnnd an tag warde kommen/ klagen sie jhn fälschlich an bey dem Saracenischen Fürsten / in Arabia / einer verrreterey/ als solt er wider deß Fürsten bindtnuß / Brieff mit seiner hand geschriben/ versigelt vnd hin vnd wider ge-

schickt haben/ dardurch der gemeine frid auffgehoben vnnd betrübet wurde/ diser anklage glaubet der Barbarische Fürst/ helt darumben den H. Damascenum verdechtlich/ vnnd last das Vrthel vber jhn ergehen / das jhm solte sein rechte Handt abghauen werden / als nun solches durch bösen betrug vnnd listige anstifftungen/ der Bildtstirmer geschehen/ gewinnet die sach einen glickseliger außgang/ als sie vermeinet/ dann die Catholischen durch anleitung Mariæ der Mutter Gottes den kräfftigen Sig vberkommen/ vnnd erlangen. Wie nun dem Damasceno die Handt abgeschlagen/ gehet er in sein bettkämmerlen/ oder Hauß Cappellen/ vnnd strecket sich vor einem Bildt der Jungkfrawen Mariæ bitterlich weinet / vnnd klaget alda sein grosses ellendt/ befilcht sich mit vilen gebett der Mutter Gottes / vnnd rüffet sie andächtig auß gantzem Hertzen an / mit disen worten: O du aller heiligste Mutter vnd gebärerin Gottes / sihe mein gerechte Hand/ ist mir wegen der Bilder abgeschlagen worden/

Vralt vnd löblich seind die Hauß-Capellen.

Rüff vñ gebett deß H. Damasceni zu der Mutter Gottes.

worden / du weist welcher vrsachen / Leo der Kayser also tobet vnnd wüttet / darumben hilffe mir durch deine fürbitte / dann die Hand deß aller höchsten Gottes / welcher auß dir Mensch worden / ist Kräfftig vnnd vermag auch grosse ding zuthůn / so bitte ich nun das durch dieselbige mir meine rechte Hand widerumb gegeben / vnd geheilet werde / auff das ich darmit dein vnd deines Sohns Lob beschreiben / vnnd den rechten Gottsdienst fortpflantzen vnnd erhalten möge / wie er dises vnd dergleichen mit vilen Threnen andechtig gebettet / vnnd darüber eingeschlaffen / sihet er das Bildt der Mutter Gottes / das solches seine Augen mit frőligkeit zu jhm wendet / vnnd also saget: Sihe / deine Hand ist dir widerumb gesundt / so laß nun dieselbe sein ein schreibfeder eines behenden Schreibers / wie du verheissen / vber disem erwacht er / vnnd wird also bald gewahr / das seine Hand gantz heil vnnd gesund ist worden / da hat er sich in dem Geist gottes seines Heylandts erfrewet / vnd der Mutter Gottes

Gelibdt thő Christo vnd seiner Mutter ist Vhralt.

Damascenus wird võ Maria vermant das er das glibdt / mit schreibẽ wöll halten.

Lob vnd danck gesagt: vnd ist gehn Damascum gezogen / vnnd das Wunderwerck Gottes / vnnd sein Hand vor allen Menschen offenbaret vnd gezeiget.

Historí von Marie hilff im fewr.

Es schreibt Doctor Heisserſperg / von zweyen Männern / die man zu Auinion zum fewr verdampt / vnd wie nun der erst war in das feur gesetzt / mit pulffersecken vmbhenckt / růfft er an vnser Frawen / vnnd ermant sie deß diensts / so er jhr gedient het / vnd wie er also hefftiglich vnnd jmmerdar zu jhr růffet / sie wölle jhn / in feurs noth nit verlassen / sihe / da gieng das band auff an dem Pfal / daran er gebunden worden / war ledig / vnd so wenig verbrunnen / als die drey Knaben in dem fewrigen Offen / wie solches geschehen / nam jhn der Nachrichter vnd warff jhn widerumb in das fewr / welches jhme abermahlen nit schadet / vnd gieng vnuersört herauß / da fragt man jhn / wie es doch komme / das jhn das fewr nit verbrenne / sagt er / wie er allezeit vnd allwegen vnser lieben Frawen sich täglich habe Præsentiert / mit seinen diensten / vnd diser seiner

dienst /

dienst / hab er sie ermant in der fewrs noth/vnd sey jhme zu hilff kommen.

Noch andere mehr warhaffte Histori/en / könden angezogen werden / von Mariæ hilff/sonderlich võ dreyẽ Jungkfrawen / so der Mutter Gottes tag vnd nacht verlobt / zu dienen / deßwegen an jhrem Ende / durch die H. Engel in das Himmelreich zu den ewigen freuden eingefiert worden/wie solches bezeugt Albert de Cast: in suo Rosario. Item so schreibt weiter Albert: de Cast: in suo Rosario. Von einem Jungen Mädlen/die dem H. Rosenkrantz war einuerleibt/vnd täglich das Gebett fleissig vnd embsig verrichtet/ mit grossem eyffer/ innbrunst vnd andacht/ wie jhme von einem Wolff die Brüst abgebissen / das ingeweidt gefressen worden / hat Maria jhr das Leben gefrist/ biß das sie jhre Sünd hat Beichten vnd biessen könden. Vnd also wa man sich im Leben der Mutter Gottes verlobt / jhr dienet so Præsentiert sich auch Maria/ ist mit jhr hilff verhanden. Transitio

Vernembt jetzunder ein Histori/ von

Histori von einem Maria feindt.

einer Persohn/ so Maria hilff in Wind geschlagen/ ist einer gewesen/ der zu Auinion/ wie oben vermeldt/ mit dem so vom fewr erlöst / auch zum fewr verdampt worden / weil er der Mutter Gottes in seinem Leben nit gedient / sie auch in seiner höchster noth/ nit angerüfft/ ist er zu Aschen verbrent worden.

Wir wöllen abermalen der Mutter Gottes mit einem Krantz / auff jhr Fest der Auffopfferung im Tempel nit vergessen.

Krantz

Krantz auff das Fest der Auffopfferung Mariæ.

Alle Kräntz/ die biß hero gemachet/ vñ noch gemacht werden / seind anderst nit vermeint / als zu ehren vnnd Lob der

Histori von einem Mariæ feindt.

einer Persohn/ so Maria hilff in Wind geschlagen/ ist einer gewesen/ der zu Auinion/ wie oben vermeldt/ mit dem so vom fewr erlöst / auch zum fewr verdampt worden / weil er der Mutter Gottes in seinem Leben nit gedient / sie auch in seiner höchster noth/ nit angerüfft/ ist er zu Aschen verbrent worden.

Wir wöllen abermalen der Mutter Gottes mit einem Krantz / auff jhr Fest der Auffopfferung im Tempel nit vergessen.

Krantz

Krantz auff das Fest der Auff-opfferung Mariæ.

Alle Kräntz/die biß hero gemacht/vñ noch gemacht werden / seind anderst nit vermeint / als zu ehren vnnd Lob der

Inhalt deß krantzs auff das Fest der Auffopfferung Marie.

Mutter Gottes / wie auch gegẽwertiger / mit schönen herrlichen Blůmen / Als / Mayen blůmlen / Adams feigen / Rautten / Je lenger je lieber / vnd Augentrost.

M. Mayen blůmlen

M. ist der erst Buchstab / an dem seligen Namen Maria / vnd heist Mayenblůmlen / von disem wolriechende blůmlen / daran gern riechen die Badleut / will ich nit reden / von seiner krafft Tugent vnnd wirckung / sonder von seiner form / das es gestaltet ist / wie ein Cymbaln ein glegglen / oder schöllen / ich weiß kein ort / da die Cymbalen mehr gebraucht werden / als in der Kirchen / bey der H. Meß / vnd in processionen / mit dem H. Sacrament / wie auch in Klöstern / darmit man die Fratres růfft / zum essen / růffts zum stillschweigen / růffts zum schlaffen / růffts zum Capitel / vnnd ist nit anderst als ein Zung / dann was ein Zung wurdt sagen das verricht ein Cymbal als / kompt zum essen / vnd in der Kirchen / falt nider auff ewre Knie / vnd in dem Thurn / die glogk / als ein grosse Cymbal / ist auch ein Zung / kompt zur Meß / kompt zur Predigt /

wa am meisten die Cimbelen gebraucht: vñ den Zungen verglichen werden.

dig / kompt zum Gottsdienst / falt nider vnnd bettet in die angst Christi / bettet 5. Vatter vnser / 5. Aue Maria / ein Glauben / in die Schidung vnnd 5. Wunden Christi / kompt zur Leich / vnd was dann sein mag / wer kan alles specificiern / das also der Cymbal aigenschafft vnnd gebrauch ist / das nun gebraucht wirdt zum Lob Gottes.

Ein Cymbal ist Maria / die Mutter Gottes gwesen / vnd noch / deß Lob Gottes / was sie allhie gethon / essen / trincken / schlaffen / Conuersiern / ist gewesen ein Zung / ein Cymbal deß Lob Gottes: Vns zum exempel / wie Paulus sagt / das wir sollen Cymbalē sein / wir essen oder trincken / schlaffen / wachen das es geschehe zum Lob Gottes.

A. ist der ander Buchstab / in dem seligen Namen Maria / vnd heist Adamsfeigen / wird darumben also gheissen / dise blům / vnd wird Adamsfeigen daher also genennt / weil vnser erster Altvatter Adam an disem Baum / das erst mal sich hab versündiget / dessen aigenschafft

A. Adams feigen.

vnder andern ist wider den Schlangen biß / O Maria du bist die recht Adams feigen / wider den biß der Schlangen vnd deß Teuffels / wie solches die schrifft bezeugt / & ipsa conteret caput tuum sie wirdt dem Teuffel sein Haupt zerknirschen.

Genes. 3.

R. Rautten.

R. ist der dritte Buchstab an dem allerseligsten Namen Maria / vnnd heist Rautten / ist ein kostlich Edels Kraut / das nit vergebens gesagt wirdt / wann man darab in dem Weintrinckt / saluia cum ruta faciunt tibi pocula tuta. Die rautten / vnder andern nutzbarkeiten hat sie auch dise / daß sie verzert die Natur / nimbt den Lust vnnd begirdte zur vnkeuschheit / Maria ist ein solche rautten / der jhme solche fürstelt / in jhrem wandel / Leben / worten / der sie also in gedancken neust / darab trinckt / der verleurt vnd vergist der vnkeuschheit.

I. Je lenger je lieber.

I. ist der vierdte Buchstab / an dem seligen Namen Maria / vnnd heist das blümlen Je lenger je lieber. O Jesu Christe / dir soll anfengklich zugeschriben werden / das du heist je lenger je lieber / der

du das gantz Menschlich geschlecht hast geliebt / biß an das End / & dilexisset suos usque in finem, vnnd liebst vns noch / je lenger je mehr / mit deiner grundlosen Barmhertzigkeit. Joh. 13.

Aber nach dir ist noch ein Person / die du vber alle Menschen vnd Englen liebst / ist dein liebe Mütter / die ist auch ein solches blümlen / gegen vns Menschen / das es heist / je lenger je lieber hat vns Maria / vnnd das jhme also sey / bedenck einer die vnzahlbare Miracula / Wunderwerck / die sie hat gewirckt / noch wircket / vnnd wircken wird / in allen Gottshäusern dahin man sich verlobt / wie dessen zeugknuß geben / Krucken vnd andere Instrument / so man in den Kirchen auff henckt / seind signa dilectionis.

A. ist der fünfft Buchstab / an dem H. namen Maria / vnd heist Augentrost / vnnd solcher Augentrost ist Maria. O Maria wann ich dich für mich stelle / in meinen gedancken meines Hertzen / wañ ich an dich gedenck / dich ansihe / mit meinen jnnerlichen Augen / so sihe ich mein Augen- A Augentrost.

Kirch oder der H. geist.

Augentrost / illos tuos misericordes oculos ad nos conuerte. O Maria biß nit allein in disem Leben vnser Augentrost / sonder auch an vnserm letzten endt / laß dich bey vnserm sterbstündlen / als vnsern Augentrost sehen / & Iesum benedictum fructum ventris tui nobis post hoc e. o. dardurch alle Teuffel wann sie dein Sohn vnnd dich ansehen / vertriben werden. Sprecht mit mir zum beschluß mit lauter stim / Gegrüst seist du Maria voller gnaden / der Herr ist mit dir / du bist gebenedeyt vber alle Weiber / vnnd gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs Jesus Christus / H. Maria Mütter Gottes bitt für vns Arme Sünder jetzt vnd in der stundt vnsers Todts Amen.

Am H. Fest der Verkündigung Mariæ.

Rorate Cæli desuper

& nubes pluant iustum

aperiatur Terra

& germinet saluatorem.

Euangelium Lucæ 1.

AN der Zeit / ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in

in eine Statt in Galilea / die da haist Nazareth / zu einer Junckfrawen / die vermählet war einem Mann / mit Namen Joseph / von dem Hauß Dauid: vnnd der Junckfrawen Nam war Maria. Vnnd der Engel kam zu jhr hinein / vnd sprach: Gegrüst seyst du voll Gnaden / der Herr ist mit dir / du bist gebenedeyet vnder den Weibern. Vnd da sie das höret / erschrack sie ab seiner Red / vnnd gedacht / was doch das für ein Grüß were. Vnnd der Engel sprach zu jhr: Förcht dir nit Maria: dann du hast Gnad funden bey Gott. Sihe / du wirst empfahen in deinem Leib / vnnd gebären einen Sohn: vnnd seinen Namen wirst du haissen JEsus.

Diser

Diser wirdt groß sein / vnnd der Sohn deß Allerhöchsten geneñt werden. Vnnd Gott der Herr wirdt jhm geben den Stůl Dauids seines Vatters: Vnnd er wirdt ein König sein / vber das Hauß Jacobs ewigklich / vnnd seines Königreichs wirdt kein End sein. Da sprach Maria zu dem Engel: wie soll das zugehen / dieweil ich keinen Mann erkenn? Der Engel antwortet / vnd sprach zu jhr: Der H. Geist wirdt kommen vber dich / vnd die krafft deß Allerhöchsten wirdt dich vberschatten. Darumb auch das Heylig / das auß dir wirdt geboren / wirdt Gottes Sohn geneñt werden. Vnd sihe Elisabeth dein Befreundte / hat auch einen Son

empfangen in jhrem Alter. Vnd ist diser der sechste Monat/deren/ so da vnfruchtbar genent wirdt: dann bey Gott ist kein Wort vnmüglich. Maria aber sprach: Sihe/ich bin ein Dienerin deß Herren/ mir geschehe nach deinem Wort.

Auff ein Zeit kommen die Liebe Apostel vnd Jünger zu Christo dem Herren/ vnd begerten auß andacht vnnd begirdt/ vnnd eiffers jhres Hertzens/von jhme/ wie sie sollen betten/wie sie zum Himlischen Vatter in angst vnnd noth sollen růffen/ Domine doce nos orare sicut docuit Ioannes discipulos suos, auff solches jhres eiffrigen vnd Christlichen begehren/ antwortet er jhnen/vnd sagt/wann jhr wöllet betten/ vnnd von dem Himlischen Vatter was begehren/ so bettet also: Vatter vnser/der du bist in dem Himmel/ geheiliget werde dein Nam/ꝛc.

Luc. 11.

Wir

Wir wissen auß alter gwonheit / wann die Christen auff solche weiß / das Vatter vnser gebettet / von stund an vnd darauff haben sie gebettet daß Aue Maria / welches in ein solche gwonheit / in der gantzen Christenheit kommen / das ein jeder frommer Christ vermeint / wann er das Aue Maria auff das Vatter vnser nit spreche / so hab er nit gebettet. Vnnd wie nun die liebe Apostel / von Christo begerten / er sol sie lehrnen betten / vnnd er jhnen das Vatter vnser vorgesprochen / so wöllen wir heut / auff dises grosse H. Fest vns mit vnserm gaist verfiegen / gehn gen Nazareth in das kämmerlen vnnd Zellen der Jungkfrawen Maria / in welcher sie gegrüst worden / von jhr begehren das sie vns das Aue wölle Lehrnen / doce nos recitare Aue Maria, Verhoffentlich / wir wöllen schöne Pünctlen auff ermelts Fest in kürtze anhören / darzu geb Maria / die Mutter Gottes durch jhr fürbitt deß lieben Sohns / den sie jetzunder vnder jhrem Hertzen tregt / genad.

Es Lehrt den Menschen sein natur /

vnnd gibt jhms ein als ein Lehrmeistern/ sein vernunfft/wann er eingelassen wirdt in einen Königlichen Palast/vnd kompt für die Königin/ mit seiner supplication/ so bald er jhrer ist ansichtig/ von stundan felt er nider auff seine Knie / gibt von jhme sein supplication/vnnd das thůt er mit geberden vnnd andern Ceremonien/ vor einer jrrdischen Königin.

Wohin soll aber dise gleichnuß gehn / oder was sollen wir darbey erlehrnen? Nichts anders / alß / wann wir willens sein Maria die Himmelkönigin zu grůssen/wir wöllen das Aue Maria sprechẽ/ wann man solches zu Abend oder Morgens/oder zu mittag Leutet/das ein jeder Christ / auff seine Knie nider falle/ vnnd sein supplication eingebe/nit darzu stehn/ sitzen / oder ligen / dann es solle sich kein Christ beschwerẽ/am morgens so man dz Aue Maria leitet/vñ jn am bet erwischt/ eilends herauß / auß dem bett / vnnd auff die Knie gefallen / von den Krancken/ alten vnnd schwangern frawen/ red ich nit/ ich achte aber/ das ein jeder deß gemůts

müts ist/wann er hat sein gesunden Leib/ er wolt ausser dem bett sich gar Creutzweiß auff die Erden legen/vnnd das Aue Maria sprechen. Vnnd wann dann ein jeder Christ ist bereit / ist gleich eingangen zu der Königin / Kniet vor jhr / was ist die supplication oder wie soll er sie grüssen. Erstlichen/mit dergleichen Worten: Der Engel deß Herren brachte Mariæ die bottschafft/vnd sie empfieng von dem H. Geist: Vnd auff solche wort gegrüst seist du Maria ꝛc.

Was ein Christ auff jedes Aue Mariewan mans leutet soll sprechē.

Zum andern so sprich / dise Wort: Sihe ich bin ein Dienerin deß Herren/ mir geschehe nach deinem Wort / vnnd zum andernmal darauff gesprochen/das Aue Maria.

Vnd zum dritten Zeichen so sag dise Wort / mit geneigtem Haupt/ vnnd das Wort ist fleisch worden/vnnd hat in vns gewohnet/darauff soll zum dritten mal/ das Aue Maria gesprochen werden.

Vnnd dessen soll sich niemand beschweren oder schemen/ als wer es wider eines standts/ wider eines wirdigkeit das

Von vilen werden die Frawē mer geehret mit bucken vnd biegen / als Maria die Mutter Gottes selbst / ist wol Maria ein grosse vnehr so man jhr anthut.

Aue Maria knyent zubetten. Dann sihe / was braucht mancher nit für ein höffligkeit / wann er in ein zim̃er kompt / zu einer fürnemen Frawen / oder auff der gassen jhr begegnet / wie ist das bucken vnnd biegen / zu allen worten / was dann basciar lamano mag sein / vnd glaub / wann einer nur der erst were / der auff die knye niderstelle / so wurden es andere hinnach thun / vnd solche grosse Fraw ist etwa ein Sünderin / vnd kan etwa sein ein grosse Sünderin / vnnd wann einer solches gebreng nit het / so vermeint er / es wer contra Ciuilitatem morum gehandlet / er het indecorum begangen / in der gantzen Statt wurdt man jhme daß verweisen.

Vnd warumben sol einer den Concept den gedancken in sein Hertz nit lassen kömen / vnnd im werck wöllen erzeigen / wann man daß Aue Maria leutet / sich etwa verbirget / oder das ers kan thun / vnderlast / vnnd gedenckt es sey wider sein Reputation / wider sein standt hochheit. Will vor solcher H. perſhon / vor der Mutter Gottes sein Reuerentz nit erzeigen?

gen? Jch vermeine/das solcher nit allein werde gehandlet haben/ wider gute sitten/ sonder wider die H. dreyfaltigkeit selbst/ er hat ghandlet/ wider den Vatter dessen Tochter er verachtet/ er hat gehandlet wider Christum/der sein Mutter nit geehret/ er hat ghandlet wider den H. Geist/dessen Tabernacul er nit geachtet/ er hat ghandlet wider alle Chör der Engel/ die alle Reuerentz jhr erzeigen/ er hat ghandlet wider die Catholischen Kirch/ wann man singet natus ex Maria Virgine & homo factus, auff die knye niderfelt/ das aber daß Aue (will nichts vermelden von Maria) Gott in dem Him̃el gefalle/ will ich ein Histori als zwey erzehlen.

Die zum Aue Maria leiten nit nit derknyen vnd betten/ handlen wider die H. dreyfaltigkeit wider die Engel vnd Catholischen Kirchen.

H. Geist.

Es schreibt Thomas Bozius das in der Insul Cuba gwesen sey ein Christlicher Hauptman/ vnder einem Haidnischen Fürsten/ mit dem er ein Krieg führet/ vnnd allwegen der Hauptman/ das Bildt Mariæ/ an seiner Brust tragen/ als wie etwa einer ein guldene pfenning/ einer hohen person zu ehren antregt/ vnnd wie nun vnder den Heiden/

Thomas Bozius, lib. 9.

Got in dem Himmel hat ein freud vñ wolgefallen wann ein Christ das Aue spricht.

ein streit vnd zanck worden / ein Disputation entstanden / ob Maria mehr krafft habe / oder der Heiden Götter/ da hat der Fürst vnd König diß erdacht/ vnd an die Hand genommen/ man solt in dem Feldt 2. Knaben / auff seiner seiten/ als Heiden stellen / die sollen gebunden werden/an beiden Händen/ vnd auff der Catholischen seiten / auch zwen Knaben stellen / mit bundnen händen. Die 2. Knaben auff des Königs seiten / waren genennt Milites gentilium / der Heiden Kriegsleuth/vnd die andern zwen / Milites Mariæ / der Junckfraw Mariæ Soldaten / vnd welchen Knaben die Händ wurden gelöst / auff das geschrey Aue Maria / die sollen recht haben / was ist geschehen? Wie der König geschryen/ Aue Maria / von stundan ist erschinen/ ein schönes Weibsbildt / hat die bänder der Knaben Maria/ oder der Kriegsleut Mariæ auffgelest / das die bänder im Lufft seind geflogen/zu den Haidnischen knaben/welches zum andern mal ist probiert worden.

Durch das Aue seind vil Haiden zum Catholischen glauben bekehrt worden laut der histori.

Dahen

Daher auß solcher wahren geschicht/ wie die Haiden solches mit Augen gesehen / seind sie hauffen weiß kommen zu dem Catholischen glauben/vnnd sich lassen Tauffen / vnnd das hat Gott gethan / durch das Aue Maria / vnnd darmit anzeigt / wie lieb vnnd angenemb jhm sey/das Aue Maria/jhme nit mißfalle sonder gefalle/inbedencken Gott selbst dem Engel beuolhen hat / das Aue der Mutter Gottes zuuerkündigen.

Ein andere schöne Histori/ welche beschreibt Thomas Cantab. gewesen Condiscipulus D. Thomæ Aquinatis vnnd ein discipul Alberti Magni, eines Adelichen geschlecht/Bischoff vnd Inquisitor Prediger Ordens zu Camara / seines alters 60 Jar / da schreibt er als ein Bischoff/ das gewesen sey ein einfeltiger Kriegsman/ eines hohen alters / müd vnd verdrossen / der kommen ist zu den Cistertienser/ war eines groben verstandts / das er nit kundt betten / wie dem allem / man hat sich vber jhn gemacht / ob man doch das Vatter vnser künde in jhn bringen/

Thomas Cantab.

vnd Lehrnen/welches nit wolt geschehen. Also/das man zum Abbt kommen / er kündt das Vatter vnser je nit Lehrnen/ darauff antwortet der Abt/wann er je das Vatter vnser nit kindt lehrnen/ soll man doch sich mit jhme befleissen / ob man jn das Aue Maria künde lehrnen/ welches er auch nit wolte fassen/ dann so er ein wort gefast / hat er das ander vergessen/vnd damit er dañoch der Klosterlichen obedienz gehorsamb ein gniegen thete/ het er im brauch/ so offt er ein bissen gessen / sagt er die wort Aue Maria/ treibts etlich Jar biß in sein Grub hinein. Was ist geschehen? nach seinem todt? in kurtzer zeit ist ein Baum auß seinem grab gewachsen/auff deren bleter gestanden / Aue Maria / mit gulden buchstaben / wie solches geschrey auffkommen/ist menigklich zugeloffen/grosse wunder wöllen sehen/ wie das geschrey kompt / für den Bischoff/ wolt er als Inquisitor / die sach recht erfahren (dann die Kirch nit gleich von stundan glaubt) ob es nit wer ein betrug / ließ die Erden auffwerffen / wie man auff den todten

Wie Gott das Aue gefalle hat er angezeigt durch ein Miracul wie die histori lautet

Cörper kompt hat man befunden / das die Wurtzel deß baums gangen ist / auß seinem Mundt / welches abermahlen ein beweiß vnd anzeigung ist / wie Gott dem Herren so lieb vnd angenemb sey / wann die Menschen das Aue Maria sprechen / dises alles sey geredt zur Recomendation deß Aue Maria.

Wir müssen in diser Sermon, wie in andern nit vergessen / von Mariæ hilff was zu sagen / wie jhr vom Engel das Aue der Grueß verkündiget / das sie auch gleichsfals vilen Menschen verkindt hat das Aue / vor jhrem todt / das sterbstindlen angezeigt / vnd deren werden sein drey kurtze Historien / dern eine sich zutragen mit einem Graffen / vñ seinem gemahel / die ander mit einer Ehefrawen in Hispania / die dritt zu Bamberg mit eines Edelmans Schreiber.

Volgē drey historien võ Maria hilf in verkindigung deß todts.

Die Histori von einem Graffen vnd seinem gemahel lautet also. Zu Pariß in Franckreich führet ein Edler Graff ein Lasterhafftes Leben / durch desselben vilfeltige Ehebruch / ward sein Ehegemahel

1. Histori von einem Graffen vnd seinem gemahel.

geraitzt / vnnd nam jhr stillschweigendt für / sie wolt die trewlosigkeit jhres Ehemans mit widergeltung rechen / aber als S. Dominicus Prediget / vberkam sie ein rew / begert vnnd empfieng auch ein Rosenkrantz von jhme / vnnd auß vnderweisung desselben H. Manns / leget sie denselben Rosenkrantz jhrem Mann als er schlieff / vnder sein Haupt / im schlaff aber erschröckt jhn ein grausames gesicht / dann er sahe das er der Höllischen pein vbergeben wardt / vnd als man jhn jetzt anfieng hinein zuwerffen / ist er von einem beystehenden Engel erlöset worden / mit dem geding / das er sein Ehegemahel / die Mariæ andechtige Dienerin war / Liebete / vnnd nach jhrem exempel / der H. Junckfrawen Mariæ diente. Derohalben ist alsdann der Graff zu einem guetem Leben verwandlet / vnd mit seinem gemahel wunderbarlich versönet worden / ist jhnen beiden / auch die zeit jhres todts / von der H. Junckfrawen Maria kundtbar gemacht worden / vnd seind in einem Tag vnd in einer Stundt

zugleich

zugleich mit einander in dem HErren entschlaffen.

Die ander Histori von einer Ehefrawen in Hispania steht in disen worten. 2. von einer Ehefrawen in Hispania.

Ein Weib in Hispania / mit Namen Maria / wiewol sie verheurath / vnd mit arbeit der Kinder / dern sie 10. geboren / bemühet war / ist in diser vbung deß H. Rosenkrantzes dermassen inbrinstig gewesen / das sie offt vnder dem gebett entzuckt / vnnd mit wunderbarlicher auch lieblicher süssigkeit erfüllt worden. Dern hat die seligste Junckfraw Maria nit allein den tag jhres hinscheidens vorgesagt / sondern ist jhr auch in jhrem todt mit einer menge der Engel erschinen.

Die dritt Histori die sich Anno 1608 zu Bamberg zutragen / mit einem schreiber von Koburg / der bey einem Fränckischen Edelman gedient / vnd Lautet also. 3. Waß sich mit einem schreiber zu Bamberg vor seinem todt verloffen vnd zugetragen.

Wie er nun in ein solche schwere Kranckheit gefallen / das alle Medici an jhme verzweiflet / es sey mit jhme auß / was ist geschehen? ob wol die vmb jhn waren jhme auß gwartet / waren Lutherisch

tisch/ begerdt er mit grosser begierdt/ vnd verlangen/ das man jhme laß kommen/ den Ehrwirdigen hochgelehrten Herren Fridericum Forner der H. schrifft Doctorn/ vnnd Domprediger/ die vrsach sey dise/ er wöll Catholisch werden/ seine gsellen vnd die jhme außwarteten/ wolten jhn gern abhalten/ als vil sie möchten/ sie wöllen jhme ein Predicanten auß dem Dorff hollen/ dem soll er Beichten/ vnd sein noth klagen/ er sprach nein/ daß begehre ich nit/ sonder ruefft mir den Herren Domprediger/ auff solches sagten seine gesellen/ wann er also werde fortfahren/ Catholisch werden/ sey gwiß das jhme seine Eltern weder haller noch Pfenning geben werden/ er antwortet/ diß gibt mir nichts zuschaffen/ ich will komen durch den Catholischen glauben zu der ewigen Erbschafft. Wie nun endtlich der Domprediger kommen/ fragt er den Krancken/ was er sein wölle/ warumben er jhn beruffen/ sagt er/ er bitte demütig/ er wöll jhn zu Beicht hören/ vnd absoluiern/ vnd einschreiben für ein

D. Fridericus Forner Doctor Domprediger zu Bamberg.

Catholisch

Catholisch glid der Kirchen / der Herr Domprediger / verwundert sich / was vrsach halber er also darauff tringe / ob nit etwa villeicht ein betrug mecht darhinder stecken / gibt er antwort / sein Er. solle wissen / das er zu Bamberg 2 Jar lang hab gedient / bey einem vom Adel / vnd sey gangen in seiner Ehrwürd Predig / vnd wie er hab jhn hörzen predigen / von der hochheit vnnd allerseligsten Junckfrawen vnd Mutter Gottes Maria / hab er vom selben tag an / morgen vnnd abends jedes mahl 7 mahlen das Aue Maria / zu jhren ehren gesprochen / vnnd auff den 8. December: jhrer Empfengknuß / sey jhme Maria erschinen / er soll Beichten / sich lassen einschreiben / vnd zum todt bereiten / sie wöll in der Geburt Christo Jesu / zu Weihennächten zu der zeit / wie jhr Sohn von jhr außgangen / zu mir kommen / ich solle die Kranckheit gedultig tragen / zu abbüssung meiner Sünden / vnd disem beuelch will ich nachkommen / vnnd begehrt von der Kötzerey ledig zu werden / der Herr Dompre-

Herr Dompredigers treuhertzige ermahnung.

Domprediger sagt jhme / er solle nichts Fingiern, sonst wurd jhme mißlingen / absoluiert jhn vnnd gibt jhme das H. Sacrament deß Altars/vnd wie er jhme auch wolt geben die letzte Oelung / sagt der Kranck/es wer noch zeit/biß auff den Christ abendt/ wer er versichert/ vnnd zu nacht in der 12. vnnd ersten stundt/ eben zu der zeit als der Priester vber Altar gestanden/ nach empfahung der letzte Oelung/ist er in Gott verschiden/ vnnd also hat er auch Maria hilff genossen / weil er Mariam also verehret/ so vil erlangt/ das er ein Kind der seligkeit worden.

Wir müssen aber auch vernemben ein Histori/von einem verächter deß H. Rosenkrantz Maria / vnnd Lautet kürtzlich also. Wie auff ein zeit zu Cöln / ein ansehenlicher vnnd glehrter Mann / die Bruderschafft deß H. Rosenkrantz Mariæ verachtet vnd gesagt. Andere haben dise Bruderschafft eingesetzt / von Rosen: Er aber wölle sie einsetzen von Lilien/ namb jhme auch für / das Volck darumben zu straffen / ist aber am selben

tag/

tag/an welchem er das thun wolt/vnd in das werck richten / todt an seinem bett gefunden worden / in welches er sich frisch vnnd gesund gelegt hat/vnnd also werden alle feindt Mariæ gstrafft.

Inhalt deß Krantz auff das Fest der verkündigung Mariæ

Wir wöllen deß Krantz/welcher wird sein von 5. Buchstaben / nit vergessen/ Maria darmit zu Krönen / vnnd ist der erst Buchstab am Namen Maria ein M. heist Mater Mutter / der ander/ A. Ancilla, Magt/der dritt/ R. Regina, Königin/der vierdt/ J. Imperatrix, Kayserin der fünfft/ A. Adiutrix, Helfferin.

Krantz auff das Fest der Verkündigung Mariæ.

Weil nun auff heut der Geburts tag/ der Junckfraw Maria / in der Catholischen Kirchē wird hochfeurlich Celebriert vnd

vnnd gehalten / so müssen wir auch vernemben was jhr namen bedeute / welcher bedeutnuß vnnd außlegung wird stehen / in den fünff Buchstaben M.A.R.I.A. vnd auß disen fünff Buchstaben wöllen wir ein Kräntzlen machen / jhr daßelbig auffsetzen / vnnd wer nachmaln wird daß Kräntzlen von. 5 edlen Buchstaben gemacht ansehen / dieselbigen Lesen / der wirdt zum theil sehen / wer dise Jungkfraw sey / was für wirdigkeit sie von Gott empfangen.

Der erste Buchstab ist M. vnnd heist zu latein Mater, zu Teutsch Mutter / ist ein frag / weil Mutter ist ein gemein ding / das schier nichts gemeiners ist / wessen Mutter sie gwesen / vnnd was für ein Mutter? Dann nit allein die Müttern werden genennt / die Kinder geborn / auch in geistlichen Ständt / der verlobten Junckfrawen / die Oberst auch ein Mutter genennt wirdt / wie auch nit alle Vätter sein / so Kinder erzeigt / auch die Geistlichen / Patres Vätter genennt werden. Wann dann so ein gemein ding ist

M. Mater. Mutter.

H vmb

vmb ein Mutter / was ist Maria für ein Mutter gwesen? Villeicht etwa wie ein gemein Weib? die Kinder geboren? oder ist sie gewesen ein Mutter geistlicher Junckfrawen? Im wenigsten nit? dern ist sie keine gewesen.

Oder villeicht ist sie gewesen ein Mutter die ein Patriarchen / oder ein Propheten / oder ein jrrdischen König oder sonst H. Mann geboren? Auch nit.

Was ist sie dann gewesen für ein Mutter? ein Mutter dessen? der ein Patriarch / ein Prophet / ein König ist aller Patriarchen / Propheten / vnnd König / ein Mutter deß Lebendigen Sohn Gottes / der in jhrem Leib angenommen / jhr Fleisch vnnd Blut / alles was Christus Jesus von Fleisch vnnd Blut hat / das hat jhme Maria sein Mutter geben / jhn mit jhrem Fleisch vnd Blut bekleidt / vnd in die Welt außgerist / zu andern Menschen / hæc inter vis visus est & cum hominibus conuersatus est.

Baruch.

Auß disem sollen wir erlehrnen / die hochheit der Mutter Gottes / das alle

Titul

Titul die man jhr gibt/vber die Mutter seind aller zu wenig/ zu klein / vnnd alle Titul / die man kan erdencken vnnd das manß zu dem Titul thut/ Mutter Gottes / verliehren sich aller mit einander. Dann nach Gott kan der Mensch jhme kein grössern Concept vnnd gedancken formiern/ machen/ als Mutter Gottes. Betrachte einer alle Creaturn / auff der Erdten/ wie sie mögen heissen/vnnd steig nachmaln gar in Himmel/vnd betrachte aller Chör der Engel / so wirdt er kein namen finden/ der höher vnd grösser ist/ als Mutter Gottes.

Daher sollen sich schemen alle freche Frawen vnnd Weiber/die Gottslösterlicher weiß reden / Maria sey ein Weib/ wie ein ander Weib/ist ein grosse blasphemia Gottslesterung / das sie jhr wöllen absprechen / das jhr Gott geben vnnd jhnen zusprechen / das sie nit finden haben / ist ein vnehr/ die sie der Mutter Gottes erzeigen / ja Christo selbst/ derß nit wirdt vngerochen lassen / an solchen Gottlosen Weibern/der sie einmal wirdt

zu red stellen? Wie kindt jhr so frech sein/ mein Mutter euch vergleichen? vnnd sprecht/ das sie euch solt bekommen auff einem steg/ nit wolt weichen/ ist auch einmal zu euch ein gutter Engel kommen? der euch gegrüst? Wie zu meiner Mutter kommen ist Gabriel/ welche vnder euch hat ein Kind geboren? ohne Männlichen sammen? vnd nit in Sünden empfangen vnnd geboren? Wie mein Mutter mich geboren/ Fleisch vnnd Blut geben/ ohne
Luc. 1. einen Mann/ Quoniam virum non cognosco, Welches Weib vnder euch hat glebt ohne alle Sünd/ wie mein Mutter? Die schmach geht mich auch an/ dann wann mein Mutter/ wer ein Weib wie jhr/ vnnd euch gleich wer/ so wer ich auch von Mann vnd Weib/ in Sünden geboren/ wer ein Sünder/ wie het ich als ein Sünder die Welt kinden erlösen/ vnd von dem sey gnueg.

A Ancilla, Magdt. Ich komme zum andern gulden Buchstaben/ deß H. Namens Mariæ/ vnnd heist A. Lateinisch Ancilla, zu Teutsch ein Magdt/ ist aber ein frag/ weil es auch

ein

ein gemein ding ist/vmb ein Magdt? In was für Diensten ist sie gewesen? Bey was für einer Herrschafft hat sie gedient? villeicht bey einer Fürstin / ein Hoff-Junckfraw gwesen? Nein sie zeigt selbst an jhren Dienst/wessen Dienerin sie sey/ als da sie das gesprech mit dem Ertzengel will beschliessen / so sagt sie/ Ecce Ancilla Domini, sihe ich bin ein Dienerin deß Herren.

Ein grosse Diemuth / die sie alhie braucht / die H. Dreyfaltigkeit gibt jhr den Titul / das sie ein Mutter Gottes solle sein/ concipies & paries vnnd sie het kinden sagen / Ecce mater Domini, Sihe ich bin ein Mutter Gottes / aber das wolt sie nicht thun/ auß Diemuth/vnnd jhr den geringsten Titul ausserwöhlen/ ein Magdt deß Herren/als wolt sie sagē/ ich will nit allein sein/ ein getrewe Mutter/ in geborn/ in ernehren / auch will ich sein ein Dienerin/jhme außwarten / wie ein Dienstmagdt. Luc. 1.

Ihr sehet daß gemeinklich jhme also ist / wann ein Mutter ein Kind geborn/

so last sie es bey dem nit bleiben / daß sie jhme die Milch gibt / sie will auch ein Magdt sein / ob sie schon ein Kindtsmagdt hat / so will sie es jmmerdar besser finden / als die Magdt. Also sagt Maria / ich will nit allein sein / ein Mutter / jhn ernehren / mit meinen Junckfreulichē Bristen / auch ein Dienerin sein / jhme außwarten / wie ein Magdt Ecce ancilla Domini.

Es haben alda bey disem Ecce ancilla Domini zu Lehrnen / alle hohe Personen / denen Gott geben hat Dignitates, hochheiten / wirdigkeiten / Diemuth zu lieben / als gibt Gott einem ein mechtigen Titul / wirdigkeit in der Welt / das es heist Concipies, so soll er jhme geben den schlechtesten Titul / Ecce seruus Domini ich erkenne mich für einen Diener / will nit besser sein / ja ich erkenne mich für staub vnnd Aschen / O Herr sagt Abraham ein Patriarch / vor dir bin ich wie ein staab.

Die Junckfrawen haben ein Lehr bey disem Ecce ancilla Domini, sich erinnern sollen / wem sie dienen / bey was Herrschafften /

schafften/wann sie außwarten der Hoffart/ so seynd sie nit Dienerin Christi/ der ein Herr der Diemuth/ sonder deß Luciffers/ wann sie nach gehen der vnrainigkeit vnzucht/ so seynd sie nit Dienerin deß Herren/ der ein Herr ist der reinigkeit/ sonder Asmodei, deß vnzichtigen Teuffels/ vnnd also fortan von andern Sünden zu reden. Alsdann aber ist eine ein Dienerin deß Herren/ die in den gebotten deß Herren wandlet.

Der dritt Buchstab an dem Krantz/ ist ein R. heist zu Latein Regina, zu Teutsch ein Königin. Ist aber ein frag/ was für ein Königin sie sey? in welchem Königreich in Hispania? Franckreich? Engellandt? Nein sie ist ein höhere Königin/ dergleichen niemahlen eine gewesen ist/ dann nit allein ist sie ein Königin der Erden/ auch deß Himmels. Es finden vil Königin sein/ der Erden/ aber nit darumben deß Himmels/ wann sie sich nit verhalten wie sie sollen. Maria derhalben ist ein Königin Himmels vnnd der Erden/ vnnd waher hat sie den Titul erbt? R. Regina, Königin.

erbt? Von jhrem Sohn / dieweil sie ein König geborn / vnnd wie nun Joannes sagt von Christo Jesu / es sey in seinem saum herumb geschriben / Rex regum & Dominus Dominantium, ein König vnnd Herr aller König vnnd Herren. Eben also kan man sagen von Maria der Mutter Gottes / das sie ein Königin vnnd Fraw aller Königin vnnd Frawen ist.

Apocal. 9.

Disen Titul braucht / vil die Catholisch Kirch sonderlich in dem geistreichen gesang salue Regina, gegrüst seistu Königen / der Barmhertzigkeit / welches Maria dem Hermanno Contracto, als sein Maria zu schreiben / angeben.

Hermannus Contractus ist gewesen ein geborner Graff / zu Fering / der ist aller Krumb auff die Welt geboren / vnd gewesen ein sonderbarer Liebhaber / vnnd Diener der Mutter Gottes / wie dann nachuolgende Werck vnnd Wort bezeügen / Wie das auff ein zeit / jhme erschinen die Mutter Gottes / vnnd jhme die wahl geben / ob er wöll Krumb am

Hermannus Contractus geborner Graff zu Feringen.

Leib beleiben / vnd mit hohem verstandt/ vnd allen Künsten begabt sein/ oder aber gesundt vnd kein subtille verstandt vnnd Künsten haben/ da hat er jhme erwöhlet/ Krumb sein / vnnd bleiben / biß in das Grab/ ist dermassen in allen Sprachen/ Chaldeisch / Hebraisch / Lateinisch / Griechisch/ so glehrt worden/ das seines gleichen nit gewesen / der hat nachmaln den gruß salue Regina beschriben / vnnd wer hat jhme solchen andictiert, als die Mutter Gottes? die jhn vnderwisen in allen Künsten / die hat jhn auch in dem vnderwisen.

Ein Lehr vber das Regina, weil die Catholisch Kirch solchen gruß täglich singt/ nach der Complet, vnd die Ordenß persohnen / zu Abendt vnnd Morgen/ die Mutter Gottes grüssen. Also soll ein jeder Christ sich gegen Maria verhalten/ nit anderst / als wie ein Kindt / das der Mutter vnd Vatter zu nacht vnd morgen grüssen / mit gut nacht/ vnnd guten morgen. Daß auch ein Christ mit dem salue zu abendt vnnd morgen Christum

vnd Mariam grüssen / vnd auß solchem ein gwonheit machen / das ein Christ in seinen letzten zigen / dessen salue auch ingedenck sey / solches mit dem Mund oder im Hertzen spreche / dann das salue vil vermag / bey einem sterbenden Menschen / der in extremis in zigen ligt.

Imperatrix Kayserin oder herrscherin.

Der vierdte gulde Buchstab oder an dem Krantz ist J. heist zu Latein Imperatrix, zu Teutsch ein Kayserin / oder vilmehr ein herrscherin / gebietern. Ist aber ein frag / was für ein herrscherin oder Kayserin sie gewesen / oder waher sie den Titul genommen / vnd ererbt? Zwar von keiner jrrdischen Persohn / sonder von Christo / der ist Imperator & Imperauit ventis, Auff dem Meer wie das Schiflen mit wasserwellen war bedeckt / die Apostel nit anderst vermeinten / sie müsten zu grundt gehen / ist auffgestanden / Imperator Christus vnd hat den Winden gebotten / Et facta est tranquillitas magna. Also in seinem Catholischen guten verstandt / ist Maria ein Imperatrix, ein gebieterin die

Matth. 8.

den

den gebietter geborn/vnd auff dem Meer offtermahlen sich ein gebieterin erzeigt.

Der Letzte Buchstab an dem Krantz Mariæ von guldenen buchstaben ist. A. heist zu Latein Adiutrix, zu Teutsch ein helfferin. Ist aber ein frag / was für ein helfferin sie sey / dann in der Welt seynd vil helfferin/ klein vnnd groß? Antwort/ mit keiner helfferin auff dem Erdboden/ wirdt sie verglichen / dann sie auff Erden vnd im Himmel nach Gott die gröste nothelfferin ist. Daher die Catholisch Kirch ex praxi erlehrnet / von anbegehen der Apostel zeit/ daß sie die gröst helfferin ist/vnd zu ihr schreyt/ in omni tribulatione & angustia nostra succurre nobis beatissima Virgo mater Maria, du bist einmahl Maria hilff / in aller trübseligkeit vnnd angst komme vns zu hilff. Wolan wir wöllens zum beschluß auch mit dem Engel Gabriel grüssen/ sprecht mir nach mit lauter stim / Gegrüst seistu Maria / du bist voller gnaden / der Herr ist mit dir/ du bist gebenedeyt vber alle Weiber/ vnd

A Adiutrix. helfferin.

H. Geist.

Luce 1.

Kirch

vnd gebenedeyt ist die frucht deines Leibs Jesus Christus. Heylige Maria Mutter Gottes bitt für vns arme Sünder jetzt vnd in der stundt vnsers Todts/ Amen.

Am H. Fest der Haimsuchung Mariæ.

Gaudeamus omnes in Domino diem Festū

celebrantes in honore Mariæ Virginis de cuius solennitate gaudent angeli & collaudant Filium Dei.

Euangelium Lucæ 1.

IN der zeit / stůnd Maria auff / vnnd gieng eylends auff

auff das Gebürg / in die Statt Juda / vnnd kam in das Hauß Zacharie / vnd grüsset Elisabeth. Vnd es begab sich / als Elisabeth den Grůß Marie höret / sprang das Kind inn jhrem Leib mit frewden auff / vnnd Elisabeth ward voll deß H. Geists / vnnd růfft laut mit grosser stimm / vnd sprach: Gebenedeyet bist du vnder den Weibern / vnnd gebenedeyet ist die frucht deines Leibs. Vnd waher kompt mir das / daß die Mutter meines Herren zu mir kommet? Dann sihe / so bald die stimm deines Grůß in meinen Ohren erschollen ist / da ist auffgesprungen mit frewden das Kind in meinem Leib. Vnd selig bist du / die du geglaubt hast / dañ

es virdt vollbracht werden / was zu dir gesagt ist von dem Herren. Da sprach Maria: Mein Seel machet groß den Herren / vnnd mein Geist hat sich erfrewet in Gott meinem Heyland.

WAnn jrgent stattliche grosse Frawen willens vnd vorhabens sein zu ziehen / in die weite / es sey mit Wahlfarten / oder in die Bäder / oder zu guten Freunden / so geht alles zu mit fahren / da will ein jede Fraw jhre Dienerin / vnd was sie vonnötten hat / mit jhr nemmen.

Vil mehr het es künden vnnd sollen thun die gebenedeyte Jungkfraw vnnd Mutter Gottes / auff den heutigen tag / die willens gewesen / vber das Gebürg zu ziehen / zu jhrer Basen Elisabeth / daß sie wer in einem hangwagen / mit Mägdten gefahren / dann sie nit allein ein grosse Fraw / sonder gar ein Königin Himmels

vnd

vnd der Erden ist / vnd die dazumahlen schwanger gangen / mit dem Sohn Gottes / Aber das fahren wolt sie vnderlassen/vnd darfür zu fuß gehen / vnd warumben sie aber zu jhrer Basen also geeilt / gleich nach dem sie den Sohn Gottes empfangen/wöllen wir im fortgang dises kurtzē discurß vnserm brauch nach von verheißnen puncten vernemmen/darzu gebe Gott sein gnad.

Es möcht ein wol wunder nemmen/ warumben die Mutter Gottes so ein weite lange Raiß für sich genommen/ ohn einige Magd vnd geferdten / dann man list nit das sie ein Magdt oder geferdten / oder den Joseph hette mit genommen/vnd last sich ansehen/alls stehe es nit wol / wann ein Weibsbild also allein ohne alle geferdten vber Landt zeucht/sich gleichsamb in gefahr gibt.

Weit ein andere meinung vnnd bedencken hat es mit der Mutter Gottes/ als mit sonst einer Person / die vmb sich Diener oder Dienerin haben müssen/ oder ohne Dienerin sein / dann die

Mutter

Mutter Gottes/ob sie wol kein eisserliche geferdten/ oder Mägdt gehabt/so hat sie doch die liebe Engel vmb sich gehabt/ als getrewe geferdten/ die von jhr kein Augenblick kommen/ ja gleich von stundan/ von jhrer Empfengknuß an/ seynd schon allbereit von der H. Dreyfaltigkeit jhr geordnet/ vnnd zugeben worden/ die liebe Engel/ die sollen jhr auff den Dienst warten/ sollen jhr administriern, vnnd also wolt sie kein Magdt vmb sich haben/sonder selbst ein Magdt sein/selbst ein Magdt vertretten/ wie wir hören werden.

Die vrsach aber vnder andern/ das sie zu jhrer Basen gewelt/ist/daß sie sich mit jhr wolt erfreuen/ weil sie vernommen/ das sie schwanger gienge/mit Joannem/ vnd jhr auch anzeigen/ das sie schwanger gienge/mit dem Sohn Gottes/ das also beide/ vrsach hetten/ sich mit einander zu erfrewen.

Ein schön Documentu vnd Lehrstuck/ haben beide Maria vnd Elisabeth geben allen Christen/ wann es einem wol geht/

das jhme ein glick zugestanden / sein gewerb prosperiert / sich mit vnnd sampt jhme soll erfreuen.

Gesetzt / ein Vatter hat das Hauß voller Kinder / ist die blutige armuth verhanden / vnd Gott schickt jhme ein gute gelegenheit zu / kompt ein Dienst / ein Ampt vber / das er sich vnd seine Kinder kan ernehren / soll ein jeder sich mit jhme erfreuen. Ist sach das einer het etlich Töchtern / denen der Vatter auch nit kan geben / wie er gern wolt / vnnd werden stattlich verheurath / ohne grosses heurathguet / das sich alßdann / auch einer mit jhme erfreudt. Ist einem auff dem Meer ein glick zugestanden / gute vnnd stattliche wahren ankommen / damit er bey seinem Credit kan verbleiben / schulden abzahlen / das gleichsam sich einer solle mit jhme erfreuen.

Wann einer zu Somers zeiten geht durch die felder / das sie so wol stehen / das kein böß Aug soll ansehen / soll sich ein jeder erfreuen / das Gott seinem nachbauren ein solchen schnit hat geben / in summa /

summa / wann dem Nechsten ein glick zu steht / es werde genennt / wie es wöll / darob er sich erfreudt / das sich einer der es hört auch von Hertzen solle erfreuen / vnd solche verdienen bey Gott vil / seynd Kinder Gottes / vnd gehören in Himel / dann sie sich mit Gott der das glick gibt / vergleichen: Hergegen aber die das widerspil begehen / wann dem Nechsten ein glick zu stehet / wann sie es hören / gleich darob verbleichen / wissen nit was sie sagen sollen / erschröcken / vnnd felt jhnen gleich ein Knopff an das Hertz / gleich traurig / vnnd vnmutig sich erzeigen / die seyndt in der warheit Kinder deß Teuffels / dann wie der Teuffel sein gröstes Laidt vnnd traurigkeit hat / wann der Mensch wirckt gute Werck / wann er fromb ist / vnnd hergegen sein taussent freudt hat / wann er sündiget / Laster begeht / ist ein Huerer / Ehebrecher / ein Geitzhalß. Eben also seynd die neidhart / wann es dem Menschen wol geht / so weinen vnd klagen sie / vnnd sagen etwa / wann sie weiter nit kinden / vnd mit dem

vermehren sie sich / er hab das glick nit verdient / er sey deß Ampts nit wirdig / vnnd wann jhme vbel geht / so lachen sie jhre faust voll / vnnd dantzen vor freuden im Hertzen / dise werden vnnd seynd zu straffen / mit den Teuflen / wie prouerb: steht / qui in ruina alterius lætatur, non erit im punitus,

Für das ander / so find ich ein vrsach / warumben Maria vber das gebirg gezogen / zu jhrer basen / vnnd ist nemblich darumben geschehen / das sie jhrer basen wolt dienen / wolt jhr in der Kindbet / mit diensten zu springen / wolt jhr Magdt sein / vnd im werck erweisen / was sie etwa gesagt hat zum Engel / Ecce ancilla Domini, sihe / ich bin ein Dienerin deß Herren / das sie also jhrem Namen wolt ein gnügen thun / das man sagen muß / Maria het sich allezeit ein Magdt erzeigt / vnnd selbst ein Magdt vertretten / dann so bald sie geboren / list man nit das man jhr ein Magdt zu geben / wie sie im dritten Jahr in Tempel ist presentiert worden / ist kein Magdt darbey gewesen / die sie die 15.

stapflen

stapflen het aufgefichrt / wie sie den Sohn Gottes empfangen / hat sie kein Magdt dingt / wie etwa die Weiber pflegen / die sonst keine Mägdt haben / die dingen erst eine / wann sie schwangers Leibs sein / nachmaln in jhrer geburt mit dem Sohn Gottes / ist kein Magdt verhanden gewesen / sonder Joseph / war an statt einer Magdt / wie sie in Egypten gezogen / vnd so lang sie darin gewesen / list man von keiner Magdt / in summa / sie wolt ohn ein Magdt bleiben / biß in jhr grub / vnd ein Magdt deß Herren.

Mit disem gibt Maria schöne Lehr / allen Dienstmägdten / wie sie sich solten verhalten / das sie auch jhrem Namen gemeß vnnd änlich solten sein / nit allein in diensten / auch in Kleidung / das manß als Mägdt kind erkennen. Es steht gar vbel / wann ein Magdt geht daher wie ein Pfaw / ist stattlicher Kleidt dann jhr Fraw / vnnd wann solche beiden bey einander solten stehen / so wurdt einer belder die Magdt für die Fraven / als für ein Magdt ansehen / wie es dann offt ge-

schicht / das einer kompt in ein Hauß / ehe die Magdt grüst / für das Weib / warumben? die stattliche Kleider machens / das sie stattlicher in Saffiet Seiden Silber daher geht / als die Fraw.

Vnd was gedenckt vnnd sagt man aber / wann ein Magdt so stattlich daher geht? sie wird bey jederman zum gespött / jederman lacht sie heimlich auß / dann jhr gebirt nit solche Kleidung zutragen / vilmehr sollen sie gedencken / das sie wöllen sein Dienerin deß Herren / dann auff solche weiß in Hoffertigen kleidern / seynd sie nit Dienerin deß Herren / der Diemüthig gewesen / auch seynd sie nit Dienerin Mariæ / die auch Diemüthig gewesen / sonder Dienerin deß Leidigen Lucifers.

Es sollen auch die Mägdt dises wol bedencken / wie sie Dienerin deß Herren kinden sein / als / wann sie sich an end vnd orth verdingen / da man ist Catholisch / da sie jhre Meß jhr Predig künden hören / deß Herren Dienerin seynd sie / wann sie zu allen Hohen festen Beichten / vnnd

Com-

Communiciern, vnnd wa sie an solchen örtern seynd / so finden sie sich wol getrösten / das sie Dienerin deß Herren sein. Hergegen das sie sich hin dingen / da jhnen gestattet werden / alle Leichtfertigkeiten / mit Dantzen / Springen / sie gehen in Kirchen / oder nit / sie mögen Beichten oder nit / oder sich verdingen ausser der Kirchen / die seynd nit Dienerin deß Herren / sonder deß Teuffels / von dem sie auch / so sie in solchen diensten bleiben / belohnt werden.

Die dritt vrsach / das Maria vber das gebirg zu jhrer Basen gezogen / ist / damit Joannes von der Erbsündt wurde erledigt / wie dann / so bald Maria die Elisabeth grüst / sich das Kind in Mutter Leib geriert / vnd vor freuden auffgehupffet.

Ein gar schön Lehrstuck / gibt Maria allen Christen mit einander / wie die Christen einander in Geistlichen dingen / was die Seel anlangt zu hilff sollen kommen / will diß orts nit reden von der hilff / so den Leib angeht / das ein jeder sich soll er-

barmen vber sein neben Menschen/ wann er nacket vnd bloß ist/wann jhn hungert/ daß der Mensch gedencke / Sihe / diser bloß Mensch/ist so wol ein Mensch / als du / er hat ein Haupt wie du / Augen/ Ohren/ ein Mundt / wie du / er redt wie du / er hat Händ vnnd Füß wie du / er Leidt noth / komb ihme zu hilff / sihe an die Natur/der Natur hilff/ vnnd sihe nit an das Laster / das er begangen/ wie der Haidt sagt / do naturæ, & non vitio, der Natur komb ich zu hilff/ der Natur halben gib ich/vnd nit dem Laster. Es laufft doch ein vnuernünfftig Thier seines gleichen in der noth zu/vnnd will helffen/ wie man sihet an den Küen / an den Schwein/die kein vernunfft haben/sonder alles thun ex instinctu naturæ, wann sie nun helffen kinden. Wie vil mehr soll der Mensch einem Menschen helffen / dem Leib nach / das beide der bedürfftig vnnd der helffen kan / haben ein Fleisch vnd Blut/ruffen an ein Gott/ brauchen die Sacramenta / vnnd hoffen ein Himmel.

Bey der Leiblichen hilff aber soll es nit bleiben/ dann es ist gar zu wenig/ man muß auch der Seelen zu hilff kommen/ dann ein Seel ist mehr wert als vnzalbare Leiber/ vnnd wann jrgent ein Christ ist in der Erbsündt/ will sagen er ligt in einer Todtsündt/ es sey Hoffart/ Geitz/ Vnzucht/ Neidt/ Haß/ Fraß/ Faulkeit/ oder wie ein Sünd mag genennt werden/ da soll man weder rast noch rhue haben/ ein Raiß mit Maria vber das hohe birg thun/ jhme heiß lassen angelegen sein/ biß solcher Mensch widerumb zu rechten kompt/ vnnd dise beide hilff/ ist ein jeder Christ dem andern schuldig/ es last sich wol reden/ was geht mich diser oder jener an/ ich hab mit mir zuschaffen/ het ich wol zuthun/ wann ich mich der Händel wolt annemben/ höre zu mein Christ/ du bist es schuldig/ dann also sagt die schrifft Eccles. 17
Et mandauit illis vnicuiq; de proximo suo, Gott hat einem jeden Menschen beuolchen/ von wegen seines Nechsten heil/ an Leib vnd an Seel. Vnnd Maria ist heut mit dem exempel vorgangen vber das

 Gebirg/

Gebirg/geeilt/damit Johannes von der Erbsündt loß vnnd ledig wurdt. Das auch ein Christ jhme laß angelegen sein/ deß Nechsten heil an der Seelen / ligt sie an der Erbsündt / welches die Eltern angeht / sonderlich mit dem Kind / das es heist Festinantes, dem Tauff zueilen / nit verziehen / damit das Kind nit versaumbt werdt. Ligt der Mensch in einer Todtsündt / das man auch lauff vmb Geistliche mittel / vnnd jhme geholffen werde. Jetzunder wöllen wir zu Mariæ hilff kommen/so vns zwey histori werden beweisen.

1. Histori von Marie hilff

Die erst ist / vnnd wirdt gelesen / von einem Bruder S. Bernardi Ordens/ wie er Kranck war vnd lag in seinen letzten zigen/ gedacht er vor seinem End/an sein alt Leben / wie ers het bößlich zugebracht / darumben jhn der Bösegeist bekimmert/so fast/ das er schier verzweiffelt het / vnnd wie er nun also in der noth gelegen / ist jhme erschinen Maria die Mutter Gottes / die jhn tröstet / das er gleich ein Hertz bekommen/ vnnd frölich

worden

worden / wie solches seine vmbstehende Brüder gesehen / fragten sie jhn wie es doch komme / das er jetzt so frölich sey / vnd zuuor also zerschlagen / vnd traurig gewesen / Antwortet er / das jhme Maria wer erschinen / sie fragten jhn / wamit er doch jhr hab gedient / da sprach er / wie er allezeit jhren Namen hab geehrt / mit dem Haupt sich geneigt / so offt er jhn hab hören nennen / dahero sie jhn auch in seiner Kranckheit Visitiert.

Die ander Histori ist / wie Maria hilff ist gespürt worden / in dem Todt / wie D. Kaisersperg schreibt / von einer Armen Wittib / die auff dem stro lag / ein fromb Mensch / so vnser lieben Frawen het gedient / vnd wie der Caplon mit dem H. Sacrament kom̃en / zu jhrem Kämmerlen / vnd hinein gesehen / sahe er Mariam / mit vil Englen da sitzen / die jhr den schweiß abwischen / darob er erschrocken / vnd wie er sie zu Beicht gehört / vnd das H. Sacrament deß Altars jhr geben will / fiel Maria mit vilen Englen nider auff die Erden / vnd wie sie wolt sterben / 2. Histori von Mariæ hilf[f]

name

name sie jhr Seel / mit jhr zu den ewigen freuden / vnd also hat Maria vor jhrem todt auch Visitiert, vnd jhr Seel beleittet sampt den Englen zum ewigen Leben / dann wer Mariam täglich Visitiert, mit dem Aue Maria / der wirdt von jhr in Kranckheit vnnd gar im todt auch Visitiert, vnnd haimgesucht werden. Item noch ein schöne / doch Lange Histori / wirdt vermeldt / In speculo Exempl: von eines Hirten Tochter / die von Maria auch an jhrem Letzten ende Visitiert, vnd haimgesucht / vnnd mit Rosen gekrönt worden.

Transitio.

Vernembt jetzunder ein Histori / von einem vnehrer vnnd feind Mariæ / so genommen ex Eutropio lib: 21. rerum Romanarum. Wie ein Kriegsman mit namen Constantinus, als ein feindt Mariæ / mit einem Stain das bildtnuß Mariæ zu boden geworffen / vnd mit Füssen tretten. Deß nachts sicht er im Traum / vor ihm stehen / die Mutter Gottes / die sagt zu jhme / weistu / was du für ein grosse sach vnd schmach wider mich gehandlet hast / du

Histori von einem Marie feind vñ wie er mit gleicher Müntz bezalt worden

Der ein bildnuß vnehrt der vnehrt die Person.

du hast es wider dein aigen Kopff / vnnd zu deinem schaden gethon / Also / wie die Saracenin wider die Statt Kriegten / die stattmaur anlieffen / Laufft der vnselig Mensch auch zur maur / wil sich dapffer stellen / da wirdt er mit einem stain auff den Kopff geworffen / das er alßbaldt todt bleibt. Vnd empfacht also dē rechtē Lohn seiner Gottlosigkeit. So schreibt Constantinus Cypri: Episcop: in con: Nicæno 2 Acto: 4. Eins von einem Vichhirten / der auch gestrafft worden / als Mariæ feindt.

Ein stein hat jhme dz lebē genommen dieweil er mit einem stein nach Maria geworffen.

Transitio.

Ein Krantz darmit Maria auff das Fest der Haimsuchung wirdt gekrönt / seynd die fünff Buchstaben jhres Namens Maria / da der erste Buchstab M. bedeit das Maria ist ein Morgenstern / A. das sie gewesen ein Ampel / R. ein Rhue / oder Raub / das I. ein Junckfraw / vnd das A. Abendstern.

5 litera

Wann einer raiset vnnd vber Feldt zeucht / sonderlich / wann er zu Füß geht / so sagt man / das einen so gar ein Hennen

nen

nen Ay beschwere / geduncket jhn sein burdte schwerer zu sein.

Die Mutter Gottes aber / wie sie das Colloquium gesprech gehalten / mit dem Ertzengel Gabriel / der zu jhr saget zum beschluß Concipies & paries, vnd sie auch jhren beschluß geben / Ecce ancilla Domini hat sie sich alßbaldt auff den Weeg vnnd raiß gemacht / zu jhrer Basen vber das Gebirg geeilt / jhr alles anzeigen wöllen / was sie mit dem Engel geredt / vnnd weil nun die raiß auch schwer gewesen / vber das Gebirg / so wöllen wir jhr auff die raiß / ein kleins Kräntzlen auffsetzen / laut jhres Namens Maria / mit fünff Buchstaben / als M. Morgenstern / A. Ampel / R. Rhue / I. Junckfraw / A. Abentstern.

Inhalt deß Krantz auff das Fest der Haimsuchung Marie

Krantz

Krantz auff das Fest der Haimsuchung Mariæ.

Nun der erst Buchstab / ist an disem Krantz an dem Namen Maria / der Buchstaben M. heist zu Teutsch der Mor=

M. Morgenstern.

Morgenstern/ welcher ist der Natur vnd aigenschafft / das er den tag mit bringt/ das er gleich den Nebel vertreibt / also ist Maria sonderlich ein Morgenstern/ aller Menschen / in jhrer Geburt / die ist verhanden / vertreibt alle Nebel / der gefahr hinweck / so kinden vnnd mechten geschehen / von bösen Hebammen/die Mutter vnd das Kind in gefahr bringẽ/ so ist sie verhanden / vnnd vertreibt den Nebel / die gefahr damit das Kind kom̃e an das Liecht / vnnd die Mutter bey dem Leben bleibe. Dergleichen schwangere Frawen sollen jhnen recommendiert lassen sein / das salue regina, offt die Him̃el Königin zu grüssen.

A. Ampel. Der ander Buchstab ist A. heist zu Teutsch / Ampel/ freylich ist Maria gewesen ein Ampel / mit Oel der gnaden/ vnd guten wercken / angefilt/ ist gewesen ein weise verstendige vnnd kluge Junckfraw/ja ein Mutter aller weisen Junckfrawen/ die mit Christo eingangen ist zur ewigen Hochzeit.

Für das dritt ist an dem Krantz der Buch-

Buchstab R. vnnd heist Rhue / freylich hat jetzunder die selige Mutter Rhue / in dem Himmel/von der kan gesagt werden/ Optimam partem elegit, jetzunder hat sie den besten theil erwöhlet / der von jhr nit genommen wirdt. R. Rhue. Luce, 10.

Hie in disem Leben ist sie gewesen in vnrhue / auß dem schlaff auffgeweckt worden / in Egypten zu ziehen/ bey eitler nacht/die hat jetzunder rhue. Die in disem leben jhr lieben Sohn / mit wainen als er war verlohren gesuecht / vnnd die vnder dem Creutz schier jhre augen auß geweint/ die hat jetzunder rhue/ vnd heist Absterget Deus omnem lach: alle Zeher werden von jhren augen abgewischt / vnnd die allhie im ellendt gewesen in aller traurigkeit / die ist jetzunder in der freudt dauon Paulus sagt Quod Oculus non Vidit. APoc. 7 &21 1. Cor. 2.

Das R. het auch künden bedeiten Raub/welches so vil ist vnd heist: Raub/ so von feindten genommen worden. Also Maria ist spolium demonis, dann die schrifft von jhr sagt Ipsa conteret, sie

wirdt dir den Raub nemben / wer zu lang vnd wer wider das verheissen.

J. Junckfraw Der vierdt Buchstab am kleinen Kräntzlen / so wir der Mutter Gottes auffsetzen / zu jhrer Raiß / damit menigklichen künde sehen wer sie sey / ist J. heist Jungkfraw / nit anderst als wann ein grosser Herr / auff seine Raißtruhen / darin die grossen schätz seindt / sein Wappen last auffschreiben / das man wisse wem solche schätz zu kehren. Also ist der Krantz beschaffen / als ein schrifft / was in der Raußtruhen in jhrem Leib / mit dem sie raiset / vber das Gebirg / verborgen ligen / nemblichen das in diser Junckfrawen / die in vnnd nach der Geburt vnnd in ewigkeit ein Junckfraw werde verbleiben / lige / der wahre Sohn Gottes Jesus Christus.

A Abentstern. Zum fünfften vnnd letzten / ist der Buchstab an dem Krantz ein A. zu Teutsch Abendstern / bedeit sovil / wie Maria am anfang in deß Menschen geburt verhanden / hilfft jhme auß dem nebel aller gefahr. Eben also ist sie ein

Abent-

Abentstern / an deß Menschen endt / da kompt sie zu jhme vnd Visitiert jhn / suecht jhn heimb / wie es mit jhme stehe / wann es heist mit dem Menschen & inclinata est iam dies es ist schon das Completorium verhanden / das man wil sagen / mit dem Simeone Nunc dimittes seruum tuum Domine in pace quia viderunt Oculi mei salutare tuam, Jch hab schon gebeicht / dich vnsichtbarlicher weiß geschehen genossē / da ist verhanden der Abentstern Mariæ hilff / vnd der Krantz sey jhr verehrt / auff die raiß / sie wirdt sich gewiß redlich stellen / sprecht mir zum end nach / mit lauter stim: Gegrüst seistu Maria du bist voller genaden / der Herr ist mit dir / du bist gebenedeyet / vber alle Weiber vnd gebenedeyt ist die frucht deines Leibs Jesus Christus. O Heylige Maria Mutter Gottes / bitt für vns Arme sünder jetzt vnd in der stundt vnsers todts Amen. Idem. 2.

Am

Am H. Fest der Auffopfferung Christi. Reinigung Mariæ. vnd Liechtmeß.

Suscepimus Deus

misericordiam tuam

in medio

templi tui.

Euan-

Euangelium Lucæ 2.

IN der Zeit / da die Tag der Reinigung Mariæ erfüllet waren nach dem Gesatz Moysi / brachten sie Jesum gen Hierusalem / auff das sie jn darstelleten dem Herren / wie dann geschriben stehet im Gesatz deß Herren / das ein jeglichs Knäblin / das zum ersten der Mutter Schloß eröffnet / soll dem Herren geheyliget heissen: vnnd das sie geben das Opffer / nach dem gesagt ist im Gesatz deß Herren / nemblich ein par Turteltauben / oder zwo junge Tauben. Vnnd sihe / ein Mensch war zu Hierusalem / mit Namen Simeon / vnd derselbig

Mensch war gerecht vñ Gotts-
förchtig / vnnd wartet auff den
Trost Israels / vnnd der heylig
Geist war inn jhm. Vnnd jhm
war ein Antwort worden / von
dem heyligen Geist / er soll den
Todt nicht sehen / er hätte dann
zuuor gesehen den Gesalbten deß
HERren. Vnnd dieser kam im
Geist inn den Tempel. Vnd da
die Eltern das Kindt Jesum in
den Tempel brachten / das sie für
jhn thäten nach dem Brauch deß
Gesatzes / da nam er jhn auff sei-
ne Arm / vnnd benedeyet Gott /
vnd sprach: HErr nun lassest du
deinen Diener im Frieden fahrẽ /
wie du gesagt hast. Dann meine
Augen haben gesehen deinen
Heylandt. Welchen du bereit
hast

hast vor allē Völckern/ ein Liecht zu erleuchten die Heyden/ vnnd Preiß deines Volcks Jsraels.

Wann einer bey einem gutem freundt was schön sihet/ so jhme gefelt/ vnd auff sein begehren jhme bewilligt/ vnnd mit solchem nit begniegt/ begert noch etwas/ das jhme auch nit wirdt versagt/ vnnd abgeschlagen/ so spricht er/ mein guter vertrauter freund/ aller guter ding sollen drey sein/ ich sihe noch ein stuck/ das ich gern hette/ vnd wirdt jhme auch gegeben.

Vil getreuer ist die Mutter die Catholisch Kirch/ gegen jhren Kindern/ die auff heut fürstelt/ die Auffopfferung deß Sohns Gottes/ in dem Tempel/ mit dem sie nit begnügt/ auch stelt sie für die Reinigung Mariæ/ vnnd damit aller guter ding drey sein/ so helt sie darzu den Liechtmeß tag/ mit einer schönen procession.

Nun wie daß Exordium ist kurtz/ mit dreyen worten: So wirdt auch der vortgang

gantz kurtz sein / mit drey worten absolviert vnd geendet / auff das die historien / von Mariæ hilff / vnnd andere Puncten auch künden fürgebracht werden / darzu geb Gott sein gnad.

Beide Kirchen / die alte in dem alten Testament / vnd die new im newen Testament / gehen vil vmb mit den Opffern vnnd ist zwischen solchen Opffern / deß alten vnd newen Testaments ein grosser vnderschid.

Ein gleichnuß daß man die proposition künde verstehen / Wann die Junckfrawen zu Winters zeiten / machen Kräntz / vnd bindens mit Seiden / so haben solche gemachte Kräntz / kein Krafft / kein geruch / kein geschmack / solche Blůmlen so für Blůmen werden angesehen / kan man nit Distilliern, dann es seind gemachte Blůmen / haben den schein / wie die blůmen / seind aber nit blůmen: Hergegen aber die Blůmen / in dem Sommer haben ein leben / ein geruch / die künden Distilliert werden. Eben also vnnd nit anderst / die Opffer in dem alten Testament seind gewesen /

wesen/ wie gemachte Blůmen vnd Rosen/ haben kein leben / der genaden / noch der Iustification, künden geben / waren pura signa, also / welcher zu solchen Sacramenta vnd Opffer gangen/ist widerumb ein Sünder daruon gangen: Aber in dem newen Testament/die H. Sacramenta wie auch daß Opffer der H. Meß/ seind nit blosse Zeichen/ sonder signa gratiæ & Vitæ, daher sagt Christus Johann 6. wer diß Brott wirdt essen/ wirdt leben in alle ewigkeit.

Auff den heutigen tag vnnd Fest kompt Maria mit jhrem lieben Kind / vnnd Opffert es auff / daher dann das Fest auch genennt wirdt / Festū præsentationis, ein Fest der Auffopfferung Christi Jesu / in den Tempel / ist ein solches Opffer / das alle Sünd der Welt / hinnembt / auff welches Joannes mit dem Finger deutet / Ecce agnus Dei qui tollit peccata mundi, sihe / diß ist das Lamb Gottes daß hinnempt die Sünd der Welt / dergleichen kein solches im alten Testament gewesen / sonder alle mit ein-

ander seynd gewesen/ deß heutigen Opffers vorbedeitung vnd Figuren.

Wir sehen allhie / wie die Mutter Gottes/sich vergleicht/mit jhren Eltern/ dem Joachim vnnd Anna/wie jhr Kind ist alt worden 3. Jar/von stundan haben sie es in den Tempel gebracht/ vnd auffgeopffert. Also wil es auch Maria machen/mit jhrem Kind/mit Jesu Christo / die kompt auff den 40. tag vnnd Opffert auff jhr Kind/in den Tempel.

Ein schön Lehrstuck gibt vns Maria/ in dem / das wir auch von vnsern Eltern sollen Lehrnen / als / meine liebe Eltern vnnd vorfahren haben täglich Meß gehört / darnach erst zur Arbeit gangen/ ich wil jhnen nachuolgen / will solchem brauch nachkommen. Meine Eltern haben an Son- vnd Feyrtäg/kein Meß/ noch Gottsdienst versaumbt / ich wil jhnen nachuolgen.

Meine liebe Eltern haben zu hohen Festen gebeichtet / das H. Sacrament empfangen / mit dem gantzen Haußgesindt/dem wil ich auch nachkommen.

Meine

Meine liebe Eltern haben kein Armß Mensch Lör ohne Almůsen vom Hauß lassen gehen / bey mir soll es auch geschehen / vnnd also von andern sachen mehr zu reden / vnnd das sey mit einem Wort geredt.

Daß heutig Fest wirdt nit allein genennt Auffopfferung deß Herren / in den Tempel / auch Festum purificationis, ein Fest der Reinigung Mariæ / nit ist es zuverstehen / das Maria wer vnrein gewesen / dann sie ohn alle Erbsünd empfangen / vnd geborn / vnd keiner Reinigung / wie andere Weiber bedürfftig gewesen / vnnd hat Maria in solchem fall jhrem lieben Sohn wöllen nachuolgen / der sich lassen beschneiden / welches allein den Sündern gebirdt. Noch dennest hat er sich auch lassen beschneiden / derß nit bedirfftig gewesen.

Eben also hat sich Maria dem Gesatz mit andern Weibern wöllen vnderwerffen / die doch vom gesatz ist außgenommen / vnd dem gesatz der Reinigung im wenigsten so wenig ihr Sohn der beschneidung vnderworffen gewesen. Ein

Ein Lehrstuck für vns mechtige Sünder / die wir in Sünden empfangen / in Sünden geboren / in Sünden leben / vnd in Sünden vber die ohren stecken / vnnd sagen müssen / à planta pedis usq; ad werticem non est sanitas, Von der solen an biß zum Haupt / ist kein gesundheit / in allen glidern / von der solen biß zum Haupt sein die Sünden verhanden / Sünden in Füssen / voll auff / Sünden in dem Bauch voll auff / Sünden in den ohren / in Augen / in allen potentijs animæ, vnnd sensibus, daher wir / dann vrsach haben zu Celebriern Festum purificationis, das Fest der Reinigung / ja es soll aber die Reinigung nit gehalten oder auffgeschoben werden auff ein Jar / wie man daß Fest Järlich helt / sonder alle tag / es sollen sein / Dies, horæ, purificationis.

Wa müß man sich aber lassen Reinigen? Maria zeigt's mit jhrem exempel an / wa man müß hingehen? Nemblich in den Tempel / zu dem Priester Simeon / Also der von Sünden will gereinigt werden / der komme in die Catholischen

Kirchen /

Kirchen / zu dem Priester Simeon / zu dem Petro / zu seinem nachkömbling / vnd das sey das ander wort.

Zum dritten wirdt das heutig Fest genennt der Liechtmeß tag / welches Wort Liechtmeß tag / auch were zu Discuriern, waher es doch sein Namen empfangen / wirdt ein altes ding sein / mit der Meß / das man sagt Liechtmeß / villeicht das man bey der Meß Liecht auffzindt / welches dißmalen (wie auch Christus vnnd sein Mutter werden bedeit durch die Kertzen) soll differiert werden / vnnd wil allein diß reden / das ein jeder Catholischer Christ / soll sein ein Liechtmeß Kertzen / dann ein rechter Christ müß sich vergleichen einer Kertzen / müß solche stuck haben wie ein Kertz.

Was hat dann ein Kertz? drey ding / das wax / den dacht / vnd das Liecht / also die drey ding machen ein Christen / als / das Liecht / bedeit den Glauben / das wax bedeiten gute werck / darnach der dacht bedeit die gute Intention, das er alles glaubt / vnnd verrichtet mit guter

Intention

Intention vnnd meinung / vnnd wer also ein solche Kertz ist / den Glauben / die gute werck vnd gute meinung hat / der kan sich getrösten / das er ein rechter Christ sey.

Wa můß ich aber mit meiner Kertzen leuchten? sihe / in der H. Meß / wann man das H. Sacrament auffhebt / so red dich selbst an / jetzunder soll ich auch sein ein brennende Kertz / soll glauben / das Jesus verhanden / soll meine Händ gegen jhme auffheben / niderknyen / vnd anbetten / als wahren Gott / vnd nit auß gleißnerey / sonder auß rechter Intention.

Vor dem H. Sacrament häußlen / wann du daruor knyest / so erinnere dich abermaln / du seyest ein geweichte Kertz / vom Priester getaufft / das abermaln der glaub an Christum / vnnd das gut werck deß gebetts / vnnd gute meinung verhanden sey.

Gehestu zu den Krancken / mit dem H. Sacrament / so erinnere dich abermaln / du seyest ein Kertz / auff die weiß wie gehört.

Wirdt das H. Sacrament in der procession

procession getragen / das du abermaln seyest ein Kertz/vnd also vortan/ vnd das sey also in kürtze das dritt wort. Wöllen auch anhören / zwey historien nach vnserm brauch von Mariæ hilff.

Daß erst wirdt sein von Maria Ægyptiaca, einer grossen Sündern/ die durch Mariæ hilff / jhres fürbitt von Sünden abgestanden/vnd gereinigt worden/ vnd beschreibt solches Con: Nicæm: 2, Vnnd lautet die histori also. 1. Histori von Marie hilff

Maria Ægyptiaca het ein zeitlang der Vntugent vnnd dem Laster nachgehangen / vnd jhren Leib mit vnzichtigen wercken bemackelt/ ehe sie gehn Hierusalem zum H. Tempel gezogen: Wie sie aber nun dahin kommen / hat sie durch Gottes schickung/nit in den Tempel eingehen künden: Da hebet sie an jhr voriges/beses Leben/ von grund jhres Hertzens zubereuen / vnnd bitterlich zubeweinen / vnnd wendet sich zu dem Marien bildt/welches in dem eingang deß Tempels gestanden/vnnd mit weinen gesagt: O du reine vnbefleckte Keische Junckfraw

fraw Maria / du Mutter Gottes / hilff mir Armen verlassenen / die keinen trost noch zuflucht hat: vnd thut jhr gelibdtnuß / wann sie in den Tempel gehen kenne / vnd mit Gott versöhnet werden / das sie nimmermehr Sündigen / sondern jhres gantzen leben bessern welte. Also baldt hat sie die hilff der Mutter Gottes erfahren vnnd gespürt / dann sie ohne alle beschwernuß in Tempel gangen / vnnd hat sich ferner der Junckfrawen Maria beuolhen / vnd sie angeruffen das sie jhre beschützerin sein wolte / damit sie jhr gelibdtnuß halten mechte / vnd ist demnach auß dem Tempel in ein Wüste wildtnuß / vnnd einödt gangen / das sie jhr gantzes leben mit pœnitentz vnnd Büßabstinentz vnnd nüchterkeit jhres Leibs vnd Lebens in grosser heiligkeit / rein gefiehrt vnd beschlossen / vnnd 47. Jahr in der einöden vnd Wüsten bliben vnd gewohnt.

2. Histori von Marie hilff

Die ander histori ist von einem grossen Wůcherer / der auch durch Mariæ hilff vnd fürbitt / die reinigung vnnd verzeihung der Sünden erlangt / solches beschreibt

schreibt Albert: de Cast: in suo Rosario, vnnd laut also. Es war ein grosser Wücherer mit Namen Jacobus/ welcher durch vngebürlichen Wücher vnnd finantz grossen Reichthumb allenthalben zusamen scharret / der hete allein dise Tugent vnd guts werck an jhme / das er ein grossen eyffer vnnd andacht zu der H. vnd vbergebenedeiten Himmel Königin vnnd Mutter Gottes truge/ vnnd deßwegen jhren Psalter oder Rosenkrantz fleissig bettete / ein wunder ding zusagen: Als er auff ein zeit allein bettete/ höret er ein erschröckliche stim / nemlich: Jacobe gib meinem Sohn rechenschafft / welche stim sein Hertz vnnd gemüth also starck eingenom̃en / das er in sich selber gangen / sein altes Lasterhafftigs leben verlassen/ vnd ein newes Gottseliges angefangen hat/ Letztlich als er in letzten zigen lag/ sahe er den H. Ertzengel Michael/ mit einer Wag/ welcher alle seine gute vnd böse werck gegen einander fleissig abwegte/ aber leider die besen habē die guten weit vndertruckt / vnnd hinge-

wegen / vnnd es were auch schon auß gewesen / vnnd mit seiner Seelen seligkeit geschehen / wann nicht die Mutter der Barmhertzigkeit die H. Jungkfraw Maria entzwischen kommen / vnd in die ander schissel der Wag einen grossen schweren Rosenkrantz hette hinein geworffen.

Transitio

Vnnd andere historien mehr / als wie ein verstockter Sünder zur buß durch Mariæ hilff bekehrt worden / beschreibt Albert: de Cast. Item von einem Jüngling der auch wunderbarlicher weiß durch Mariæ hilff zur Beicht vnnd buß kommen ist.

Histori von einer Kindbetterin so ein grosse feinden der Mutter Gottes gewesen.

Vernembt jetzunder ein erschröckliche histori / wie einer Gottlosen Kindbetterin ergangen / die Maria hilff verachtet beschreibt Guilhelmus Lindanus: lib 2. de Fugiendis idolis, vnd lautet also. Es ist ein feiner loblicher gebrauch / vnder den Christen / das die frombe Weiber so zu den schwangern Frawen kommen / dieselben zu trösten / vnnd fürnemblich in der Geburt zu helffen / pflegen gemeinglich

vor

vor dem bildt / der reinen vnbefleckten Junckfrawen Mariæ / so Christum in den Armen tregt / an zu zeigen jhren glauben / welches gemůts vnnd andechtigen gebetts das Gott der Herr der gebärenden ein frölichen anblick zur geburt geben wölle / damit sie kein mißgeburt / sondern eine vernůnfftige Creatur vnnd geschöpff nach Gottes Ebenbildt auff die Welt bringen mecht / eine brinnende fackel / oder Kertzen zu stecken / vnnd zu stellen: Nun hat es sich die vorige Jahr zugetragen / das ein Weib welche mir wolbekandt / aber auß anstifftung jhrer Mutter mit Ketzereyen erfillet / kreiset vnd mit der geburt vmbgieng / darzu werden die freundt schwägerin vnnd nachbeuren beruffen / wie es in Hollandt der gebrauch / vnd pfleget zu zugehen / wie nun der schmertzen an der Kindbetterin zuname / vnd grösser wurde / laufft eine auß den gefreundten hin / vnnd zindet ein Kertzen an / vnnd stecket dieselbige fůr ein Marienbildt / als solches die Kindtsgeneserin gesehen / gedenckt sie an die gifft

der Kötzereyen / darin sie erzogen / hebet an die jenigen so die fackel angezindet zu smehen / vnd zu lestern / zu schreyen / vnnd zu ruffen / thut die Kertzen hinweck / thut das Liecht hinweck / ich kan nicht leiden noch sehen / das dem Bildt solche ehr wirdt gegeben / mit der Kertzen / welche allein Gott gebirt / vnnd in dem sie noch rufft vnnd schreit / kommen an sich solche schmertzen / solche qual / angst vnd noth / das sie nicht gewisset zu bleiben. Entlich geht das Kindt stuck weiß / von jhr / ein solche ellende Creatur (wie ichs von einem sehenden zeugen gehört) mit vnleidenlicher pein / der Gottlosen Mutter / daß es nicht auß zusprechen. Aber die frommen Catholischen haltens vnd glaubens für gewiß / das die Hochgelobte Junckfraw Maria / welche ohne einigen schmertzen bekümernuß vnnd verruckung jhrer Junckfrewlichen ehrn geborn / vnd ein Mutter deß Herren Christi worden / komme mit sonderlichem trost zu hilff / allen den jenigē Kindsgebärerin / so sie mit andacht anruffen vnd jhrer hilff begehrn.

Ich

Krantz auff das Fest der Reinigung Mariæ.

Inhalt deß Krantz auff das Fest der Liechtmeß.

Ich komme zum Krantz der ſein wirdt von fünff Edelſtein/laut der fünff Buchſtaben/damit Maria iſt einuerleibt/dern

erst Edelstein heist Margarita oder Berlen/ der ander Ametist/das dritt Rostein/das vierdt Jaspis/das fünfft vnd letzt Amatides.

Erzöhlte Edelstein sein klein / der Krantz soll auch klein sein / vil Edelstein kündte einer zwar in der Hand tragen/ aber entgegen seynd die wirckungen Virtutes & operationes so groß / das vil Bücher daruon geschriben werden / ist sonderlich ein materi / für grosse Herren vnd grosse Frawen/vnd denen es wirdigkeit zu tragen gebirt. Wir wöllen dißmahlen Mariam/als die greste Fraw im Himmel vnnd auff erden / mit erzöhlten Edelstein Krönen / vnd auß vilen aigenschafften/von jedem Edelstein ein eintzige aigenschafft zu vnserer Lehr vnd vnderweisung vernemben.

M. Margarita.

Margarita oder Berlen/wirdt anfencklich signiert, mit dem M. vnnd solches Edelstein kompt her vnd wirdt generiert ex cælesti rore, vom Himmel thau / vnnd wirdt empfangē/in einer Mörschalen/ in welcher schalē nit mehr als ein Berlen ist eingeschlossen.

Was

Was bedeit vns die Meermuschel? nichts anderst/ dañ den Junckfreulichen Leib Mariæ / in welchen vom Hohen-himmel herab koñen ist Vnio, das Berlen/ Jesus / der Sohn Gottes / der vom Vatter außgangen / vnnd in Maria biß auff 9. Monat verschlossen bliben.

Ametistus an dem Namen Maria wirdt signiert, mit dem A. ist der aigenschafft / das er dem gesicht gibt sein schein.

A. Ametistus.

Vilmehr wirckt Maria bey dem Menschen/ als der Ametist/ die nit allein gibt das gesicht/ den schein/ sonder durch Miracul werden die stockblind geborne Leuth sehent/ das gesicht so sie nie gehabt bekommen.

Rostein, ist der dritt stein/ wirdt signiert, mit dem Buchstaben R. hat die Natur/ daß er gut ist wider die biß/ der besen Schlangen vnd Wüttenden hund. Ein rechter Rostein ist Maria / wider alle Scorpion vnd Wüttende hund / wider alle Kötzer / daher die Kirch zu jhr singt/ Dignare me laudare te. Virgo sacrata: Da

R. Rostein.

Kirch

mihi Virtutē contra hoſtes tuos, gib mir Krafft vnnd stercke / wider deine feind / wider deine vergifte Scorpiō / Schlangen vnd tobende hund / wider alle die dir zu wider sein.

I. Iaſpis. Iaſpis, das Edelstein wirdt an dem Namem Maria ſigniert, mit dem J. Diser Jaspis hilfft vil den gebärenden Frawen / in der geburt / das sie geberen / oder das sich der schmertz lindere / oder jhnen nit souil förchten. Ein rechter Himlischer Jaspis vnnd Edelstein ist Maria / die ein helfferin ist aller Gottseligen Weiber / so zu jhr ruffen in der geburt.

A. Amatide. Amatides, der letztē Buchstab an dem Namen Maria / wirdt ſigniert, mit dem A. ist ein solches Edelstein / das allem gespenst / hexerey zauberey zuwider ist / vnnd vertreibt. Maria die Mutter Gottes / wann sie in solcher noth wirdt angeruffen / obuijt & reſiſt it omnibus Magorū maleficijs, sie begegnet vnnd widersteht allen hexereyen. Zum end sprecht mir nach mit lauter stim. Gegrüst seistu Maria /

Maria du bist voller genaden / der Herr ist mit dir / du bist gebenedeyet / vber alle Weiber vnnd gebenedeyt ist die frucht deines Leibs Jesus Christus. O Heylige Maria Mutter Gottes / bitt für vns Arme sünder jetzt vnd in der stundt vnsers todts Amen.

Am allerheiligsten Fest der Himelfahrt Mariæ Junckfraw vnd Mutter Gottes.

Vultum tuum deprecabuntur

omnes diuites plebis adducentur

regi virgines post eam proximæ eius

adducentur tibi in lætitia & exultatione.

Euan-

Euangelium Lucæ 10.

IN der Zeit/ gieng Jesus inn ein Flecken: vnd ein Weib mit Namen Martha/ nam jhn auff in jhr Hauß. Vnd sie hette ein Schwester/ die hieß Maria/ die setzt sich zu seinen Füssen/ vnd höret sein Wort. Martha aber befleissiget sich mit embsigem Dienst. Die stund vnd sprach: Herr/ fragest du nicht darnach/ das mich mein Schwester lasset allein dienen? Darumb so sage jhr/ das sie mir doch helffe. Jesus aber antworttet/ vñ sparch zu jr: Martha/ Martha/ du bist sorgfältig/ vnnd bekümmerst dich mit viel Dingen. Aber eins ist von

nöhten.

nöhten. Maria hat den besten Theyl erwehlet / der wirdt nicht von jhr genommen werden.

Vnder andern vilfältigen vnd wunderbarlichen Zeichen / so der H. Johannes in seiner heimlichen Offenbarung beschreibt / am 12. Capitel / ist auch diß ein fürtreffenlich Zeichen / *signum Magnum Apparuit in Cælo. Mulier amicta sole & luna sub pedibus eius, & in capite eius, Corona stellarum duodecim.*

Apoc. 12.

Ob wol diß Zeichen vil bedeitet / so legens doch auß die H. Vätter auff die allerseligiste Mutter Gottes / dessen Fest wir auff den heutigen tag Celebriern / vnnd halten / dann sie ist das Zeichen der Barmhertzigkeit / vnd genad Gottes / so bald sie in der Welt erschinen / hat Gott sein eingebornen Sohn gesandt vnnd geschickt / so vns von allem bösen hat erlest vnd erledigt.

Dise Fraw ist bekleidt gewest / mit der Sonnen / weil sie vnder jhrem Junck-

frewlichen

frewlichen Hertzen getragen / die Sonn der gerechtigkeit / Christum den Sohn Gottes.

Vnder jhren Füssen hat sie gehabt / den Monn / welcher bißweilen bedeit / die vnbestendige Welt / dann wie der Monn sich jmerdar verendert / zu vnd abnimbt. Also hat es auch ein gestalt / mit Weltlichen sachen / die sich jmmerdar verendern / vnd disen Monn / hat sie gehabt vnder jhre Füß / die Weltliche ding verworffen / dern nichts geachtet / von jhr aller außgeschlossen.

Biß weilen bedeit der Monn / die Christliche Kirch / bedeut fromme heilige leuth / so darinnen wohnen. Also das auch die Mutter Gottes vnder jhren Füssen hat / alle frommen vnnd heiligen so wol die in der triumphierenden als streitbaren Kirchen sein / alle Engel vnd heiligen vbertrifft / vnd vber sie erhecht ist.

Das Weib hat auff gehabt / ein Cron mit der Glori / der seligkeit / vnd mit den 12. Stern aller tugenten begabt / vnnd dise hat gehabt ein schweren streit mit

dem Tracken / den sie vberwunden / wie vermeldt in dem Buch Geneseos: ponam, ich wil feindschafft vnd vnfrid machen / zwischen dir vnnd dem Weib / vnnd das Weib solle dir das Haupt zerknirschen / vnd wirdt also das Zeichen / billich auff die allerseligste Jungkfraw vnd Mutter Gottes Appliciert.

Genes. 3.

Vnnd weil sie dann in dem Himmel ist bekleidt / mit der Sonn / vnder jhren Füssen den Mon / alle heiligen vbertrifft / vnnd mit einer Cron / vnnd 12. Stern allerley tugenten geziert / vnnd heut der tag ist / daran sie von disem Jammerthal mit Leib vnd Seel abgeschiden / vnnd in Himmel auffgenom̃en: Wöllen wir auff das heutig Fest / was wenigs jhr zu Lob vnd ehren abhandlen.

Die heutig Epistel vnd das Euangelium / so wirß Literaliter, dem Buchstaben nach wöllen verstehn / so handlet die Epistel von der ewigen weißheit / vnnd das Euangelium von Martha vnd Maria Magdalena / vnd beide die Epistel vñ das Euangelium Appliciert die Kirch auff Mariam.

Die

Die Epistel Appliciert sie darumben auff Mariam/ dañ wie durch die Ewige weißheit Gott der Almechtig Himmel vnd Erden vnnd alles was darob/ vnnd darunden ist erschaffen hat. Also durch Maria hilff/ das sie hat Concurriert, hat sie auch repariert das gantz Menschlich geschlecht/ das der abfall der Engel ist widerumben ersetzt/ vnd durch Mariam zur seligkeit gebracht worden.

Sonderlich aber in der Epistel/ wirdt sie verglichen etlich Bäumen/ vnnd erstlich dem Cederbaum/ ist einer auß den allerhöchsten Bäumen/ vnnd der aller tauglichiste zu den gebeuen/ Also ist die Mutter Gottes/ der höchste Baum/ höher als alle Engel/ höher als alle heiligen/ vber alle Menschen vnnd Creaturn erhöcht, Quasi cedrus exaltata sum in libano vnd die Kirch exaltata est super choros Angelorum ad cælestia regna, vnd zu geistlichen gebew kein Baum besser fieglicher gewesen als eben Maria/ dann der Ewig Gott der Menschheit nach/ ihme billich den Baum zum gebew erwöhlet/ das er bey

Maria ist gleich dem Cederbaum

Eccle. 24.

Kirch.

bey jhr Menschliche Natur angenommen/ vnd seine wohnung darein gemacht.

Maria wirdt verglichen dem Cipreß.

Der Cipreß ist diser proprietet, vnnd aigenschafft / das er ein solchen gutten geruch von jm gibt/das er die Schlangen vnnd alle vergiffte Thier vertreibt / Also gibt die seligiste Junckfraw / ein solchen geruch/der sie bittet vnd anrufft/ den bösen geist vertreibt / vnd allen Sig wider die Höllischen geister durch Gottes hilff erlangt.

Maria vergleicht sich dem Palmen baum.

Der Palmen baum tregt gar liebliche Frucht / vnnd wirdt auch verglichen der Mutter Gottes / dann was für liebliche frucht hat nit getragen Maria / welche früchten nit allein den Leib / auch die Seel speiset / Et fructus ventris tui Iesus; welcher Jesus / vnser speiß ist / inn dem H. hochwirdigen Sacrament/vnd nach disem leben in der seligkeit/ mit der Gottheit.

Luce 1.

Maria ist auch gleich den Rosen zu hiericho.

Sie wirdt verglichen der Rosen / in Hiericho / die schön gestaltet / vnnd ein gutten geruch gibt/ Also ist die Mutter Gottes / die aller schönste nach Christo /

das

das von jhr auch kan gesagt werden / *speciosa forma præ filijs hominũ.* Vnd wie die Rosẽ / vnder den Dörnern herfür kompt / ohne verletzung / also ist auch Maria vnbefleckt / ohne Erbsündt von jhren Eltern auff die Welt geboren worden. psal. 84

Der Oelbaum gibt Oel / vnnd ist zu vilen dingen gut / sonderlich zu den wunden / wie wir dann haben von dem Samaritan / so dem verwundten hat eingossen / Wein vnd Oel / welches Oel ein Krafft hat / die wunden vnnd schäden zu heilen / also die Mutter Gottes / der rechte Oelbaum / hat getragen / vnnd auff die Welt gebracht / das rechte Oel / Christũ / der vns von den vergifften Höllischen wunden / so vns von dem Teuffel geschlagen / geheilet hat. Maria ist ein Oelbaum.

Das Oel bedeut Barmhertzigkeit / ein solches Oel aller Barmhertzigkeit ist gewesen / Maria / gegen allen armen Sündern / die sie in der noth anruffen / wie am end exempel sollen erzehlt werden / die allzeit gewesen ein Oelbaum der gnaden. Was jetzunder das Euangelium belangt

wirdt Maria disem Castro verglichen/ in welches Christus ist ein gangen.

Wañ ein König hat ein Reich/ welches *Rebelliert,* vnnd solches wil bestreitten/ so sicht er jhme vmb ein starcke Festung/ im Land/ damit ers künde gewinnen. Die gantze Welt hat *Rebelliert,* was hat Gott gethon/ er hat jhme ein Statt erwöhlet/ vnd dise ist gewesen die Mutter Gottes/ darein er sich begeben/ ist gewesen ein solches feste/ vnnd starcke Schloß/ das der böse Geist nit hat künden gewinnen/ vnd vber gweltigen/ dann in solchem Schloß hat Gott selbsten gewohnt.

Sie wirdt auch verglichen der Martha/ von welcher das Euangelium handlet. Wir lesen gar ein schöne Figur von Heliseo/ wie jhn auffgenom̃en/ ein Fraw zur herberg/ jhme geben ein gemach/ ein Stiblein/ ein Tisch/ ein Stul/ ein Beth/ vnnd Liecht/ da sagt Heliseus/ *Ecce sedulo in omnibus Ministrasti nobis, quid vis vt faciam tibi nunquod habes negotium & vis vt loquar Regi siue principi militiæ.*

Ein solche ist gewesen Maria/ die

Christo

Christo in jhrem Hertzen gemacht hat/ ein Beth/ein wohnung/im Leib 9. Monat getragen / gewesen ein sorgfeltige Martha/ so jhme allezeit hat Ministriert, darumben er gleich zu seiner Mutter gesagt / begehr was du wilt/ weil du mir so fleissig hast gedient.

Sie ist auch gleich Maria Magdalena / die gesessen ist / bey den Füssen/ deß Herren / sein Wort gehört. Also ist die Mutter Gottes gewesen/ ein Magdalena / die sich von der Welt abgezogen/ nach der auffart Christi/ nichts als geistliche sachen betrachtet / dahero dann sie billich / von der Christlichen Kirch wirdt Appliciert der Magdalena.

Wir müssen auch vnserm brauch nach auff das heutig Fest gedencken / Maria hilff / die sie auff Erden erzeigt hat/als ein Mutter der Barmhertzigkeit/ vnd seynd nit kleine Wunderwerck/ sonder die aller grösten / so ich mit fleiß auff dises Hohe fest hab verschoben/ dañ was kan grösser sein/ als ein Todten zum lebē erwecken/welches auch Maria / durch jr

fürbitt/ bey jhrem Sohn erlangt/ das sie den Todten das leben widerumb geben.

1 Histori von Marie hilff.

Ein arm Schnlerlen dem ein Jud sein gurgel abgestochen ist durch Marie hilff widerumb lebēdig worden.

Vnnd die erste lautet also/ so Doctor Kaysersperg beschreibt/ von einē Schulerlen/ welches gelehrnet hat/ das Responsorium Gaude Maria Virgo, vnnd von Hauß/ zu Hauß herumb gesungen/ als etwa jetzunder die arme Bůblen schreyē/ vor den Häusern Panem propter Deum pauperibus date, vnd solches Bůblein mit seiner hüpschen stim/ hört man gern/ vnd man gab jhme gern/ die Juden aber in der selbē Statt/ verdroß es vber die massen/ dann sie mercketē/ das es jhnen auch zu nahet gieng/ vñ vnder steht sich einer/ der löcklet/ das Schulerlin mit gaben/ in sein Hauß/ vnnd wie ers in sein Hauß bracht/ stach er jhm die gurgel ab/ was geschicht: deß Kinds Mutter war ein arme Wittib/ die jhren Sohn verlohren/ sucht jhn durch die gantze Statt/ fragt allenthalben/ endtlich sagten die Nachbauren/ sie hetten das Knäblen sehē gehn/ in deß Juden hauß/ aber ob es widerumb herauß wer gangen/ oder nit/ das wusten

sie

sie nit/die Mutter gieng zů Richter/ sagt jhme / was sie von den Nachbauren gehört vnd verstanden/ wie sie jhren Sohn hab verlohren / man hab jhn sehē/in das Juden hauß gehn/ aber ob er wider herauß gangen / oder nit/ das wissen sie nit/ auff solche sag seynd die Juden einzogen worden/ vñ wie die Mutter nit kundt bezeugē/ das sie jhr Kind hetten vmbracht/ wurdt man entlich eins/das man wolt in dem Judenhauß suchen/ findt man/ das Kind/ so solt man die Juden verbreñen/ findt manß nit / das die Mutter solt verbrennt werden / die Obrigkeit ließ durch jhre Diener das Judenhauß besuchen/ vnd das Kind war nit gefundē / da klagten die Juden/das Weib an/das sie in jre Fůßstapffen soll Tretten/ vnd verbrennt werden/die gut Wittib/ war auß gefiert/ das man sie soll verbrennen/wer war leidiger/dann das gůte Weib/die jhr lieben Sohn verlohren/ vnd sie můst auch sterben/ in solcher noht rufft sie an die Mutter Gottes/ vnd klagt jhr die noht/ vnnd wie man sie also außfiehrt / vnnd für das

Juden hauß muß gefiehrt werden / da
Kirch. hört sie jhren Sohn singen / Gaude Maria Virgo, frew dich du Jungkfraw Maria / vnd rufft andere Menschen / zu jhr / ob sie auch das gesang hören / da bekennen sie / sie hören es auch / von stundan hat man in das Juden hauß brochen / das Kind gefundē / sitzend vnder einem Faß / darunder es verborgen war / vnd hat gesungen / het ein rotten strem vmb den halß / wie ein Seiden faden. Die Christen waren fro / vnnd das Knäblen sagt / wie jhme vnser liebe Fraw / war zu hilff kom̃en / darauff alle Menschen lobten Gott vnd Maria / die Juden waren verbrännt / vnnd war der armen Wittib jhr Sohn wider gebē / vnd also durch Mariæ hilff / ist der Sohn zum leben kom̃en / vnnd die Mutter beim leben erhalten worden.

2 Histori von Marie hilff

Die ander histori / ist etwas kürtzers / von einem ertrunckenen Knäblen / Anno Domini. 1475. Ist in der Statt Barlen / in Holland ein Knäblen von 9. Jarē im Wasser ertruncken / vnd nach langem suchen / entlich gefunden worden / vnd als

jhn

jhn seine Eltern mit weinen zu unser Frawen altar getragen / ist es durch die anruffung der Junckfrawen Mariæ / widerumb lebendig worden. Ein Knäblen so ertruncken/ist durch Maria hilff widerumben lebendig worden.

Dern historien / die sich in der Welt zutragẽ/sonderlich in dẽ Gottshäusern dẽ Mutter Gottes/wie anch zu Maria hilf auff dẽ Lechfeld/sein vnzalbar/daher auf solchen schlag: erzehlt Albertus: de Cast: in suo Rosario, wie das ein Haupt einer Junckfrawen / welche Enthauptet / sey lebendig erhalten worden/ biß das sie gebeichtet/vnd jhre Sünd bekendt hat. Transitio

Vnd schreiben / Cæsarius vnd Ioannes Heroldus, Domicanus de miraculis B. Virg: wie die Mutter Gottes durch jr hilff vñ fürbitt/einẽ Menschen zū lebẽ geholffen.

Histori von einem Marie feind.

Wir wöllen aber auch wz vernem̃en võ Iuliano dẽ abtriñigen Kayser/ vñ grossen Mariæ feind / wie er sey gestrafft wordẽ.

Wie Julianus ein feind Marie gestrafft worden.

Diser Gottlose Mann Iulianus, wie er gezogen wider die Persier vnd wolts bekriegen/ ist jhme der Bischoff Basilius begegnet/trehet dem Bischoff/wann er wider komme / wöll er auch sein Statt ver-

schleiffen. Was thut der H. Mann Basilius, der sein Tyrannei gewist / hat angestelt ein supplication / ein Creutzgang / zu der Mutter Gottes / auff einen hohen Berg / daroben sie drey tag gefastet vnnd gebettet / vñ bey Gott so vil erlangt / durch Mariæ fürbitt / das dem Juliano nit ist gestattet wordẽ / was er jm für genom̃en / vnnd was ist geschehen? in der nacht ist Mariæ dem H. Basilio erschinen / mit einẽ Engel / der den Mercurium soll beruffen / das er den Julianum in dem Krieg soll erwirgen / wie dann solches geschehen / vñ die histori nach lengs anzeigt. vnnd wie man nun in Mercurij Tempel kom̃en / vñ seine Waffen / darinnen nit gesehen / vnd der meßner gefragt worden / wo sie weren hinkom̃en / sagt er / er wiß nichts darum̃ / aber bald sein sie verhanden gewest / aller blutig / darauß Basilius erkennt / das jhme in der warheit also sey / wie dem Mercurio beuolhen worden / er soll Julianũ tödten. Bey welcher histori wir zwey ding haben zu erlehrnen: Erstlich den beystand Mariæ / gegen denen / von denen sie geehrt wirdt /

wirdt/vnd für das ander/das alle die jenigen werden auß getilgt/zeitlich vnnd ewig/die jhre feind sein/welches wir in siben Discurß Predigen kürtzlich vernom̃en. Jetzunder wöllen wir den Krantz in Hebraischer sprach/vber die 5. Buchstaben/in dem Namen Mariæ anhören/vnnd sie darmit in jhrer Himmelfahrt Krönnen.

Die Heyligen Euangelisten sagen/das Pilatus lasse auff ein Täffele schreiben/wer der sey/so gecreutzigt worden/mit dreyerley sprachē/Lateinisch/Grüchisch/Hebraisch/dann dazumalen/solche sprachen gäng vnnd im brauch gewesen/das Nemblich sey Iesus Nazarenus Rex Iudeorum.

Vberschrift am Creutz mit dreo sprachen.

Bißhero haben wir der Mutter Gottes neben andern Träntz/zwen verehrt/einen mit Lateinischen/den andern mit Grüchischen Buchstaben/so wöllen wir jhr zur letz/zu jhr Him̃elfahrt/ein Krantz auffsetzen/von Hebraischer sprach/oder Buchstaben/in bedencken/sie auch solche sprach geredt/vñ am Jüngsten tag/dem

Christus wirdt am Jüngsten tag das vrthel in Hebraischer sprach auß sprechen.

sententz Christi / auch wirdt beywohnen / wann er den sententz zu den verdampten / vnnd seligen / vermög der H. Vätter in Hebraischer / als aller heiligisten sprach / reden wirdt / geht hin jhr verdampten / vnd kompt her jht gebenedeÿten.

Vnd wie man nun im hinscheiden nit vil wort macht / bißweilen allein sagt / behůt dich Gott / vnnd das H. Creutz vber ein macht / also soll auch das Kräntzlen zu ehren der Mutter Gottes / klein sein / wañ sie solches ansicht / vnserer mit jhrer fürbitt wirdt gedenckẽ / das wir auch am Jüngsten tag / mit jhr vnd allen heiligen gehn Himmel auff fahren.

Inhalt deß Krantz.

Krantz auff das Fest der Him̃elfahrt Mariæ.

מ. Mem. Sanctitas. heiligkeit.

Der erste Buchstab an dem Namen Mariæ / in Hebraischer sprach / ist Mem, ist also beschaffen / vnd wird also geschriben / der vndẽ wirdt zugeschlossen / bedeut das Maria als ein Junckfraw / auß verschlossnem / vnuerschrtem leib / hab geboren /

boren / als ein wahre Mutter / Christum Jesum / mit Fleisch vnd Blut / dergleichẽ kein solche Person / in der Welt gefundẽ / noch gefunden wirdt / die als ein Junckfraw / vnnd zugleich ein Mutter Gottes / ein Sohn geboren.

Vnd

Ambrosius. Vnd spricht Ambrosius der Buchstab Mem, heiß souil als Sanctitas, heiligkeit / das die Mutter Gottes / nit allein heilig / in concreto, sonder ist in ab stracto, ipsa sanctitas, die heiligkeit selbst / sie wirdt alle heiligen vbertreffen.

א. Aleph. Doctrina. Lehr.

Zum andern in dem Namen Mariæ / ist ein Hebraischer Buchstab / Aleph, zu Latein Doctrina, zu Teutsch / ein Lehr / bedeut das Maria / so lang sie auff Erden gelebt / gewesen sey Magistra Apostolorum, ein Meisterin der Apostlen / so im anfang der Christlichen Kirchen / die Euangelistē vñ Apostlen / was sie sollen schreiben / hab vnder wisen / dañ waher sollen die Euangelisten / sonsten wissen / die geburt Christi / vnnd andere ding darbey sie nit gewesen / wann Maria sie nit hette vnderwisen / darumbē sie billich per Antonomasiam gegenennt wirdt / Doctrix Doctorum, die alle Apostel in der Lehr vnnd in dem glauben vnderwisen.

ר. Resch, Caput Haupt

Volgt der dritt Buchstab / an dem Himmelkrantz / so Maria wirdt auffgesetzt / Nemblich / R. heist auff Hebraisch / Resch,

Resch, zu Latein Caput, vnd zu Teutsch/ ein Haupt/ anzuzeigen/ das Maria/ die jetzunder mit Leib vnd Seel gehn Himmel gefahren/ sey vnder allen Creaturen dern auff Erden vnnd in dem Himmel priuatum Caput, dann sie ist ein Haupt nach Chrristo/ vber alle Engel/ vber alle heiligen/ in summa vber das gantze Vniuersum.

Für das vierdt ist ein Hebraischer Buchstab in dem Namen/ vnd heist Iod, zu Latein Lux, zu Teutsch ein Liecht/ das sie soll seln in der Catholischen Kirchen ein Liecht/ vnd glantz/ wie sie dann genent wirdt ein glantzende Sonn/ Electa vt sol, sie ist ein Monschein/ den sie vnder den Füssen hat/ sie ist ein Stern/ wie sie dann mit 12. Stern geziert vnd vmbgeben ist/ wie gehört/ anzuzeigē durch solche Liechter/ das sie mit jhrem leben/ mit jhren Wunderwercken/ in der Kirch allzeit geleichtet/ ein exempel verlassen/ das alle Menschen im leben jhr sollen nachuolgē.

י. Iod. Lux. Liecht.

Vnd zum fünfften vnnd letzten/ ist in dem Namen noch ein Aleph, wie gemelt/ heist

heist Doctrina, ein Lehr / an zudeuten / wie Christus / ihr Sohn auch gewesen ein Lehr / auff solche weiß / Cæpit docere & facere, nit allein vnderwisen / auch im leben praticiert. Also das auch Maria gewesen in der Kirchen / ein Lehr / oder Lehrerin / nit allein mit worten / auch mit wercken / was sie mit worten geredt / das hat sie im werck erwisen / vnd also sey das Kräntzlen von Hebraischen Gulden buchstaben / der Mutter Gottes verehret / zweiffels ohne / sie werde die siben Krantz / so ihr auff die siben Fest verehret / nit vnbelohnt lassen / sie werde nit allein hie / auch in vnserm abscheid sich stellen / das wir entlech zu ihr kommen.

ℵ. Aleph. Doctrina. Lehr.

Actorum. 1.

Vnnd wöllen also jetzunder vnsere Augen / zu ihr gehn Himmel wenden / vnnd sie grüssen / sprecht mir nach mit lauter stim / Gegrüst seistu Maria du bist voller genadē / der Herr ist mit dir / du bist gebenedeyt / vber alle Weiber vñ gebenedeyt ist die frucht deines Leibs Jesus Christus. O Heylige Maria Mutter

Gottes

Gottes / bitt für vns Arme sünder jetzt vnd in der stundt vnsers todts Amen.

Ende deß Tractats von siben Festen der Mutter Gottes.

Errata, inter excudendum, commissa, hoc pacto corrigenda.

Regem. fol. 34. Hæc in teruis, fac & in terris fol. 114 [illegible]nchiuata, fac inclinata Timites, fac dimittis fol. 147. Tuam, fac tuum ibid. VVerticem, fac verticem, fol. 156. Cætera quilibet per se facilè corriget.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Bartholomäus,

Sieben Discours-Predigten von Maria Hilf

Augsburg 1618

Hom. 1686
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10462663-6
VD17 12:193904F